

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1289/14  
ISSN 2354-4597  
2.00 €  
17.10.2014

## Commerçants grand-ducaux

La mission économique en Corée du Sud et au Japon était une plongée dans les systèmes économiques de l'Asie, où le grand-duché cherche des opportunités pour diversifier son économie et oublier - pour un petit moment - le poids de la place financière.

Regards p. 8

### EDITO

**Perspektive ohne Alternative? S. 2**

Gegen Überschuldung und Kinderarmut, für Tram und Integration. Das klingt gut, ist zum Teil sinnvoll, reicht aber nicht aus.

### NEWS

**Parlons-en p. 4**

Précarité, risque de pauvreté, difficultés à joindre les deux bouts - les inégalités de revenus progressent au Luxembourg, constate le Statec.

### REGARDS

**Weder schwarz noch weiß S. 15**

Anlässlich der Ausstellung „Judenrein“ in Differdingen entschuldigte sich erstmals ein Bürgermeister für die Kollaboration mit den NS-Besatzern.



0 1 2 8 9

5 453000 211009



## EDITORIAL

AUF GEGENKURS

## Reformen!

Raymond Klein

**Kleine und große Maßnahmen hat die Regierung angekündigt, doch selbst die begrüßenswerten unter diesen stehen im Dienst einer verfehlten Strategie.**

„Neue Perspektiven für Luxemburg“ hatte Xavier Bettel seine Rede zum Budget 2015 überschrieben. Den Wortstamm „Zukunft“ benutzte er 36 mal, „Reform“ immerhin 16 mal. Diese Art Rhetorik soll der Bevölkerung die kommenden sozialen Einschnitte schmackhaft machen. Doch sie führt vor allem dazu, dass die Idee von Reformen, die für eine bessere Zukunft notwendig sind, diskreditiert wird. Denn unter den von Bettel angekündigten Maßnahmen sind nur wenige - wie der Einstieg in die Gratis-Kinderbetreuung - zukunftsweisend. Die meisten sind Leistungskürzungen und neue Abgaben, bei denen - abgesehen von ihrer oft unsozialen Ausrichtung - keine Gesamtlogik zu erkennen ist (siehe Regard S. 6).

Dabei sind Reformen nötiger denn je, um die Zukunft vorzubereiten. In einem Appell an die französische Regierung schreibt Guillaume Duval, Chefredakteur von „Alternatives économiques“: „Die wichtigste Reform, die wir unbedingt durchführen müssen, anhand derer unsere Kinder uns beurteilen werden, besteht nicht darin, sich an den Arbeitslosen und den Armen zu vergreifen. (...) Es geht an erster Stelle darum, das Land auf den Weg einer Energiewende und einer Ökologisierung der Wirtschaft zu bringen.“ Ähnlich wie in Luxemburg regieren in Paris nicht etwa die Konservativen, sondern die in einem Wahlbündnis mit den Grünen gewählte Sozialistische Partei. Mittlerweile haben die „Verts“ der Regierung den Rücken gekehrt, derweil „Déi Gréng“ noch immer dabei sind - es scheint keinen Unterschied zu machen.

Der erste Fehler der „Reformer“ in Frankreich wie in Luxemburg besteht darin, sozialstaatliche Leistungen auf dem Altar von Schuldenabbau und Konkurrenzfähigkeit zu opfern. Für eine erfolgreiche Überwindung der Krise würde es natürlich nicht reichen, wenn Luxemburg allein dem Sparwahn eine Absage erteilte, dafür bedarf es einer antizyklischen Politik auf europäischer Ebene. Doch das Überschuldungslamento von DP-, LSAP- und Grünen-VertreterInnen zeigt, dass sie in dieser Frage näher an den deutschen Bänkern als am

italienischen Regierungschef Matteo Renzi sind.

Auch die steuerlichen Maßnahmen der Dreierkoalition weisen in die falsche Richtung. Die Steuerlast zu erhöhen ist sinnvoll, weil die Ökologisierung der Wirtschaft zusätzliche öffentliche Ausgaben nötig macht. Doch eine Steuerreform sollte von oben nach unten umverteilen und vor allem Energie- und Ressourcenverbrauch stärker belasten. Bettel dagegen kündigte an, Ziel der geplanten Reform sei, die Mittelschicht zu entlasten und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken.

**„Der Tram kommt zu spät und reicht nicht aus.“**

Macht die Regierung denn alles falsch? Das nun nicht - die rasche Umsetzung des Tram-Projekts ist gewiss ein Schritt in die richtige Richtung. Dass für die 20-jährige Verzögerung die Vorgängerregierungen verantwortlich sind, ändert nichts daran, dass der Tram zu spät kommt - und als Neuerung nicht ausreicht. Erforderlich wären eine rapide Umstellung unseres Mobilitätsverhaltens - doch es fließt weiterhin viel Geld in den Straßenbau, die Zersiedlung ist außer Kontrolle und eine konsequente Erhöhung der Spritpreise bleibt tabu. Statt eines grünen Umbaus wird die blau-rot-grüne Regierung bestenfalls einen grünen Anbau bewerkstelligen.

Davor zu warnen, wir seien eine Generation von Schuldenmachern, die ihren Kindern unerträgliche Rückzahlungen aufbürdet, dient nur dazu, von den Unterschieden zwischen Arm und Reich abzulenken. Bettels Aussage, dass es auch um die Umwelt, die Luftqualität und das Trinkwasser gehe, das wir unseren Kindern hinterlassen, ist eine reine Floskel, denn konkrete Ankündigungen gab es keine. Die „ökologische Schuld“ Luxemburgs - nicht zuletzt in Form des kumulierten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes - wird weiter wachsen. Was Duval der französischen Regierung vorwirft, wird auch für die luxemburgische gelten: „Statt für die Zukunft des Landes vorzusorgen, wie ihr das immer wieder theatralisch behauptet, habt ihr sie aufs Spiel gesetzt.“

<http://tinyurl.com/p7tegb>

## NEWS

Wasserqualität: Die Zeitbombe hat plopp gemacht **S. 3**

Inégalités: Troubles de l'équilibre **p. 4**

## CITIZEN

Migration im 21. Jahrhundert: Suche nach dem Glück? **S. 5**

## REGARDS

Perspektiven der Nation: Weniger ist nicht mehr **S. 6**

Mission économique en Asie du Sud-Est:

Aux portes de l'Asie **p. 8**

Histoire: L'humanité en un volume **p. 12**

Ausstellung: Wie Differdingen „judenrein“ wurde **S. 15**

Mexiko: Staatszerfall auf Raten **S. 18**

## AKTUELL

## WASSERVERSEUCHUNG

# Die Zeitbombe hat plopp gemacht

Richard Graf

**Zunächst sollte es nur ein Unfall gewesen sein. Doch dann wurde klar, dass Luxemburgs Wasserversorgung nachhaltig belastet ist.**

Seit Jahren diskutiert das ganze Land über die europäische Wasserschutz-Direktive und deren Umsetzung. Gestritten wurde dabei vor allem über den „reellen“ Preis, damit jeder und jede nach dem Prinzip des „pollueur-payeur“ für Wasserverbrauch und -verschmutzung aufkommt ... und nicht die Allgemeinheit.

Die Richtlinie blieb nicht ohne Folgen: Der Wasserpreis ist inzwischen überall merklich angestiegen. Nicht verbessert hat sich allerdings der Zustand der Gewässer, denn über dem Streit über einen nationalen Einheitspreis, einer regional fixierten Kostendeckung und einer möglichen sozialen Komponente wurden wichtige Hausaufgaben nicht gemacht. Das eigentliche Ziel das Netz an Kläranlagen so aus- und umzubauen, dass das Wasser endlich EU-Qualität bekommt, wurde verfehlt. Inzwischen zahlt Luxemburg täglich eine Konventionalstrafe von 2.800 Euro und zwar solange bis die letzten veralteten Kläranlagen den geltenden Mindeststandards angepasst sind.

Inzwischen ist auch die vermeintlich gute Qualität unseres Trinkwassers ganz offiziell in Frage gestellt. Zuerst wurde eine Verunreinigung des Stausees an der Obersauer mit Metazachlor festgestellt. Doch es gab gleich Entwarnung, denn an der Stelle, wo die Sebes das Trinkwasser für große Teile des Landes aus dem Stausee entnimmt, konnten zunächst keine erhöhten Werte festgestellt werden. Als sich dann auch noch herausstellte, dass es einen Zwischenfall mit einem Tankwagen, 20 Kilometer hinter der belgischen Grenze, gegeben hatte, bei dem 6.000 Liter von mit besagtem Mittel verdünntem Wasser zunächst in die Obersauer und dann schließlich in den Stausee gelangten, waren viele zunächst einmal erleichtert - auch weil hierzulande keiner für das schwarze Schaf verantwortlich zeichnen musste.

Doch eine Tiefenbohrung beim „Schaedhaff“, von wo aus die Sebes ersatzweise Grundwasser bezieht, hatte ebenfalls Spuren von Metazachlor zutage gebracht. Allerdings stammen die vom regulären Gebrauch des Spitzmittels in der Landwirtschaft. Laut Umweltmi-

nisterium sind über 1.500 Pestizide in Luxemburg im Einsatz. Das mit der Kontrolle beauftragte Wasserwirtschaftsamt sieht sich außerstande, nach all diesen Schadstoffen Ausschau zu halten. Inzwischen wird auch an anderen Stellen nach Metazachlor gesucht.

Die grüne Umweltministerin und ihr Staatssekretär müssen sich jetzt in einem Spagat zwischen Beruhigung der Bevölkerung und adäquatem politischen Handeln üben: Dass ausgerechnet sie sich bei der Kommission um eine vorläufige Heraufsetzung der Grenzwerte im Trinkwasser bemühen müssen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Doch werden sich die schwarzen, roten und blauen Vorgänger in ihrem Amt sicherlich mit Spott zurückhalten.

## Haugemachtes Problem

Die Umweltverbände, aber auch die Grünen, haben immer vor dem gewarnt was jetzt eingetreten ist. Der Streit mit der industriell betriebenen Landwirtschaft ist angesagt, denn der Einsatz von Pestiziden ist nun als eigentliche Ursache der Verseuchung erkannt. Auch wenn sich die Bauern-Lobbyisten hinter der Zulassung von Metazachlor verschanzen und der Industrie die Verantwortung aufbürden wollen.

Ausgerechnet Anfang vergangener Woche, als der ganze Umfang der Verschmutzung noch nicht einmal zur Gänze bekannt war, hatten Greenpeace und Natur an Umwelt dem Landwirtschaftsminister im Rahmen einer Anhörung ein Gutachten unterbreitet. Darin fordern beide Organisationen in einem ersten Schritt Klarheit darüber zu schaffen, welche Pestizide in welchen Mengen eingesetzt werden. Vierzig Prozent der 233 Wirkstoffe, die in Luxemburg genehmigt sind, stünden auf sogenannten „Schwarzen Listen“.

Die Forderung der Umweltverbände: „Wenn die Regierung es ernst meint und einen effektiven Nationalen Aktionsplan Pestizide vorlegen will, muss sie auch den längst überfälligen Paradigmenwechsel hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft einleiten. Dazu gehört, dass prioritär der biologische Landbau, der ohne synthetische Spritzmittel auskommt, gefördert werden muss. Pestizide gehören zudem weder auf öffentliche Flächen noch in Privatgärten. Ein kohärentes Vorgehen aller betroffenen Ministerien ist unerlässlich.“

## SHORT NEWS

## EU-Parlamentarier: Ende der Geheimniskrämerei

(da) - „EU Integrity Watch“ heißt eine Datenbank, die von der NGO „Transparency International“ am vergangenen Montag lanciert wurde. Die übersichtlich angelegte Homepage zur Datenbank soll zu den Nebenverdiensten von EU-Parlamentariern für Transparenz sorgen. Dazu wurden Angaben verwendet, die EU-Abgeordnete laut Verhaltenskodex dem Parlament schriftlich mitteilen müssen. Nachteil: Die Angaben der Politiker sind sehr unpräzise, da sie lediglich ankreuzen müssen, ob sie monatlich zwischen 500 und 1.000, 1.001 und 5.000, 5.001 und 10.000 oder über 10.000 Euro zusätzlich zu ihren Bezügen verdienen. Von den sechs Abgeordneten aus Luxemburg geben vier an, über keinerlei Nebeneinkünfte zu verfügen. Charles Goerens (DP) sitzt nach eigenen Angaben im Verwaltungsrat von „Foyer Finance“, einer Holding, die 80 Prozent der Aktien des Versicherungsunternehmens „Foyer S.A.“ besitzt, und bezieht monatlich zwischen 1.001 und 5.000 Euro. Der CSV-Abgeordnete Frank Engel gibt an, im Verwaltungsrat der „Global Strategies Group“ (GSG) zu sitzen und dafür ebenfalls zwischen 1.001 und 5.000 Euro monatlich zu kassieren. Laut Wikipedia ist GSG ein „privates Sicherheits- und Militärunternehmen“, das unter anderem in Afghanistan und im Irak aktiv ist.

## Gedruckte Presse muss bluten

(rg) - Wer sich den „Zukunftspak“ von Gramegnas „UBS“(sic!)-Stick oder von budget.public.lu herunterlädt, tut gut daran, die nicht sehr einfach zu konsultierende Liste der 258 Sparmaßnahmen in ein frei formatierbares Tabellenformat umzukopieren ... und nach seinen Lieblingsthemen zu suchen. So erfährt die geschriebene Presse zum Beispiel, dass ab 2015 das Nachhaltigkeitsministerium (und andere) keine gedruckten Ausschreibungen mehr publizieren will. Nun lässt sich darüber streiten, ob es sinnvoll ist, öffentliche Mitteilungen weiterhin in der geschriebenen Presse zu publizieren. Doch dürfte die „Sparmaßnahme“ vor allem eines zur Folge haben: Die Printmedien, die seit Jahren unter finanziellem Druck stehen, müssen schlagartig auf einen Teil ihres Einkommens verzichten. Diese „indirekte Pressehilfe“ (dixit Jacques Santer) gehört zum Geschäftsmodell einer sehr arbeits(platz)intensiven Branche. Die CSV-Medienminister hatten sich in der Vergangenheit davon überzeugen lassen, dass ein Avis-Verzicht eine Reform der direkten Pressehilfe voraussetzt. Blau-Rot-Grün spricht zwar auch von einer Reform, allerdings in dem Sinne, dass der bestehende Pressehilfe-Topf zusätzlich den elektronischen Medien zugänglich gemacht werden soll. Also auch hier in der Summe weniger Geld für das Gedruckte. Eigentlich sollte es so sein, dass die Zeitungshäuser dabei unterstützt werden, wenn sie ergänzend zu ihrem Kerngeschäft ihre Internetpräsenz ausbauen. Bezahlmodelle sind nämlich (nicht nur) im kleinen Luxemburg nicht überlebensfähig.

## Libre échange : Petit Tisa, vous mordra pas !

(lm) - Mauvaise foi ou bêtise ? C'est ce qu'on se demande en lisant la réponse de Xavier Bettel et de Jean Asselborn à une question parlementaire relative à l'Accord sur le commerce des services (Tisa). Oui, le gouvernement soutient la conclusion d'un tel accord, répondent les deux ministres et ressortent leur baratin sur le Luxemborug, économie ouverte. Non, on n'a pas besoin d'organiser un débat public, puisque la Commission européenne le fait déjà tellement bien. Tellement bien que les observateurs s'accordent que le traité est encore plus secret que le TTIP. Ou était, car en juin dernier, Wikileaks a publié une partie des documents en cours de négociation. Cela a révélé qu'on se dirigeait vers une dérégulation massive des services financiers sapant les normes européennes en matière de protection des données. De cela, les ministres ne parlent pas, mais assurent que les monopoles publics dans les services de base ne seraient pas touchés. Faux, estime l'expert Raoul Marc Jennar dans un article du numéro de septembre du Monde diplomatique. Il y explique comment les multinationales pourraient s'attaquer à ces monopoles. Et comment Tisa rendrait impossible tout retour en arrière en cas de privatisation, comme cela a été possible - heureusement - pour l'approvisionnement en eau dans plusieurs pays voisins.

## SHORT NEWS

## Más Morales!

(avt) - Rund 60 Prozent der Stimmen konnte der Führer des „Movimiento al Socialismo“ (MAS), Evo Morales bei den bolivianischen Parlamentswahlen am vergangenen Sonntag auf sich vereinen. Im Vorfeld der Wahlen war noch flugs die Verfassung geändert worden, so dass der indigene Präsident, der Bolivien seit 2006 regiert, sein drittes Mandat antreten und bis 2020 regieren kann. „Evo“ widmete seinen Wahlsieg „allen Völkern Lateinamerikas, die gegen Kapitalismus und Imperialismus kämpfen“, sowie seinen politischen Leitfiguren, Hugo Chávez und Fidel Castro. Sein antiamerikanischer Diskurs und sein politischer Kurs lehnen sich stark an diese an. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit Boliviens und die Stärkung der Indigenen sind Morales' erklärte Prämissen. Seit Amtsantritt hat er wichtige Wirtschaftsbetriebe nationalisiert und durch den Boom der Rohstoffpreise erreicht, dass die Exporteinnahmen Boliviens um das Neunfache gestiegen sind. Das Wirtschaftswachstum liegt mit etwa fünf Prozent deutlich über dem südamerikanischen Durchschnitt. Bolivien hat mittlerweile 15,5 Milliarden an Überschüssen gespart, und Morales macht mit der Umverteilung Ernst: Gewinne investierte er überwiegend in Subventionen für Schulkinder und in die Renten. Eine halbe Million der rund 10,5 Millionen Bolivianer gelang außerdem der Weg aus der Armut. Doch steht Bolivien international wegen seiner blühenden klandestinen Kokain-Wirtschaft und Korruption in der Kritik. Laut dem Transparency-International-Index war Bolivien 2013 das drittkorrupteste Land Lateinamerikas.

## Le mystérieux destin de l'Institut du temps présent

(lc) - En parcourant les 258 mesures que le gouvernement envisage de mettre en oeuvre pour satisfaire son fétiche de rentabilisation de l'Etat, l'oeil averti s'arrêtera avec stupeur sur la ligne 44 : « Création de l'Institut luxembourgeois de l'histoire du temps présent et réorganisation du Centre virtuel de la connaissance sur l'Europe ». Ce n'est pas la mesure en soi qui choque, mais le ministère derrière, en l'occurrence celui de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, alors que la création de l'Institut relevait du domaine de la culture - selon l'accord de coalition. De plus, lors d'une interview avec le woxx en début d'année (woxx 1256), la ministre de la Culture avait nié que l'Institut du temps présent passerait sous la coupe du ministère dirigé par son camarade de parti Claude Meisch - comme le suggérerait la rumeur d'alors. Elle avait aussi annoncé dans la foulée qu'un projet de loi devrait être déposé avant la fin du mois et qu'elle envisageait le futur Institut plutôt comme un établissement public. Or, depuis, ce dossier avait disparu des radars - hormis l'information que la rédaction du projet de loi avait été confiée à Marc Limpach, acteur, avocat et ancien candidat malheureux à la direction du CCRN. D'après des sources anonymes, la bataille entre ceux qui souhaitaient un établissement public et ceux voyant l'Institut plutôt intégré à l'université se jouait en coulisses ces derniers mois. Et le passage au ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche semble indiquer cette direction - même si d'aucuns ajoutent qu'on pourrait y voir un signe que le premier ministre en personne ait repris la main sur le dossier. En tout cas, l'affaire est loin d'être transparente.

## AKTUELL

## INÉGALITÉS

## Troubles de l'équilibre

David Angel

**Les inégalités s'accroissent au Luxembourg, dit le Statec, et cela entraîne logiquement une aggravation de la pauvreté.**

En 2013, plus d'un quart de la population du Luxembourg (28 pour cent) a déclaré avoir des difficultés à joindre les deux bouts à la fin du mois, ce qui représente une nette augmentation depuis le début de la crise (18 pour cent en 2007). Les ménages avec enfants surtout et, parmi ces ménages, les familles monoparentales, disent rencontrer des difficultés financières. Ces foyers restent exclus de « biens et de services importants pour permettre une bonne insertion dans la société », selon le Statec. Ainsi, quasiment la moitié de ceux qui disent avoir des difficultés déclarent ne pas avoir les moyens pour partir en vacances pendant une semaine par an. Seuls 37 pour cent pensent pouvoir faire face à des dépenses financières imprévues.

Le revenu disponible moyen des ménages résidant au Luxembourg est de 5.367 euros, réparti entre les personnes faisant partie du ménage. Parmi ces revenus, les revenus du travail ne représentent que 68 pour cent, le reste provenant de revenus de compensation - chômage, invalidité, maladie -, de prestations sociales et de revenus du capital - location de biens immobiliers ainsi qu'intérêts et dividendes tirés de placements financiers.

Entre 2012 et 2013, le revenu brut des ménages a progressé de 4,3 pour cent, alors que les revenus du travail n'ont progressé que de 0,7 pour cent et les prestations familiales par exemple de 2,4 pour cent. Comment expliquer alors cette augmentation du revenu des ménages ? Par la progression des revenus tirés du capital. Les intérêts et dividendes sur les placements ont bondi de 18,9 pour cent, les revenus locatifs de 11,8 pour cent.

Cela confirme parfaitement la théorie de l'économiste français Thomas Piketty, selon laquelle le rendement du capital excède toujours la croissance du revenu. Pour Piketty, cela mène logiquement à une accumulation toujours plus grande des richesses chez un petit pourcentage de la population - le fameux un pour cent - et à des inégalités toujours plus accentuées. Seul un impôt progres-

sif sur le capital à échelle internationale pourrait, selon l'économiste, permettre de rétablir un certain équilibre.

« Un moyen fiable pour saisir le niveau des inégalités », voilà ce que représente le taux de risque de pauvreté pour Paul Zahlen du Statec. Le seuil de pauvreté est obtenu en prenant 60 pour cent du revenu médian calculé pour le pays. Au Luxembourg, ce seuil est de 1.665 euros de revenu mensuel par personne en 2013. 15,9 pour cent de la population luxembourgeoise a un revenu mensuel inférieur à ce chiffre et se trouve donc en situation de risque de pauvreté, une augmentation de pratiquement un point depuis 2012 (15,1 pour cent). Entre le milieu des années 1990 et aujourd'hui, le taux de risque de pauvreté a progressé d'environ cinq pour cent.

## Saisir les inégalités

Contrairement à ce que l'on pourrait croire, le travail ne protège pas contre la pauvreté : 11,2 pour cent des personnes salariées ont un revenu inférieur à 1.665 euros par mois et sont donc des « working poors ».

Le coefficient de Gini est une mesure statistique destinée à mesurer les inégalités de revenus dans un pays. Si un coefficient de Gini égal à 0 représente une parfaite égalité et un coefficient égal à 1 une inégalité totale - un individu posséderait alors tout, alors que le reste n'aurait pas de revenu du tout -, le Luxembourg se situe, en 2013, à 0,30. Par rapport aux années précédentes, l'année 2013 représente un pic dans les inégalités. En 2012, le coefficient de Gini du Luxembourg était de 0,28.

Les niveaux de vie varient fortement au Luxembourg : alors que les 10 pour cent d'individus les moins aisés gagnent, en moyenne, 1.213 euros par mois et ne possèdent que 3,3 pour cent de la totalité des revenus, les 10 pour cent les plus aisés ont à leur disposition 6.290 euros par mois et possèdent 24,2 pour cent de la masse des revenus.



## CITIZEN



© KADIR VAN LOHUIZEN/NOOR

Estancia Cameron, Tierra del Fuego, Chile – „Sheep boys“

MIGRATION IM 21. JAHRHUNDERT

# Suche nach dem Glück?

Anina Valle Thiele

**Menschen ziehen von jeher über ganze Kontinente und verlassen ihre Heimat auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen. Doch sind es nicht nur wirtschaftliche Zwänge, die sie zur Wanderung treiben. Hat Europa (k)eine Verantwortung?**

Das Phänomen der Migration ist so alt wie die Menschheit selbst. Doch warum verlassen Menschen ihre Heimat, wohin ziehen sie und unter welchen Bedingungen leben sie am Zielort? Den niederländischen Fotojournalisten Kadir van Lohuizen hat genau diese Frage umgetrieben. Obwohl die Finanzierung seines (Multimedia-)Projekts „Via Panam“ bis zuletzt unklar war, reiste er nach Südamerika und legte während seines einjährigen Aufenthalts insgesamt 40.000 Kilometer zurück. Entlang der berühmten „Via Panamericana“, von der Südspitze Chiles bis nach Alaska, begegnete er Menschen, die aus unterschiedlichsten Motiven ihre Heimat verlassen und den Kontinent durchqueren – in der Regel auf der Suche nach Arbeit.

Die wirtschaftliche Not der Entwicklungsländer, Folge jahrhundertelanger Ausbeutung ihrer Rohstoffe und willkürlicher Grenzziehungen durch Europäer treibt Menschen dazu, ihre Heimatländer zu verlassen und sich in den Nachbarländern zu verdingen. Van Lohuizen sprach mit Peruanerinnen, die nach Chile ausgewanderten, um dort in den Haushalten reicher Familien zu arbeiten und bis zu 70 Prozent ihres Einkommens

in ihr Heimatland schicken. Schätzungen zufolge sind 2010 rund 440 Milliarden US-Dollar weltweit über Geldtransaktionen in die jeweiligen Heimatländer geflossen.

**Gründe der Migration: Klimawandel, wirtschaftliche Not, Suche nach Sicherheit oder schlicht die Hoffnung nach einem „besseren Leben“.**

Im Süden Chiles traf er auf Frauen, die aus Mittelamerika dorthin gereist sind, um auf Feuerland als Prostituierte Geld zu verdienen. In Kolumbien begegnete er Familien, die im Grenzgebiet ihres Landes Sicherheit suchten – auf der Flucht vor Banden und Schutzgelderpressung. Honduras, Guatemala und El Salvador gehören zu den Ländern mit der höchsten Kriminalitätsrate weltweit. Wenn die Einwohner dieser Länder fliehen, so in erster Linie aus Sicherheitsgründen, stellte van Lohuizen fest. Auf der Insel Sucunguadup in Panama dagegen werden die Bewohner in wenigen Jahren durch den ansteigenden Meeresspiegel gezwungen sein, aufs Festland zu ziehen.

Die Gründe der Migration sind vielfältig: Klimawandel, wirtschaftliche Not, Suche nach Sicherheit oder schlicht die Hoffnung, woanders ein „besseres Leben“ zu finden. Denen,

die es sich leisten können, macht es dagegen die Globalisierung leichter denn je: wer Geld hat, wechselt den Wohnort von heute auf morgen, zieht in ein anderes Land, auf einen anderen Kontinent. Zugleich maßt sich Europa aber an, diese Entscheidung jenen zu verwehren, die ihr Leben aufs Spiel setzen und verzweifelt an den Küsten Italiens stranden – in der Hoffnung, im reichen Europa bessere Lebensbedingungen zu finden.

Die EU macht die Grenzen zunehmend dicht, sichert sich Privilegien und will den Menschen, die nach Europa kommen und einen Teil der Gerechtigkeit einfordern, die ihnen verweigert wurde, partout die Einreise verwehren, weil sie angeblich „unseren Wohlstand“ gefährden. Ein zweifelhafter zweckrationaler Diskurs hat sich unter Politikern durchgesetzt: Arbeitsmigration ist dann erwünscht, wenn die Arbeitskräfte eine entsprechende Qualifikation mitbringen, sind sie arm, so sollen sie draußen bleiben! Der Wille, Menschen in Europa zu beherbergen, wird damit an Leistung gebunden. Dabei haben selbst Konservative längst eingesehen, dass wenn man ethische Kriterien akzeptiert, rein gar nichts gegen Reisefreiheit und Freizügigkeit spricht.

Doch Europa schottet sich zunehmend ab, indem es seine Grenzen streng bewacht – ähnlich wie die Vereinigten Staaten ihre Grenze zu Mexiko. Van Lohuizen hat die Situation von Menschen, die auf den Dächern von Zügen durch Mexiko bis an die Grenze fahren und ihr letztes Geld

Schleppern zahlen, um in die USA zu gelangen, ebenfalls miterlebt. Er beschreibt diese Etappe als eine der schwierigsten seiner Reise. Auf einigen seiner Bilder hat er Jugendliche abgelichtet, die beim Versuch der Ausreise von den Zügen heruntergefallen sind; 18-jährige Jungen, die jetzt an Krücken gehen oder im Rollstuhl sitzen. Ihr Wunsch war es, den Kontinent zu verlassen und in die USA auszuwandern, um dort ihre Familienangehörigen zu sehen und ein besseres Leben zu finden.

**Ein zweifelhafter zweckrationaler Diskurs hat sich unter Politikern durchgesetzt.**

Migration verläuft keineswegs vertikal gen USA, sondern verändert sich stetig, hat van Lohuizen festgestellt, und sie ist Ergebnis der sozioökonomischen Verhältnisse der Länder, aus denen die Menschen fliehen. Wie sich Migration im 21. Jahrhundert verändert hat und inwiefern Europa eine Verantwortung gegenüber Flüchtlingen hat, darum wird es am kommenden Donnerstag, dem 23. Oktober, um 19 Uhr 30 beim von der woxx und Radio 100,7 moderierten Werkstattgespräch „Migration im 21. Jahrhundert“ mit Kadir van Lohuizen im CNA gehen.

## THEMA

PERSPEKTIVEN DER NATION

# Weniger ist nicht mehr

Raymond Klein

**Das „Zukunftspaket“ der Regierung will mit der Behäbigkeit der Vergangenheit aufräumen. Das Ergebnis ist größtenteils einfach nur liberal und unsozial - und das ist nicht wirklich neu.**

„Fünf Jahre danach sage ich es noch einmal: Wir müssen die Staatsfinanzen in den Griff kriegen. Diesmal sagt die Regierung das aber nicht nur, sie tut es auch.“ Xavier Bettel begann seine Budgetrede am vergangenen Dienstag mit einem geschickten Kunstgriff. Der fünf Jahre zuvor mit diesem Satz die Begrenzung der Staatsverschuldung angemahnt hatte, war niemand anderer als Jean-Claude Juncker. Bettel zitierte seinen Amtsvorgänger genüsslich, um seine Aussage von damals als leeres Gerede zu entlarven. Die Staatsschuld habe sich seit 2009 mehr als verdoppelt, führte Bettel an. „Verantwortung übernehmen heißt handeln, politischen Mut zeigen und auch schwierige und unpopuläre Entscheidungen treffen.“

Eigentlich müsste dieses Budget mit mindestens 55 von 60 Stimmen von der Chamber verabschiedet werden, schien Bettel sagen zu wollen: neben den Stimmen von DP, LSAP und Grünen auch noch den 23 von der CSV. Doch statt sich zu freuen, dass endlich Ernst gemacht wird mit der Entschuldung, kritisierte die CSV die Regierungsvorschläge - wie es sich für eine Oppositionspartei gehört. Allerdings - und hier scheint Bettels Rechnung aufzugehen - wussten die Christlich-Sozialen nicht, ob sie eher eine noch orthodoxere Sparpolitik fordern oder aber gegen die sozialen „Grausamkeiten“ wettern sollten. Wohl deshalb konzentrierten sie ihre Kritik auf Aspekte wie den Umstand, dass das Budget den Abgeordneten auf hübschen türkisfarbenen USB-Sticks statt in Form eines papiernen Wälzers übergeben wurde.

Die digitale Form passt zu Bettels Zukunfts-Rhetorik: Zukunftspaket, Zukunftsperspektiven, eine Zukunftskasse, die mit einem Zukunftsbeitrag finanziert wird. Gewiss, die Vortragskunst des neuen Premiers kann es

- noch? - nicht mit jener seines Vorgängers aufnehmen, doch er hatte seine Rede gut formuliert und die Themen clever ausgewählt. Bettel hielt bemerkenswerte Plädoyers, zum Beispiel für den Bau des Trams. Seine verbale Großzügigkeit gegenüber der Entwicklungshilfe, den „einem hohen Armutsrisiko ausgesetzten Alleinerziehenden“ und „allen, die hier leben und arbeiten“ - also auch den GrenzgängerInnen - hinterlässt allerdings einen schalen Nachgeschmack, wenn man sich die für sie vorgesehenen Maßnahmen ansieht.

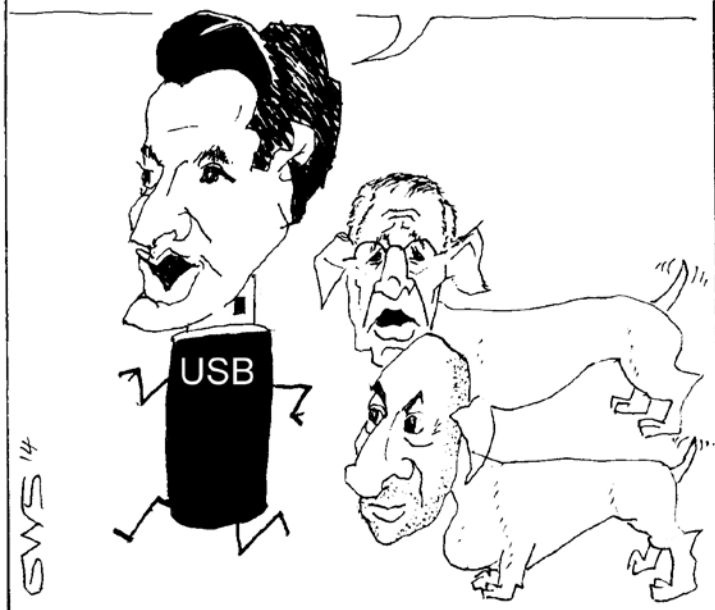
## Bettelonomics

258 Spar-Ideen hat die Regierung gesammelt, die sie in den nächsten vier Jahren umsetzen will - 2018 sollen sie den Haushalt um 510 Millionen Euro entlasten. Bei der Erläuterung beschränkte sich der Premier, ebenso wie Finanzminister Pierre Gramegna tags drauf, auf ein paar Beispiele. Zwar steht die Liste seit Mittwoch auf [www.budget.public.lu](http://www.budget.public.lu) online, doch zu vielen Maßnahmen gibt es bisher kaum Details - außer den eingesparten Summen, deren Spannweite von 1.000 Euro - für das Sportmuseum - und 68.319.000 Euro für die Erziehungszulage reicht. Auf der Liste finden sich viele „Grausamkeiten“, aber auch so manche Maßnahme, die man wohl schon längst hätte realisieren sollen. So zum Beispiel die Abschaffung des „Trimestre de faveur“ für in Rente gehende Staatsbeamte (2,5 Millionen Euro) oder die Entprivatisierung der Bewachung des Armeehauptquartiers (96.000 Euro). Bei den substanzielleren Einsparungen im 7- und 8-stelligen Bereich überwiegen allerdings die Grausamkeiten. Und Maßnahmen von zweifelhafter Effizienz, wie die Abwälzung von Ausgaben auf die Gemeinden.

Erinnern wir uns: Als einzige der drei Regierungsparteien hatte sich die DP im Wahlkampf ohne Einschränkung für die Budget-Konsolidierung ausgesprochen (woxx 1239). Bei der Ausarbeitung der Sparmaßnahmen holte sie sich Hilfe bei einer privaten

REGARDS

**Dach: mir maache mat manner  
Sozialem méi fir di Räich !**



Die Becking-Brüder,  
Surabaya 1894.  
Gleiches Kindergeld  
für jedes Kind  
führt dazu, dass es  
bei mehr Kindern  
weniger Geld gibt!



FOTO: WIKIMEDIA / PD

Consultingfirma. Das Ergebnis: eine halb naive, halb rücksichtslose Aufzählung, die kaum der visionären Politik entspricht, die Bettels Zukunftsrhetorik beschwor. Entsprechen tut sie allerdings seinem Verschuldungs-Lamento, bei dem er mit unsinnigen Beispielen, wie der Pro-Kopf-Verschuldung von 14.000 Euro und dem Ausfall der E-Commerce-TVA - Größenordnung des Verlusts: die Kosten für zehn neue Gymnasien - hantierte. Bemerkenswert nur, dass er kein einziges Mal die Hauptursache der rapide gestiegenen Staatschuld erwähnte, nämlich die von den Finanzmärkten verschuldete Wirtschaftskrise.

Kaum verwunderlich, dass es für die Pläne der Regierung zur Haushaltskonsolidierung Beifall von Seiten der ArbeitgeberInnen gab, die allerdings den hohen Anteil an Neueinnahmen kritisierten. Auch die Gewerkschaften bemängelten die mit diesen einhergehende Belastung der Privathaushalte und Schwächung der Kaufkraft - man könnte fast meinen, sie seien grundsätzlich gegen jede Steuererhöhung.

### Kanner, oh quel malheur!

Während die CSV-Kritik recht oberflächlich blieb, lief die ADR Sturm gegen die Sparmaßnahmen, die die Familien betreffen. Déi Lénk kritisierte generell die unsoziale Ausrichtung der Spar- und Steuerpolitik. Und verspottete Grüne und LSAP, die den Liberalen einfach „nachdackelten“. In der Tat, bei Maßnahmen wie der Kürzung des Kindergeldes stellten sich die FraktionssprecherInnen der Koalitionspartner einfach hinter die Regierung. Viviane Loschetter beteuerte, die neue Regelung sei „absolut tragbar, auch für eine Familie mit mehreren Kindern“, und verwies auf den politischen Mut, den man brauche, um die Staatsverschuldung abzubauen. Etwas geschickter führte Alex Bodry die Verbesserung der Sachleistungen als Kompensation für die Kürzung der Geldleistungen an - ohne aber zu erwähnen, wer dabei leer ausgeht: Eltern ohne „reguläre“

Arbeitszeiten und GrenzgängerInnen.

Dass dem Kindergeld und der Erziehungszulage so viel Aufmerksamkeit zuteil wird, hat gute Gründe. „Kinder, die heute zur Welt kommen, sind die Zukunft unseres Landes, und die Regierung stellt sie in den Mittelpunkt einer neuen Familienpolitik“, hatte Xavier Bettel angekündigt. Fakt ist, dass der Staat für Kinder, die nach Inkrafttreten der neuen Familienpolitik zur Welt kommen, erst einmal weniger Geld bezahlt als zuvor - eine Art „Fluch der späten Geburt“. Für das Spar-, pardon, Zukunftspaket stellt das einen erklecklichen Beitrag dar: Über 25 Millionen Euro bereits 2015 und fast 90 Millionen im Jahr 2018.

Die ersatzlose Streichung der Erziehungszulage erinnere an die ideologische Familienpolitik in der DDR, so die ADR. Warum die Regierung aufhören will, das traditionelle Familienmodell dadurch zu fördern, dass sie eine Kompensation vorsieht, wenn ein Elternteil den Beruf aufgibt um Kinder zu erziehen, hat Bettel allerdings klar begründet: Im Regelfall ist es die Frau, die die Erwerbstätigkeit aufgibt, und im Falle einer Scheidung dem Risiko sozialen Abstiegs ausgesetzt ist. Künftig soll - indem die Kinderbetreuung zum Teil unentgeltlich angeboten wird - das Doppelverdienermodell gegenüber dem traditionellen Modell gefördert werden. Die uneingeschränkte Unterstützung dieser Orientierung in linken Kreisen blendet aus, dass das Doppelverdienermo-

dell, neben seiner emanzipatorischen Dimension, auch dem Wachstums- und Konsumwahn entgegenkommt.

### Die falsche Steuerreform

Außerdem richtet sich die der Ausbau der Sachleistungen ganz klar gegen die GrenzgängerInnen, für deren Wohlergehen und Armutsrisiko sich die Regierung nicht zuständig fühlt. Unklar ist schließlich auch, ob die sich an den Stundenplan der Schulen anlehrende Gratis-Kinderbetreuung tatsächlich eine soziale Maßnahme darstellt. Denn gerade Niedrigverdienende müssen überdurchschnittlich oft zu unregelmäßigen Zeiten arbeiten. So scheint die neue Familienpolitik weniger auf Kindern und Frauen im Allgemeinen ausgerichtet zu sein, als auf in Luxemburg ansässige Mittelschichtfamilien mit einem oder zwei Kindern.

Zahlen müssen für den Ausbau der Kinderbetreuung dagegen alle, auch die, deren Kinder de facto oder de jure nicht von ihr profitieren. Mit der „Zukunftssteuer“ von 0,5 Prozent auf alle Einkommen - leicht reduziert für Niedrigverdienende - setzt die Regierung ein starkes Signal. Einerseits wird die angestrebte Haushaltskonsolidierung bis 2018 zu mehr als der Hälfte auf Neueinnahmen statt auf Sparmaßnahmen beruhen - ein klarer Sieg für LSAP und Grüne. Doch andererseits entsprechen die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die Einführung

einer Abgabe mit sehr geringer Progressivität eher liberalen Vorstellungen. Besonders störend ist, dass andere Vorschläge, wie die Reichensteuer, unter Verweis auf die anstehende „große Steuerreform“ vom Regierungstisch gewischt wurden. Ob diese die notwendige soziale Umverteilung und ökologische Ausrichtung bringen wird, ist zweifelhaft (siehe Editio).

Mit weniger lasse sich mehr machen, hatte die Dreier-Koalition versprochen und betont, dass „wir über unsere Verhältnisse leben“. Auch jetzt noch beteuern ihre VertreterInnen ungerührt, niemandem werde etwas weggenommen. Bettels Rede und die 258 Maßnahmen sprechen eine andere Sprache. Den Plädoyer für Frauen und Kinder stehen Kürzungen beim Kindergeld und bei anderen Leistungen gegenüber. Darüber hinaus werden vor allem bestimmte Gruppen von StaatsbeamtInnen zur Kasse gebeten. Und ebenso Arbeitslose und RMG-BezieherInnen, für deren Wiedereingliederung der Staat weniger zahlen will, die dafür aber stärker unter Druck gesetzt und nötigenfalls von Leistungen ausgeschlossen werden sollen. So können auch sie ihren Beitrag zur Konsolidierung leisten und neue Perspektiven für Luxemburg eröffnen.



## WOXX ABO

6 Wochen gratis / gratuit pendant 6 semaines



dat anert abonnement / l'autre abonnement  
Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • [abo@woxx.lu](mailto:abo@woxx.lu)

## So funktioniert es:

Ich fülle das untenstehende Bestellformular aus und schicke es frankiert per Post ein. Die woxx wird mir anschließend während sechs Wochen gratis zugestellt. Nach vier Wochen erhalte ich eine Zahlungsaufforderung für ein reguläres woxx-Jahresabo. Wenn ich dieser Aufforderung nicht innerhalb zwei Wochen nachkomme, läuft das Abo - ohne weitere Verpflichtungen meinerseits - automatisch aus.

Ja, ich will das woxx-Testabo ab der nächsten Ausgabe erhalten.

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx à partir de la prochaine édition.

Name / Nom : .....

Vorname / Prénom : .....

Straße + Nr. / Rue + No : .....

Postleitzahl / Code postal : .....

Ort / Lieu : .....

E-Mail / Courriel : .....

..... den / le ..... / ..... / .....

Unterschrift / Signature : .....

Dieses Angebot gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg.

Offre uniquement valable pour des non-abonnéEs et pour des adresses au Luxembourg.

Bitte ausgefüllt einsenden an:  
Prière de remplir et d'envoyer à :  
woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg.

Weitere Infos / Pour plus d'informations : [www.woxx.lu](http://www.woxx.lu)

## EKONOMI

MISSION ÉCONOMIQUE EN ASIE DU SUD-EST

# Aux portes de l'Asie

Luc Caregari

**La mission économique menée par le couple grand-ducal héritier et les ministres Schneider et Bausch vient de se terminer - à part quelques bonnes surprises, il s'agira de sauvegarder de bonnes relations à long terme.**

Depuis les temps de Marco Polo, les voyages vers l'Est - surtout quand il s'agit de missions officielles - sont toujours caractérisés par la volonté de s'ouvrir les marchés de l'Asie et d'en repartir avec les meilleures conditions commerciales possibles. Ainsi, la mission économique conduite du 5 au 10 octobre en Corée du Sud et au Japon par le couple grand-ducal héritier, ainsi que le vice-premier ministre et ministre de l'Economie Etienne Schneider et son collègue ministre des Transports et de l'Infrastructure François Bausch, n'a pas échappé à la règle. Si on garde en tête que cette mission représentait avant tout l'industrie luxembourgeoise dans toute sa diversité - de la start-up en passant par Paul Wurth et Cargolux jusqu'au Film Fund - et que la place financière était restée au Luxembourg (woxx 1288), on peut légitimement en déduire qu'il s'agit aussi d'un double coup de com : d'un côté on montre à nos partenaires européens - et au-delà - que le grand-duché sait très bien se débrouiller sans les 40 pour

cent de son PIB que constitue la place financière, de l'autre on peut se concentrer sur l'ouverture de nouveaux marchés en Asie, en mettant l'accent surtout sur le secteur ICT.

Mais avant de se plonger corps et âme dans la promotion de l'industrie luxembourgeoise, il faut aussi savoir à qui on a affaire. En Corée du Sud, l'industrie est dominée par un nombre réduit de grands groupes, appelés « chaebols ». C'est ainsi qu'on désigne des firmes comme Samsung, Hyundai Mobis, Lotte ou encore LG Group - des marques bien connues du public occidental. Ce qui distingue les « chaebols » d'autres multinationales, quoiqu'on trouve des exemples similaires en Occident également, c'est leur proximité avec le pouvoir politique, leur organisation autour d'un clan familial - le népotisme étant de bon ton en Asie, selon les règles du confucianisme - et leur intégration à toutes les structures de la vie quotidienne. Si vous travaillez pour Samsung, par exemple, il se peut très bien que vous viviez dans un immeuble Samsung, preniez un train Samsung pour aller au boulot et même partiez en vacances avec un « tour operator » appartenant à votre firme. L'importance des « chaebols » en Corée du Sud vient pourtant encore d'une autre réalité : l'histoire de ce pays toujours divisé en deux. En 1953, le



Manif à Séoul : la contestation sociale n'est pas étrangère à l'économie hyperrapide de la Corée du Sud..



PHOTOS : LUC CAREGARI

pays était à terre, aussi bien au Nord qu'au Sud. Le problème du Sud était qu'une grande partie des infrastructures industrielles et des matières premières se trouvaient au-dessus du 38e parallèle, sous la mainmise des communistes réunis autour de Kim Il-sung. Il fallait alors faire vite pour rattraper ce retard. Et c'est le président Park Chung-hee qui - après son coup d'Etat militaire en 1963 - a pris les choses en main en assurant l'ascension économique de la Corée du Sud, qui a réussi la mutation de pays émergent à une des nations industrielles les plus prospères - elle est un des quatre pays à figurer parmi les « Dragons asiatiques » et actuellement 15e économie mondiale.

Cela s'est fait bien sûr aux dépens de la démocratie et s'est terminé plutôt mal pour Park Chung-hee : le 26 octobre 1979, son propre chef des services secrets l'assassine d'une balle dans la tête. S'il était le dernier président de la Corée du Sud à être issu du rang des militaires et que, parmi ses successeurs, on trouve des anciens opposants à sa politique, comme le lauréat du prix Nobel de la paix Kim Dae-jung, cela ne veut pas dire que les Coréens du Sud se sont entièrement détournés de leur héritage puisque, en 2013, ils ont élu Park Geun-hye, sa fille, au poste de présidente. Pourtant, croire que les Coréens du Sud consti-

tuent une masse de travailleurs mal-léables à merci sans jamais se révolter est faux : la culture syndicale et l'opposition citoyenne appartiennent aussi au quotidien - une balade attentive dans les rues de Séoul suffit pour s'en rendre compte.

### **Pas de tribunaux d'arbitrage dans les accords de libre-échange ?**

Pour expliquer l'ascension miraculeuse de la Corée du Sud et sa ténacité - son économie s'est remise en un temps record de la crise asiatique de 1997, malgré une intervention musclée du FMI -, il ne faut pas oublier la pression exercée par la Corée du Nord. En effet, la visite de la délégation dans la « DMZ » (« Demilitarized Zone », en fait la zone la plus militarisée de la planète) a illustré les contrastes énormes entre les deux Corées et surtout les efforts du Nord pour garder la face - au cours de la visite, une deuxième délégation visitait la frontière du côté Nord et une vraie bataille de photographes, très infantile en soi, a été déclenchée.

Cependant, ce ne sont pas tant les manigances fantasques du régime des Kim et leur roulette russe diplomatique permanente qui font peur, mais plutôt les perspectives d'avenir en cas de réconciliation nationale. En effet,

intégrer la Corée du Nord serait un effort monstrueux, au plan politico-historique mais surtout économique.

C'est donc dans une économie dynamisée à fond que la mission économique luxembourgeoise - la plus grande de tous les temps - s'est rendue. Et il faut aussi ajouter que le terrain était doublement préparé : les relations économiques entre le Luxembourg et la Corée du Sud datent de 1979 (un bureau commercial Luxembourg-Corée du Sud a été fondé plus tard en 1997) avec l'établissement d'une joint-venture entre Kiswire et l'Arbed de l'époque, et puis le pays a souscrit en 2011 à un accord de libre-échange avec l'Union européenne, portant surtout sur l'élimination des tarifs douaniers et l'accès aux marchés pour les services, dont l'Union reste l'exportatrice numéro un au monde. Il est intéressant de noter que Paolo Caridi, le responsable de la « Trade Section » de l'Union en Corée du Sud, n'a pas mentionné les tribunaux d'arbitrage spéciaux pour investisseurs, qui font polémique dans les discussions autour du TTIP, l'accord de libre-échange en négociation entre les Etats-Unis et l'Union.

A part les séminaires économiques obligatoires - qui ne sont pas dépourvus de comique pour les connaisseurs du pays à cause de certaines exagérations volontaires (par

exemple : le grand-duché y est décrit comme un pays doté d'une bureaucratie légère et facile d'accès) -, le Luxembourg a surtout brillé par sa présence à l'Air Cargo Forum and Exhibition (ACF), la foire internationale rassemblant tous les acteurs du fret aérien mondial. Une présence marquée non par un, mais trois stands à cette foire importante : Cargolux, Champ Cargosystems et puis, pour la première fois, un stand rassemblant plusieurs acteurs du fret luxembourgeois, comme Luxair Cargo et autres. Mais à part le deal conclu entre Champ Cargosystems (qui appartient pour 49 pour cent à Cargolux) et Cathay Pacific Cargo, rien de vraiment concret n'a filtré, excepté les annonces faites par Etienne Schneider dans son briefing à la presse à Séoul (woxx 1288).

### **La Corée du Nord comme « incentive » pour le Sud.**

Quant à l'étape japonaise du voyage, elle était un peu plus complexe. Cela pour différentes raisons : l'économie japonaise reste traditionnellement plus fermée aux étrangers et les us et coutumes sont quelquefois sybillins. Quant à l'organisation de l'économie elle ressemble pas mal aux « chaebols » sud-coréens, comme nous l'a confié René Stoltz, respon-

La Corée du Nord répond par des tirs... de flashes sur la délégation luxembourgeoise.



sable des marchés asiatiques chez Paul Wurth, lui-même basé à Taïwan. Avec l'exemple de Paul Wurth, justement, on peut aisément illustrer la complexité du marché japonais. Ainsi, une joint-venture entre Paul Wurth et la firme IHI a été la seule possibilité pour s'y implanter. Et cette dernière n'a pu se faire uniquement parce que Paul Wurth a donné une licence à IHI pour vendre ses produits. « En général, si on veut entrer sur le marché japonais, une 'trade firm' est un intermédiaire obligatoire », estime Stoltz. Mais, dans le contexte asiatique, le Japon n'est de toute façon pas la pre-

mière destination. L'économie nipponne a connu une longue stagnation et les « Abenomics », la politique monétaire et économique lancée par le premier ministre Shinzo Abe a certes eu des effets positifs dans un premier temps - avec un endettement record pour redynamiser l'économie -, mais les conséquences à long terme laissent sceptiques les experts.

#### «Abenomics»

Autre problématique si on veut établir des relations économiques avec le Japon : l'accord de libre-

échange avec l'Union européenne est toujours en négociation. Et la rencontre entre Etienne Schneider et le premier ministre Shinzo Abe a permis d'entrevoir les difficultés rencontrées au cours de ces négociations - puisqu'elles faisaient partie de la discussion entre les deux gouvernants -, l'idée étant que les deux pays tablent sur une finalisation de l'accord sous la présidence luxembourgeoise de l'Union en 2015. « Le Japon doit comprendre que, dans les relations commerciales, c'est donnant-donnant », estime Schneider, qui a laissé entendre entre les lignes que les fameux tribunaux d'arbitrage ne

faisaient pas partie des négociations avec le Japon et que, à son avis, « les Etats-Unis [exagèrent] avec leurs revendications sur les garanties qui seraient dues à leurs investisseurs ». Certes, cela ne vaut pas un reniement du TTIP en entier, mais démontre plutôt que Schneider préfère ne pas se fixer trop tôt en ce qui concerne cette matière brûlante.

Sinon, le résultat des courses sur le marché nippon est mitigé : une mission économique en sens inverse a été mise sur pied, un « memorandum of understanding » a été signé entre le centre luxembourgeois de biomédecine et l'entreprise Riken, des start-up japonaises et luxembourgeoises se sont rencontrées dans une atmosphère détendue lors d'un meeting et le secteur ICT aurait pu nouer de nouveaux contacts.

Pour les représentants du secteur culturel, notamment le Film Fund et d'autres firmes actives surtout dans le secteur de l'animation comme Mélusine - qui a produit entre autres le césarisé « Ernest et Célestine » -, la visite au Japon, la patrie de l'« anime », a été du plus grand intérêt, puisqu'ils ont été reçus par Madhouse, la plus grande boîte du marché. Et puis, la présentation faite à l'Institut français du Japon à Tokyo a aussi permis quelques discussions animées et intéressantes sur ce secteur encore naissant au Luxembourg - l'Oscar décerné à « Monsieur Hublot » cette année a sûrement ouvert quelques portes.



Le Japon, patrie de tous les exotismes - pour Occidentaux du moins -, comme l'illustre la Takeshita Street à Tokyo, reste un marché d'accès difficile.

AVIS

Ministère du Développement durable et des Infrastructures  
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : Travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 24/11/2014 Heure : 10:00  
Lieu :  
Administration des bâtiments publics,  
10, op der Meierchen,  
L-9245 Diekirch

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux de toiture à exécuter dans  
l'intérêt du Palais de justice à  
Diekirch - réaménagement et nouvelle  
construction

Description succincte du marché :  
- échafaudage 2.100 m<sup>2</sup>  
- démolition couverture en ardoises  
820 m<sup>2</sup>  
- démolition voligeage en bois  
1.000 m<sup>2</sup>  
- démolition charpente 40 m<sup>3</sup>  
- nouvelle charpente en bois 40 m<sup>3</sup>  
- nouvelle structure métallique  
32.000 kg  
- isolation thermique en laine  
minérale 580 m<sup>2</sup>  
- couverture en ardoise 580 m<sup>2</sup>  
- étanchéité toiture plate 470 m<sup>2</sup>

Les travaux sont adjugés en bloc à prix  
unitaires.  
La visite des lieux est obligatoire et aura  
lieu le jeudi 30 octobre 2014 à 14h.  
La durée prévisible des travaux est de  
115 jours ouvrables.  
Début prévisionnel des travaux: mars  
2015.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des  
charges :  
Les documents de soumission peuvent

être retirés, soit électroniquement via le  
portail des marchés publics  
(www.pmp.lu), soit après réservation  
préalable 24 heures à l'avance  
(soumissions@bp.etat.lu), auprès  
de l'adresse de l'administration  
des bâtiments publics, jusqu'au  
17 novembre 2014. Il ne sera procédé à  
aucun envoi de bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS  
COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :  
Effectif minimum en personnel de  
l'opérateur économique occupé dans le  
métier concerné : 25 personnes  
Chiffre d'affaires annuel minimum  
dans le métier concerné pour le dernier  
exercice légalement disponible :  
3.000.000 EUR  
Nombre minimal de références pour  
des ouvrages analogues et de même  
nature : 3 références (dont une au  
minimum qui a été exécutée pour  
un bâtiment similaire à caractère  
historique).

Réception des offres :  
Les offres portant l'inscription  
« Soumission pour les travaux de  
toiture dans l'intérêt du Palais de  
justice à Diekirch - réaménagement et  
nouvelle construction » sont à remettre  
à l'adresse prévue pour l'ouverture  
de la soumission conformément à la  
législation et à la réglementation sur les  
marchés publics avant les date et heure  
fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal  
officiel de l'U.E. : 13/10/2014

La version intégrale de l'avis  
n° 1401061 peut être consultée sur  
www.marches-publics.lu

Le ministre du Développement durable  
et des Infrastructures  
François Bausch

Ministère du Développement durable et des Infrastructures  
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : ouverte  
Type de marché : Travaux

Ouverture le 05/11/2014 à 10:00.  
Lieu d'ouverture :  
Administration des bâtiments publics,  
10, op der Meierchen,  
L-9245 Diekirch

Intitulé :  
Travaux d'installations HVAC et  
sanitaires à exécuter dans l'intérêt  
du Palais de justice à Diekirch -  
réaménagement et nouvelle  
construction

Description :  
Chauffage  
- Raccordement réseau urbain  
- Tuyaux en fer DN 15-DN 65 avec  
isolation afférente 1.395 m  
- Radiateurs 89 pcs  
Sanitaire  
- WC y compris accessoires 9 pcs  
- Lavabos y compris accessoires 7 pcs  
- Urinoirs y compris accessoires 2 pcs  
- Tuyaux composites DN 15-DN 40  
avec isolation afférente 490 m  
- Adoucisseur  
- Conduite d'eaux usées 210 m  
Ventilation  
- Centrale de ventilation 3.600 m<sup>3</sup>/h  
- Centrale de ventilation 550 m<sup>3</sup>/h  
- Gaines de ventilation y compris  
accessoires 250 m<sup>2</sup>  
- Clapets coupe-feu 38 pcs

Les travaux sont adjugés en bloc  
à prix unitaires. La visite des lieux  
est obligatoire et aura lieu le jeudi  
30 octobre 2014 à 14h.  
La durée prévisible du marché est de  
200 jours ouvrables. Début prévisionnel  
des travaux : janvier 2015.

Conditions de participation :

Effectif minimum en personnel requis :  
12 personnes  
Chiffre d'affaires annuel minimum  
requis : EUR 1.200.000  
Références : 3 (dont une au minimum  
qui a été exécutée pour un bâtiment  
similaire à caractère historique).

Conditions d'obtention du dossier de  
soumission :  
Les documents de soumission peuvent  
être retirés, soit électroniquement via le  
portail des marchés publics  
(www.pmp.lu), soit après réservation  
préalable 24 heures à l'avance  
(soumissions@bp.etat.lu), auprès de  
l'adresse de l'administration, jusqu'au  
29 octobre 2014.  
Il ne sera procédé à aucun envoi de  
bordereau.

Réception des offres : Les offres  
portant l'inscription « Soumission  
pour les travaux d'installations  
HVAC et sanitaires à exécuter dans  
l'intérêt du Palais de justice à  
Diekirch - réaménagement et nouvelle  
construction » sont à remettre à  
l'adresse prévue pour l'ouverture de  
la soumission conformément à la  
législation et à la réglementation sur les  
marchés publics avant les date et heure  
fixées pour l'ouverture.

Date de publication de l'avis 1401065  
sur www.marches-publics.lu :  
13/10/2014

Le ministre du Développement durable  
et des Infrastructures  
François Bausch



## INTERVIEW

HISTOIRE

# L'humanité en un volume

Entretien : Florent Toniello

**Dans « Sapiens: A Brief History of Humankind », Yuval Noah Harari survole l'histoire humaine et pose les questions que ses collègues abordent rarement. Rencontre avec un historien hétérodoxe.**

**woxx :** *Votre livre couvre l'ensemble de l'histoire de l'humanité, y compris le futur de notre espèce. Comment un spécialiste de l'histoire médiévale tel que vous a-t-il décidé d'entreprendre un projet aussi exhaustif ?*

**Yuval Noah Harari :** Lorsque j'étais adolescent, j'étais très perturbé par le fait de ne pas comprendre ce qui se passait réellement dans le monde et, au fond, quel était le sens de la vie. Je m'en suis confié à mes parents, mes professeurs et d'autres adultes, mais j'ai été choqué de constater qu'ils n'avaient aucune réponse. Encore plus étrange, ils ne semblaient même pas s'y intéresser. Ils se souciaient de l'argent, de leur carrière, de la situation politique... mais pas du sens de la vie. Je me suis promis d'atteindre l'âge adulte sans me précipiter dans le tourbillon des petites choses triviales de l'existence. Ecrire ce livre était donc le moyen de tenir cette promesse.

**Vous vous aventurez même au-delà de l'histoire, en parlant de biologie notamment.**

Je ne voulais pas mentionner une longue liste de dates et de noms, mais plutôt déchiffrer les mécanismes profonds de l'histoire, pour comprendre comment notre réalité présente a été forgée. Comment en sommes-nous arrivés à croire en des dieux, dans l'individualisme ou dans les droits humains ? Pourquoi vivons-nous tous dans des Etats-nations ? Pourquoi le

capitalisme est-il devenu le système économique dominant ? Pourquoi, alors qu'ils s'opposent sur la politique ou sur la religion, tous les êtres humains croient en l'argent ? Pour répondre à ces interrogations, il me fallait inclure des études d'autres disciplines, comme la biologie. Après tout, Homo sapiens est un animal, et le comprendre sans recourir à la biologie est impossible. Bien sûr, cette discipline ne peut expliquer la Première Guerre mondiale ou la crise économique actuelle, mais elle représente une fondation sur laquelle l'histoire s'appuie.

**« L'idée qu'il pourrait y avoir d'autres espèces humaines choque nombre d'entre nous. »**

**Vous indiquez qu'Homo sapiens est maintenant la seule espèce humaine sur terre, alors que ça n'a pas toujours été le cas. En quoi est-ce un point de départ important ?**

L'idée qu'il pourrait y avoir d'autres espèces humaines choque nombre d'entre nous. Cela renforce la croyance erronée que nous sommes complètement différents des autres animaux : pendant des milliers d'années, les religions comme le judaïsme ou le christianisme nous ont encouragés à voir les êtres humains et les animaux comme séparés par une sorte de fossé infranchissable. Mais, il y a 50.000 ans, ce qui représente une broutille en termes d'évolution, il y avait au moins six espèces humaines différentes. Exactement comme il y a aujourd'hui plusieurs espèces d'ours - ours polaires, grizzlys ou ours bruns -, Homo sapiens cohabi-

tait avec les hommes de Neandertal ou les Dénisoviens. Imaginez comme notre conception du monde pourrait être différente si au moins une de ces espèces avait survécu : la Genèse soutiendrait-elle que l'homme de Neandertal descend aussi d'Adam et Eve ? Les prêtres clameraient-ils que les bons hommes de Neandertal vont au paradis et les mauvais en enfer ? Et qu'en serait-il du communisme et du libéralisme : demanderaient-ils l'égalité ou la liberté pour tous les humains ou seulement pour l'espèce Homo sapiens ? Aurions-nous des hommes de Neandertal dans l'arène politique ?

**Il y a 70.000 ans, l'être humain a amorcé sa « révolution cognitive ». C'est également un point important de votre réflexion.**

Homo sapiens a en effet développé de nouvelles capacités cognitives pour penser, apprendre et communiquer, ce qui lui a permis de coopérer avec un nombre élevé de congénères. C'est ce qui lui a permis de devenir, alors qu'il n'était qu'un simple singe insignifiant, l'une des espèces les plus puissantes de la planète, et de créer les premières sociétés complexes. La révolution cognitive marque donc la limite entre biologie et histoire. Avant, les humains étaient des animaux plutôt normaux dont la biologie gouvernait les actions - après, ils appartiennent à l'histoire.

**Vous indiquez que, après cette révolution, les « réalités imaginaires » se sont trouvées au cœur des organisations humaines.**

Homo sapiens est capable de créer des réseaux de coopération de masse, dans lesquels des millions de par-

faits étrangers travaillent au même objectif. Mais, en tête-à-tête, il faut bien constater que nous sommes très similaires aux chimpanzés : essayer de comprendre notre rôle unique sur la planète en étudiant notre cerveau, notre corps ou nos relations familiales est voué à l'échec. La véritable différence entre nous et les chimpanzés, c'est ce ciment mystérieux qui lie des millions d'êtres humains ; et ce ciment, il est fait d'histoires, pas de gènes. Nous coopérons avec de parfaits étrangers car nous croyons en des dieux, des nations, l'argent ou les droits humains. Mais aucune de ces choses n'existe réellement, à part dans l'imaginaire commun des êtres humains.

**C'est-à-dire ?**

Jamais je ne pourrai convaincre un chimpanzé de me céder une banane en lui promettant que, après sa mort, il aura droit à des bananes à profusion au paradis des chimpanzés. Seul Homo sapiens peut croire à une telle histoire. C'est pourquoi nous dominons le monde, et les chimpanzés sont enfermés dans des zoos et des laboratoires de recherche. Si cela semble bizarre, pensez donc à des sociétés commerciales telles que Peugeot, Toyota ou Google. Que sont-elles exactement ? Pas les personnes qui y travaillent, ni les dirigeants, ni les actionnaires, ni les bâtiments. Ceux-ci pourraient être détruits, les travailleurs licenciés, les dirigeants remplacés et les actionnaires changés - ces entreprises continueraient d'exister. Les sociétés commerciales sont une fiction légale. Elles sont inventées par des avocats, et n'ont d'autre existence que dans notre imagination. Pourtant, elles représentent une des forces les plus puissantes sur terre.

Yuval Noah Harari, 38 ans, enseigne l'histoire à l'Université hébraïque de Jérusalem. Son livre « Sapiens: A Brief History of Humankind », paru en hébreu en 2011, a déjà été traduit en une dizaine de langues.

**Acceptez-vous le qualificatif de « postmoderne », vous qui vous donnez pour mission de déconstruire le mythe des valeurs universelles ?**

Jusqu'à un certain point. Je souscris au postulat du postmodernisme qui considère les images comme essentielles dans la marche du monde, et j'adhère à sa volonté de déconstruire les mythes. Mais je préfère me distancer de ce mouvement sur quelques points essentiels : le postmodernisme est un processus de pure déconstruction, et donc à la longue un exercice intellectuel stérile ; il ne propose pas non plus grand-chose à la place des mythes qu'il déconstruit. Personnellement, je crois aux épopées : j'en ai d'ailleurs écrit une.

**En quoi croyez-vous encore ?**

Je ne pense pas que tout ne soit qu'images. Il existe des choses réelles dans le monde. C'est d'ailleurs la question qui me travaille le plus : qu'est-ce qui est véritablement réel ? Mon opinion est que, pour donner un début de réponse, il faut se poser la question de la souffrance. Les mythes peuvent faire souffrir à grande échelle, et cette souffrance est bien réelle. Donc, si vous voulez savoir si quelque chose est réel ou pas, posez-vous la question : est-ce que ça peut souffrir ? Une nation ne peut souffrir, même si elle perd une guerre. Une banque ne peut souffrir, même si elle fait faillite. Ce sont des réalités imaginaires. Les êtres humains, eux, peuvent souffrir, tout comme les éléphants ou les poules : ils sont donc bien réels.

**Dans le chapitre consacré à la « révolution agricole », il y a 12.000 ans, vous expliquez que celle-ci a dé-**

**gradé profondément la vie des chasseurs-cueilleurs. Selon vous, ce serait « la plus grande imposture de l'histoire ». Ces mots ne sont-ils pas un peu forts ?**

**« C'est un scandale que des centaines de millions de personnes mènent une vie plus dure que celle de leurs ancêtres. »**

J'ai en fait emprunté ce terme à Jared Diamond, qui la qualifie de « plus grande erreur de l'histoire » (dans un article de Discover Magazine en 1987, ndlr). C'est une expression qui porte à controverse si l'on se place du point de vue de la classe moyenne dans notre société aisée du 21<sup>e</sup> siècle. Mais elle prend tout son sens si l'on adopte le point de vue d'un paysan chinois au Moyen Âge, ou celui d'une employée dans un atelier textile au Bangladesh aujourd'hui. Leur vie est bien plus difficile que celle d'un chasseur-cueilleur il y a 20.000 ans. Après des milliers d'années de progrès technologique et social, c'est un scandale que des centaines de millions de personnes mènent une vie plus dure que celle de leurs ancêtres. Que préférez-vous : travailler douze heures par jour, sept jours sur sept, dans une usine bruyante et polluée qui produit des jouets pour les enfants européens, ou partir en forêt pour cueillir des champignons, escalader des arbres pour cueillir des fruits ou courir après des lapins ou des gazelles ?

**Selon vous, nous vivons maintenant dans un monde unifié par trois puissantes réalités imaginaires : l'argent,**



**la religion et les empires. La mondialisation était-elle donc inévitable ?**

A long terme, elle était en effet inévitable. Elle correspond à la direction de l'histoire depuis des millénaires. Le meilleur moyen de s'en persuader, c'est de compter le nombre de mondes humains distincts présents sur la planète. Même si aujourd'hui nous sommes habitués à voir la Terre comme une entité unique, elle a abrité pendant la majorité de l'histoire une constellation de mondes humains isolés. Il y a 10.000 ans, il y en avait probablement des milliers. A notre époque, nous partageons le même système politique : la planète est divisée en Etats reconnus internationalement. Nous avons le même système économique : le marché capitaliste façonne même les territoires les plus reculés. Notre système scientifique est unifié : à Téhéran, Tel Aviv ou Tokyo, les hôpitaux ont la même conception de la maladie et du corps humain. Finalement, nous partageons

le même système juridique des droits humains et du droit international, au moins en théorie.

**Il y a pourtant quand même des différences.**

Certes, la culture mondialisée n'est pas complètement homogène. Tout comme un organisme vivant peut contenir différents organes ou cellules, elle embrasse différents types de styles de vie, du trader new-yorkais au berger afghan. Cependant, ceux-ci sont connectés par une myriade de points communs. Il existe des conflits, mais ils sont menés avec les mêmes concepts et utilisent les mêmes armes. Le véritable « choc des civilisations » tient plutôt du dialogue de sourds. Aujourd'hui, lorsque les Etats-Unis et l'Iran entament une passe d'arme, ils le font avec le langage de l'Etat-nation, de l'économie capitaliste, du droit international et de la physique nucléaire. L'Iran n'est pas une confédération

de nomades belliqueux qui partent en guerre avec une nuée d'archers et de sorciers, pas plus que les Etats-Unis ne sont un empire universel défendu par des phalanges de soldats et des prêtres monothéistes. Les deux pays sont des Etats-nations qui font la guerre avec les mêmes armées, la même science et la même technologie.

**« Il aurait été plus simple et bien meilleur pour tous si nous avions gardé les Habsbourg. »**

**« L'histoire a commencé lorsque les êtres humains ont inventé les dieux, et se terminera lorsqu'ils deviendront des dieux. » Lorsque vous écrivez cette phrase, est-ce pour constater là aussi un destin inéluctable ?**

Oui, les avancées technologiques actuelles semblent destiner inévitablement les humains à devenir des dieux. Ce que j'entends par là, c'est qu'ils acquerront des capacités traditionnellement associées aux divinités : vivre éternellement, créer des êtres vivants, se connecter à l'internet avec la pensée ou changer leur corps et leur esprit à volonté. De nouvelles opportunités se présenteront, ainsi que d'épouvantables dangers. Mais il n'y a aucune raison d'être optimiste ou pessimiste ; il faut être réaliste. Cette évolution est en marche, et il est grand temps que nous nous en soucions réellement. La plupart des problèmes auxquels les gouvernements et les citoyens sont confrontés sont insignifiants en comparaison. Oui, la crise économique globale, l'Etat islamique ou la situation en Ukraine sont des problèmes importants ; mais ils devraient être éclipsés par les perspectives d'amélioration de l'humain.

**Votre livre cherche à refléter avec objectivité l'état présent de la recherche. Cependant, vous semblez prendre des positions personnelles sur quelques sujets, par exemple une empathie certaine pour la souffrance animale.**

Je crois que, même dans ce cas, je décris des positions scientifiques bien étayées plutôt que des opinions personnelles. Il est vrai que ces positions peuvent être non conformistes, et par là apparaître comme mes idées personnelles. Il y a une multitude de preuves scientifiques indiquant que les animaux ont des émotions et des sensations, et que les pratiques de l'agriculture humaine leur causent une souffrance immense.

**Et votre goût prononcé pour les empires ?**

Je sais qu'il est très démodé de nos jours de parler des empires d'une manière positive. Traiter quelqu'un d'impérialiste est probablement la pire insulte, juste après fasciste. Mais pendant les 2.500 dernières années, l'empire a été le système politique qui a eu le plus de succès, et nous sommes tous ou presque les héritiers d'une culture impériale, en parlant ou rêvant dans une langue comme l'anglais, l'espagnol, le chinois ou l'arabe. Mais peut-être suis-je prédisposé à aimer les empires à cause de mes origines familiales. Je viens d'une famille juive d'Europe de l'Est. Pour nous, la meilleure période a été l'empire des Habsbourg : les minorités y prospéraient. Mon arrière-grand-père a servi dans l'armée de François-Joseph pendant la Première Guerre mondiale. Lorsque l'empire s'est effondré à cause du nationalisme, tout est parti à vau-l'eau : des gouvernements ultranationalistes pendant 20 ans, puis la Seconde Guerre mondiale et l'Holocauste, puis les dictatures communistes... Et à leur chute

# Yuval Noah Harari Sapiens A Brief History of Humankind

qu'avons-nous obtenu ? L'Union européenne, une autre sorte d'empire. Il aurait été plus simple et bien meilleur pour tous, pas seulement les Juifs, si nous avions gardé les Habsbourg...

**Vous avez évoqué au début de cet entretien vos interrogations adoles-**

**centes sur le sens de la vie. Qu'en savez-vous maintenant ?**

Le sens de la vie est une histoire imaginaire inventée par notre esprit. Elle change constamment. Même si nous sommes très attachés à sa dernière version, elle ne nous contente jamais réellement : lorsque tout nous semble parfait, notre réaction est de désirer plus. Il est donc inutile de se poser la question du sens de la vie. Mieux vaudrait étudier pourquoi notre esprit, lorsqu'il est confronté à des choses positives, réagit en désirant plus au lieu d'être satisfait.

## L'histoire humaine sur le gril

Une opération de communication savamment orchestrée, c'est l'impression que laisse la tournée de lancement de la version anglaise de « Sapiens: A Brief History of Humankind » du professeur Yuval Noah Harari : interviews dans les plus grands médias britanniques, conférences jusqu'en Slovénie et image parfaitement maîtrisée. Best-seller en Israël en 2011, le livre se donne pour tâche herculéenne d'identifier les mécanismes sous-jacents de l'histoire humaine dans sa totalité.

Une gageure ? Pas forcément : Harari parvient, en quatre étapes essentielles - la révolution cognitive, la révolution agricole, l'unification de l'humanité et la révolution scientifique -, à captiver son lecteur avec un style à la fois académique et saupoudré d'exemples concrets ainsi que d'humour pince-sans-rire. Une énième entreprise commerciale qui surfe sur la vague d'interrogations que crée une société mal en point ? Peut-être, mais force est de constater la sincérité de la démarche : on sent dans le style de l'auteur une réelle empathie pour la souffrance animale provoquée par notre agriculture, ou un réel malaise à ne pouvoir découvrir le mécanisme qui fait que, tout au long de l'histoire, l'écrasante majorité des sociétés humaines ont accordé un statut supérieur à l'homme par rapport à la femme.

Cette impression de sincérité se renforce en regardant les vidéos du cours qu'il dispense sur la plateforme Coursera. Même si d'aucuns associeront cette formation en ligne au caractère commercial du projet en général, l'auteur affirme lui que « puisqu'[il] enseigne l'histoire mondiale, il semble logique de s'adresser à un public mondial ». Pari réussi, avec plus de 65.000 participants pour la première édition.

Evidemment, quelques affirmations non conformistes créent un certain malaise. Ainsi celle que le blé a domestiqué l'homme et non l'inverse - l'homme se démène pour le semer à grande échelle, le débarrasser des adventices, le fertiliser... - peut-elle faire grincer des dents par exemple. Tout comme ce qu'on pourrait considérer comme une curieuse absence de prise de position devant les défis qui se posent à l'humanité, pourtant clairement énoncés.

Aldous Huxley, dans sa préface de 1946 au « Meilleur des mondes », proposait comme direction de l'histoire « un seul totalitarisme supranational, généré par le chaos social résultant du progrès technique » ; Harari se garde de tournures pessimistes, mais brosse un tableau relativement similaire. Ainsi, si elles ne sont ni complètement neuves ni entièrement révolutionnaires - ce qu'il ne nie pas -, ses idées ont le mérite d'être rassemblées et articulées avec brio dans un ouvrage au plan impeccable.

C'est là tout l'intérêt du livre : il nous propose, exemples parfois millénaires à la clef, de réfléchir sur notre condition humaine et sur comment nous en sommes arrivés là. Pas besoin d'être d'accord sur toute la ligne pour faire fonctionner ses méninges, comme le précise l'historien devenu médiatique et qui prépare maintenant un livre sur l'agenda humain pour le 21<sup>e</sup> siècle.

Yuval Noah Harari, « Sapiens: A Brief History of Humankind », Harvill Secker, 2014

Eine deutsche Übersetzung wurde im letzten Jahr veröffentlicht: « Eine kurze Geschichte der Menschheit », DVA Sachbuch, 2013  
Une traduction française sortira en février 2015



## KULTUR

Keine Effekthascherei:  
Bürgermeister Traversini  
bei seiner Rede am  
2. Oktober.



FOTO: CLAUDE PISCITELLI

AUSSTELLUNG

# Wie Differdingen „judenrein“ wurde

Anina Valle Thiele

**Die Eröffnung der Ausstellung „Judenrein“ in Differdingen war ein Meilenstein. Mit Roberto Traversini entschuldigte sich erstmals ein Luxemburger Bürgermeister offiziell für die Kollaboration mit den NS-Besatzern, und die Süd-Gemeinde stellt sich mittels einer Wanderausstellung ihrer unrühmlichen Vergangenheit.**

Im Differdinger „Aalt Stadhaus“ prangt über den Ausstellungstafeln bedrohlich ein Reichsadler. Ein gelber Judenstern, überschrieben mit dem Wort „Judenrein“ in altdeutschen Lettern, gibt den Titel der Ausstellung vor. „Bei vielen haben die Einladung zur Vernissage und das Wort „judenrein“ sicherlich Unbehagen ausgelöst“, sagt Michel Braquet, der das Stolperstein-Projekt im April 2013 im Differdinger Gemeinderat durch eine Motion angestoßen hatte und wenig später den Historiker Cédric Faltz für sein Projekt gewann (siehe woxx 1289), der daraufhin ein Jahr lang in Archiven in Luxemburg und Koblenz Dokumente wälzte, um die Schicksale der aus Differdingen deportierten Juden aufzuklären. „Doch vielleicht können wir uns so vorstellen, wie sich Juden seinerzeit gefühlt haben. Wie aber fühlen sie sich heute? Ist die

Tatsache, dass 40 Prozent der in Europa lebenden Juden sich heutzutage nicht mehr trauen, religiöse Symbole offen zu tragen, nicht wieder ein Zeichen für wachsenden Antisemitismus?“ Der ehemalige Gemeinderat, dessen Stolperstein-Initiative auf die von Denis Scuto auf RTL publizierte Namensliste von 280 jüdischen Kindern zurückgeht, hat der Lokalpolitik mittlerweile den Rücken gekehrt. Auf dieser Liste hatte er auch die Namen von drei aus Differdingen deportierten Kindern ausfindig gemacht. Dem abtrünnigen DP-Gemeinderat geht es nicht darum, Schuldige an den Pranger zu stellen, sondern um eine ehrliche Aufarbeitung der Vergangenheit seiner Stadt - zu dieser ist es nun gekommen. „Von den elf Kindern, die von der Differdinger Gemeindeverwaltung verraten wurden, starben drei in den Ghettos und Vernichtungslagern Osteuropas; ein Kind starb im Exil an Mangel an medizinischer Pflege“, liest man auf einer der Ausstellungs-Tafeln.

## Politischer Drahtseilakt

Doch das Resultat ist keine Selbstverständlichkeit, war das Ausstellungsprojekt doch ein politischer Drahtseilakt, an dem Braquet, der

durch seinen Austritt aus dem Gemeinderat vor einem halben Jahr die Machtverhältnisse verändert hatte, sodass heute ein rot-grün-schwarzes Bündnis mit Roberto Traversini als erstem grünen Bürgermeister regiert, bis zuletzt festgehalten hat. - Mit einem Erfolg, den er sich nicht hätte träumen lassen. Rund 200 Besucher aus dem ganzen Land waren am 2. Oktober ins „Aalt Stadhaus“ nach Differdingen geströmt - darunter auch zahlreiche Mitglieder der jüdischen Gemeinschaft. Viele von ihnen räumten ein, Skepsis empfunden zu haben, als sie die geschmacklose Einladung mit dem gelben Stern im Briefkasten vorfanden. „Judenrein“ - stimmt doch gar nicht!“, scherzte dagegen die ebenfalls zur Eröffnung erschienene Familienministerin Cahen nach einem Blick auf die sich drängenden Besucher. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal lauschten diese dann den Liedern von Sofia Falkovitch, die aus Paris angereist war, um den Abend mit einer Reihe von jiddischen und hebräischen Gedenk- und Widerstandsliedern aus dem Ghetto zu begleiten. Darunter auch das Kadish in der Vertonung von Ravel und „Zum Gedenken an die Seelen“, in dem Falkovitch die Namen von Vernichtungslagern nannte. Für die kos-

mopolitische Kantorin war es „noch eine tiefere Ebene“, dass die Ausstellungseröffnung ausgerechnet auf den Vorabend von Yom Kippur, dem Versöhnungsfest und höchsten jüdischen Feiertag, fiel.

Historischer Höhepunkt des Abends war danach die Rede Roberto Traversinis. Denn erstmals entschuldigte sich ein Politiker auf Gemeindeebene und nannte die Kollaboration seiner Stadt in ihrer ganzen Tragweite beim Namen. Die Differdinger Gemeinde habe damals in vorausseilendem Gehorsam eine Liste aller im Ort ansässigen Juden zusammengestellt. Die Informationen, die Differdinger an andere Differdinger weitergaben, hätten ermöglicht, dass nach und nach jüdisches Eigentum konfisziert und Menschen deportiert wurden. Dem Eifer dieser Bürger ist es zu verdanken, dass eine Liste all jener Menschen, die das Land nach dem September 1939 verlassen haben, angefertigt wurde. „Es waren keine deutschen Polizisten, sondern Differdinger Polizisten, die die Umfragen gemacht haben und Listen über die Präsenz in Differdingen lebender jüdischer Mitbürger angefertigt haben“, räumte Traversini in seiner Rede ein. Differdingen sei damit weitergegangen als andere Gemeinden. Denn die Einwohner der

FOTO: CLAUDE PISCITELLI



Die Stellwände der Ausstellung im Aalt Stadhaus.

Südgemeinde hätten der Verwaltung unter Bürgermeister Pierre Gansen nicht nur die Namen, sondern auch die Religionszugehörigkeit der jüdischen Auswanderer mitgeteilt. Und sie hätten ihnen „gemeldet“, welche Familienmitglieder noch in Differdingen zurückgeblieben waren. So viel sei aber gar nicht gefragt worden, und in anderen Gemeinden ist man auch nicht so weitgegangen. Also sei klar: Die Gemeinde Differdingen hat kollaboriert! Differdingen habe heute Verantwortung zu tragen für etwas, das sich nicht wieder gutmachen lässt, schlussfolgerte Traversini. „Heute wissen wir, dass nicht alles schwarz oder weiß war. Wir wissen, dass es eine Grauzone gibt. Und dass Differdingen, genauso wie andere Städte, es nicht fertiggebracht hat, seine jüdischen Mitbürger zu schützen“, so Traversini.

### Kein falsches Pathos

Es sei den Nazis darum gegangen, die jüdische Bevölkerung auszulöschen. „Indem wir unsere Schuld anerkennen, bewirken wir, dass sie nicht erreicht haben, was sie wollten“, so der grüne Bürgermeister, der nicht will, dass seine Entschuldigung populistisch aufgenommen wird. Nach außen hin mag Traversinis Geste bedeutungsschwer und pathetisch wirken, doch ist sie Ergebnis eines langen gedanklichen Prozesses. Nach einem Treffen mit Cédric Faltz und Michel Braquet sei ihm klar gewor-

den, dass der Tag kommen werde, an dem er Position beziehen muss. Lange habe er sich gefragt, ob eine solche Entschuldigung angebracht sei, so Traversini gegenüber der woxx. Daher habe er sich über diese Frage mit mehreren Historikern besprochen. Und noch bis er am Rednerpult stand, habe er gezögert, berichtet der grüne Bürgermeister, der nach der Ausstellungseröffnung Einblick in sein Skript gewährte, das an einer Stelle mit drei Kreuzen gekennzeichnet war. „Ich hab mir gesagt, wenn du es sagst, dann hier“, sagt er mit Verweis auf die markierte Stelle in seinem Manuskript. Ihm politisches Kalkül vorzuwerfen, erscheint damit unangebracht. Vielmehr hat sich Traversini, der noch einen Tag vor seiner öffentlichen Entschuldigung landesweit mit seinem Beschluss zum Schutz von Einfamilienhäusern und einer lokalen Modifizierung des PAG die Gemüter erhitzt hatte, sich von Faltz' Recherchen überzeugen lassen und entsprechend reagiert.

Eine Geste, die die Mehrheit der Anwesenden positiv aufnahm. „Keine philosophischen Ausschwei-

fungen, kein falsches Pathos, keine leeren Luftblasen, sondern einfach, authentisch und prägnant“ fasste der Präsident des Vereins „MemoShoah Luxembourg“, Henri Juda, seine Wertschätzung von Traversinis Rede in Worte. Der Bürgermeister habe mit seiner Entschuldigung einen Meilenstein gesetzt.

Nüchtern nannte Faltz in seinem eigenen Redebeitrag schließlich die Schicksale verschiedener aus Differdingen Deportierter: „Das der Eheleute Aronow/Hertz, die 1941 aus Differdingen nach Litzmannstadt deportiert wurden; das der Familie Finkelstein, von denen drei Generationen ausgelöscht wurden; das der Familie Lazard, Metzger in der Sankt Nikolausstraße, nebst ihrer kleinen Tochter Renée, die im Exil aus Mangel an medizinischer Versorgung verstarb; ihre Eltern wurden mit ihrem Onkel nach Auschwitz gebracht.“ All diese Schicksale gelte es beim Gang durch die Ausstellung im Hinterkopf zu behalten, so Faltz. Bedingt durch eine starke Einwanderungswelle aus Deutschland nach Erlass der Nürnberger Gesetze lebten 1940 rund 90 Juden

in Differdingen. „Die Reklameschilder, die die Stahlarbeiterstadt vor dem Krieg noch zierten, lauten: „Hôtel du Parc“ (Inh. Moyse-Block), „Grand Bazar G. Nussbaum“, „Grands magasins Sternberg Frères“ oder „Maison Moderne E. Lazard“, erfährt man in der schlichten Ausstellungs-Broschüre, die den Namen „Aufklärungsakte - zum Gedenken an die Opfer der Shoa aus Differdingen“ trägt und maßgeblich auf Faltz' Recherchen basiert. Die Tragweite der Kollaboration wird in der recht überschaubaren und nach zeitlichen Etappen sehr klar strukturierten Ausstellung im Differdinger Stadthaus auf rund 15 deutsch-französischen Texttafeln deutlich. Die letzte Person jüdischen Glaubens, die aus Differdingen deportiert wurde, war die Witwe Bella Fuhrleiser, die krank im Differdinger Spital lag. Trotz ihrer Ganzkörperlähmung wurde sie am 6. August 1942 ins Sammellager nach Fünfbrunnen gebracht. In der Terminologie der Nationalsozialisten war die Gemeinde Differdingen damit ab Anfang August 1942 „judenrein“. Neben den schlichten Zeittafeln aus Pappe, deren Umsetzung die in der Kreativfabrik „1535°“ ansässige Agentur für Kommunikationsdesign „kontext“ verwirklicht hat, sind vor allem historische Dokumente aus verschiedenen Archiven sowie historische Fotos ausgestellt. Das Ausstellungskonzept sieht vor, dass die Stellwände in den nächsten Monaten als Wanderausstellung an verschiedenen Orten, zum

Am **21. Oktober um 19.30 Uhr** findet im Aalt Stadhaus ein Rundtischgespräch zum Thema „Judenfrage“ in den 1930ern in Luxemburg mit Dr. D. Scuto, Dr. V. Arturo und Cédric Faltz statt. Am **28. Oktober** wird der Bildhauer **Gunter Demnig** ab **9 Uhr** in Differdingen sein und vor 15 Häusern deportierter jüdischer Familien **Stolpersteine** verlegen.

Beispiel an Schulen, gezeigt werden. Erste Anfragen aus dem Lycée technique Mathias Adam (LTMA) in Péttingen hat es bereits gegeben. Am 28. Oktober wird schließlich der Künstler Gunter Demnig nach Differdingen kommen, um in einer ersten Etappe 15 „Stolpersteine“ vor den damaligen Wohnhäusern von Deportierten zu verlegen; 2015 sollen die restlichen Erinnerungssteine folgen. Traversini hofft, dass viele Interessierte den Weg ins Aalt Stadhaus finden werden. Braquet habe schließlich, als er von Antisemitismus sprach, von der Gegenwart gesprochen und nicht von der Zeit vor 70 Jahren. Die Besucher sollten, so Traversini, merken, „dass sich Geschichte wiederholen kann, wenn man nichts unternimmt.“

### Entschuldigung Luxemburgs?

Seine Entschuldigung auf Gemeindeebene könnte außerdem ein erster Schritt für eine entsprechende auf nationaler Ebene sein. Die Minister Cahen und Meisch wollten am Rande der Ausstellung hierzu nicht Stellung beziehen. Auf Regierungsebene könne man sich erst positionieren, wenn die Analyse vollständig abgeschlossen sei und man sich ein komplettes Bild gemacht habe, so Bildungsminister Meisch, der in seiner Zeit als Bürgermeister von Differdingen die Recherchen von Cédric Faltz unterstützte, indem er ihm auch Zugang zu bis dato verschlossenen Archiven

gewährte. „Ich bin der Meinung, dass niemandem ein Zacken aus der Krone fällt, wenn er sich entschuldigt“, meinte hingegen seine Partei- und Amtskollegin Corinne Cahen, die dies jedoch ausdrücklich nicht als Stellungnahme der Regierung, sondern als persönliche Äußerung verstanden wissen wollte. Am Beispiel Differdingens könne man sehen, dass es eben auch Leute gab, die über das, was von den Nazis gefordert wurde, hinausgingen. Cahen, die gerade, weil sie selbst einen Großteil ihrer Familie im Zweiten Weltkrieg verloren hat und sich von den Gedanken daran nicht zermürben lassen will, eine gewisse Distanz zur Thematik bewahrt, ist der Meinung, dass „man 70 Jahre danach effektiv Schlüsse ziehen könne. „Und ich habe mich auch dazu entschlossen, mich politisch zu engagieren, weil ich in die Zukunft blicken will und nicht in die Vergangenheit“, fügte Cahen in zukunftsoptimistischer liberaler Rhetorik hinzu. Ende Dezember wird die Historikerkommission rund um Vincent Artuso dem Premier ihren Abschlussbericht zur Kollaboration Luxemburgs während der NS-Zeit vorlegen. Ob dann die Zeit reif ist für eine Entschuldigung Xavier Bettels?

Die Recherche zur Vergangenheit Differdingens, deren Ergebnis die Verlegung der Stolpersteine sowie die Ausstellung ist, bleibt in jedem Fall eine lokale Studie, die auf das Einzelengagement Weniger, wie das des Historikers Faltz, zurückzuführen ist.



**LE FONDS BELVAL**

Etablissement public créé par la loi du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

## AVIS DE RECRUTEMENT

Pour remplacer un congé maternité suivi d'un congé parental, le Fonds Belval se propose d'engager avec effet immédiat

### 1 assistant comptable - secrétaire m/f

**profil:**

- diplôme de fin d'études secondaires techniques ou classiques
- langues: français, allemand, luxembourgeois
- bonnes connaissances des logiciels Gesall, Word et Excel

**mission:**

- saisie comptable et contrôle facturation
- travaux de rédaction et de dactylographie

Le Fonds Belval offre un emploi stable avec un avenir professionnel évolutif au sein d'une équipe jeune et dynamique autour du grand projet d'avenir de la création de la « CITÉ DES SCIENCES, DE LA RECHERCHE ET DE L'INNOVATION » qui est le projet phare de la reconversion des friches industrielles.

Le contrat de travail conforme aux termes de la loi modifiée du 31 juillet 2006 portant introduction d'un Code du Travail sera à durée déterminée. Les demandes de candidature comportant le curriculum vitae, les diplômes et références ainsi qu'une photo récente, sont à adresser au Fonds Belval pour le 25 octobre 2014 au plus tard.

Félicie Weycker  
Président temporaire du Conseil d'Administration

**LE FONDS BELVAL**

1, avenue du Rock'n'Roll  
L-4361 Esch-sur-Alzette  
Tél.: 26 840-1 Fax: 26 840-300  
E-mail: fb@fonds-belval.lu  
www.fonds-belval.lu

Seine Forschungsergebnisse könnten etwa auch eine Umbenennung der „Rue Pierre Gansen“ in Niederkorn zur Folge haben. Mit „Judenrein“ ist es Faltz gelungen, die Lupe auf einen verdrängten Abschnitt der Geschichte seiner Stadt zu richten und einen Teil der Kollaboration im Süden Luxemburgs zu beleuchten, der bisher weitgehend unerforscht war und der Legende von der allgemeinen nationalen Resistenz widerspricht. Die Ausstellung hält der Süd-Gemeinde den Spiegel vor: Sie hat zu jener Zeit nichts unternommen, um ihre jüdischen Mitbürger zu schützen, sondern sie vielmehr ans Messer geliefert und eifrig dabei mitgeholfen, dass im Ort ansässige Juden und solche, die dort auf der Flucht Station gemacht hatten, an die Besitzer ausgeliefert

und schließlich in Vernichtungslager deportiert wurden. Es ist eine unbequeme, doch mutige Ausstellung, die das Unrecht zwar nicht ungeschehen machen kann, aber eine ehrliche Auseinandersetzung mit der jüngsten Geschichte fördert. Denn die Opfer zu vergessen, bedeutet, ihnen noch einmal ihre Würde zu nehmen. Worum es im Kern geht, hat der vor einer Woche gekürte Literaturnobelpreisträger Patrick Modiano in seinen Romanen nur allzu klargemacht: „C'est l'oubli le fond du problème, pas la mémoire.“

Bis zum 2. November im Aalt Stadhaus in Differdingen.



## INTERGLOBAL

MEXIKO

# Staatszerfall auf Raten

Wolf-Dieter Vogel

**Das Massaker an 43 Studenten im Bundesstaat Guerrero ist nur die Spitze des Eisbergs: Administrativ gedeckter Mord, Erpressung und Vergewaltigung haben in Mexiko längst ein erschreckendes Ausmaß erreicht. Die Entwicklung deutet auf eine Paramilitarisierung der Gesellschaft hin, wie man sie bislang einzig aus Kolumbien kannte.**

Sie hatten Spenden gesammelt, um zu einer Demonstration nach Mexiko-Stadt zu fahren. Dort wollten sie am 2. Oktober an einem Marsch zum Gedenken an ein Militärmassaker teilnehmen. Mindestens 300 Studenten waren damals, im Jahre 1968, ermordet worden. Doch aus der Fahrt wurde nichts: Die jungen Männer, die vor knapp drei Wochen in der Stadt Iguala im süd-mexikanischen Bundesstaat Guerrero um ein paar Pesos Unterstützung gebeten hatten, wurden selbst Opfer eines Massenmordes. Lokale Polizisten und Killer der kriminellen Organisation „Guerreros Unidos“ (Vereinigte Krieger) töteten aller Wahrscheinlichkeit nach 43 der Studenten aus der pädagogischen Fachschule Ayotzinapa.

Seit dem 26. September, dem Tag des Verschwindens der Studenten, fordern Angehörige und Oppositionelle Aufklärung. In Mexiko-Stadt gingen vergangene Woche 15.000 Menschen auf die Straße, in Guerrero blockierten Aktivisten die Autobahn, im Bundesstaat Chiapas zogen 20.000 Mitglieder der autonomen Gemeinden der indigenen Zapatisten in einem Schweigemarsch durch die Provinzhauptstadt San Cristóbal. In zahlreichen Städten außerhalb Mexikos zogen Demonstrantinnen und Demonstranten vor die Botschaften des Landes. Sie alle hatten eine Forderung: „Lebend habt ihr sie genommen, lebend wollen wir sie zurück.“ Am vergangenen Montag waren die Proteste weiter eskaliert: Protestierende setzten den in der Stadt Chilpancingo gelegenen Regierungssitz des Bundesstaates Guerrero sowie das örtliche Rathaus in Brand.

Bei Redaktionsschluss war ein Ende der Eskalation nicht abzusehen.

Gleichwohl sinkt mit jedem Tag, der vergeht, die Chance, dass auch nur einer der Verschwundenen überlebt hat. Polizeibeamten hatten drei Busse gestoppt, die von den Studenten „beschlagahmt“ worden waren, um nach Auseinandersetzungen mit den Sicherheitskräften von Iguala nach Hause zu kommen. Die Polizisten eröffneten das Feuer. Kurz darauf beschossen Killer der Mafia andernorts einen weiteren Bus und nahmen ein Treffen von Studenten mit Journalisten und Gewerkschaftern unter Feuer. Sechs Personen starben in dieser Nacht, 43 verschwanden. Von den Vermissten fehlte jede Spur, bis zwei Tatverdächtige, ein Polizist und ein Killer der „Guerreros Unidos“ die Ermittler Anfang Oktober zu Gräbern führten, in denen 28 Leichen gefunden wurden. Verkohlt und zerstückt. Vergangenen Mittwoch jedoch erklärte der oberste Staatsanwalt von Guerrero, Jesus Murillo Karam, DNA-Proben hätten ergeben, dass es sich bei diesen Opfern nicht um die vermissten Studenten handele. Die DNA-Überprüfung der Leichname aus etwas später entdeckten weiteren vier Gräbern steht noch aus. Die beiden Genannten haben jedoch gestanden, an dem Massaker an den Studenten teilgenommen zu haben. Und 14 weitere Polizisten haben eine Tatbeteiligung eingestanden.

Mindestens 48 Verdächtige haben die Strafverfolger bislang festgenommen, darunter 22 lokale Polizisten sowie einige „Vereinigte Krieger“. Jene, die offenbar hinter der Tat stecken, sind jedoch weiterhin auf freiem Fuß. So zum Beispiel der Polizeichef Francisco Salgado Valladares, der Bürgermeister von Iguala, José Luis Abarca Velásquez, sowie dessen Frau María de los Angeles und „El Chucky“, der örtliche Chef der „Guerreros Unidos“.

Schon lange ist klar, dass de los Angeles enge Kontakte zur Mafiagruppe der Beltrán-Leyva-Brüder hatte, aus der auch die „Vereinigten Krieger“

hervorgegangen sind. Das bestätigte ein Dossier des mexikanischen Geheimdienstes „Cisen“, wie die Tageszeitung „Universal“ berichtete. Abarca Velásquez habe man zunächst nicht festnehmen können, erklärte der Generalstaatsanwalt von Guerrero Iñaki Blanco Cabrera: „Als Bürgermeister genießt er im Bundesstaat Immunität.“ Der Verdächtige hat die Zeit genutzt und ist inzwischen über alle Berge, ebenso wie Polizeichef Salgado, der die Festnahme der Studenten angeordnet hatte und sie dann den Männern von „El Chucky“ überlassen haben soll. Die „Guerreros Unidos“ wandten sich indes auf Transparenten in Iguala an die Regierung: „Lasst die Lokalpolizisten frei, sonst ermorden wir Unschuldige und Leute der Regierung.“

## Schon lange sind die Drogenkartelle auch gegen soziale Kämpfe aktiv.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass lokale Polizisten und Mafia in Guerrero gemeinsame Sache machen. Selbst ein führender Sicherheitspolitiker der Landesregierung, der seinen Namen aus Sicherheitsgründen nicht nennen will, bestätigte der woxx, dass die meisten Rathäuser von der organisierten Kriminalität kontrolliert werden. Daran konnte auch der vom ehemaligen Staatschef Felipe Calderón 2006 erklärte „Krieg gegen die Drogenmafia“ nichts ändern. Der Präsident schickte tausende von Soldaten in die Region, das Geflecht von Kriminellen, Polizisten und Politikern blieb von der Präsenz der Streitkräfte unberührt. Gewalttätige Übergriffe nahmen zu, da nach Angaben von Menschenrechtsverteidigern auch die Armee gegen die Zivilbevölkerung vorging. 26.000 Menschen verschwanden in Calderóns sechsjähriger Amtszeit in den Händen von Soldaten, Polizisten und Kriminellen.

Nicht viel besser sieht es aus, seit Enrique Peña Nieto vor knapp zwei Jahren das Präsidentenamt übernommen hat. Der Politiker der ehemaligen Staatspartei PRI war vor allem darum bemüht, dass die Medien weniger über die vielen Opfer im Rahmen des so genannten Drogenkriegs berichten. De facto hat sich aber wenig geändert: Nach Angaben der Regierung sollen die Morde zwar um 15 Prozent zurückgegangen sein, dennoch ist die Bilanz erschreckend. Die Zahl der Verschwundenen nimmt weiter zu. Allein 2013 waren es 3.000. Zudem wurden in Peña Nietos Amtszeit bislang 246 geheime Gräber gefunden. Erst im Juni haben Soldaten 22 Menschen im Bundesstaat Mexiko hingerichtet. 19 der Opfer sollen nach Zeugenberichten auf dem Boden gekniet haben, als sie von den Armeeangehörigen erschossen wurden. In Guerrero starben letztes Jahr über 2.100 Menschen eines nicht natürlichen Todes. Allein in Iguala sind in den letzten neun Jahren 200 Personen verschwunden.

Geändert hat sich jedoch das Vorgehen der Kriminellen: Früher kämpften die Banden vor allem untereinander um Transportrouten und Anbauflächen für Drogen. Inzwischen greifen sie immer stärker die Bevölkerung an. Sie fordern Schutzgeld, erpressen Händler und vergewaltigen Frauen. Gruppen wie die „Guerreros Unidos“ oder ihre Rivalen, „Los Rojos“ (die Roten), sind mehr denn je in lokale Geschäfte wie den illegalen Holzschlag oder den Eisenerzabbau eingebunden. Gezielt greifen sie im Einvernehmen mit korrupten Politikern und heimischen Unternehmern Kritiker an. Das verweist auf eine Paramilitarisierung, wie man sie bislang aus Kolumbien kennt.

Hierin dürfte auch der Grund für das Massaker zu suchen sein. Die angehenden Lehrer planten eine Demonstration gegen einen öffentlichen Auftritt der Frau des Bürgermeisters. Die als Leiterin der Sozialbehörde tätige María de los Angeles habe dies mit allen Mitteln verhindern wollen.

FOTO: INTERNET



Wider die Straflosigkeit und das Verschleiern:  
Bundesweit kam es nach dem Mord an  
mutmaßlich 43 Studenten zu Protesten, so auch  
in Mexiko-Stadt.

und dem Polizeichef entsprechende Anweisungen gegeben, informiert das Geheimdienst-Dossier.

Manuel Olivares vom regionalen Menschenrechtsnetzwerk erklärt, der Angriff könne auch eine Racheaktion gewesen sein. Die Studenten hatten bei einer Demonstration gegen die Ermordung eines Gewerkschafters im vergangenen Jahr Schachschaden angerichtet. Schon lange seien die Kartelle auch gegen soziale Kämpfe aktiv gewesen, ergänzt Sergio Ocampo, der Korrespondent der Tageszeitung „La Jornada“ in der Landeshauptstadt Guerrero. „Es war immer die Drogenmafia, die regiert hat.“

Zweifellos sind die Ayotzinapa-Studenten den Mächtigen in der Region lästig. Auf dem Gelände des Internats zieren Konterfeis von Marx, Lenin und Subkommandant Marcos die Häuserwände. Auf jeder Demonstration sind sie dabei. Gilt es, Indigene gegen ein Bergbauprojekt zu verteidigen, sind sie als erste vor Ort. Wird ein linker Aktivist verhaftet, stehen sie auf der Straße. Sie stammen aus einfachen Verhältnissen und das Kol-

leg schafft ihnen die Möglichkeit, in ihren Dörfern als Grundschullehrer zu arbeiten. Sie sehen sich in der Tradition der bewaffneten Aufständischen Guerreros. Auch deshalb zeigte die Bundesregierung nie Interesse, die Schule zu erhalten.

Letzte Woche schickte Peña Nieto Bundespolizisten und Soldaten nach Iguala. Er ließ die lokalen Beamten entwaffnen. Diese Reaktion schien vor allem der großen internationalen Empörung über den Fall geschuldet zu sein. Die UNO-Vertretung in Mexiko forderte mehr Einsatz bei der Suche nach den Verschwundenen und sprach von den „schlimmsten Ereignissen der letzten Zeit“. Amnesty International kritisiert weiterhin die „chaotischen und feindseligen juristischen Ermittlungen“. Europaabgeordnete forderten die Aussetzung der anstehenden Aktualisierung des Globalabkommens der EU mit dem lateinamerikanischen Staat.

Der Präsident steht also unter Druck. So dürfte es auch kein Zufall sein, dass ausgerechnet in den letzten Tagen zwei große Mafiabosse verhaf-

tet worden sind: Vicente Carrillo Fuentes vom Juárez-Kartell und Héctor Beltrán Leyva von der gleichnamigen Bande. Die Regierung muss beweisen, dass sie handlungsfähig ist. Nebenbei zeigte sie damit, wie eng die Drähte zur Mafia offenbar sind. Auch eine Verhaftung scheint reine Verhandlungssache zu sein. Ob die Verhaftungen jedoch irgendeine Konsequenz auf die gewalttätigen Verhältnisse im Land haben, ist fraglich. Kriminelle Kartelle sind trotz ihres archaischen Vorgehens hochmoderne Unternehmen, jeder ist austauschbar.

In Iguala hat Peña Nieto zunächst alle Verantwortung auf den Gouverneur des Bundesstaates geschoben. Kein hoher Regierungsvertreter war gekommen, um mit den Müttern, Vätern und Geschwistern der Opfer zu sprechen. Es lag an den Angehörigen selbst, Zeugen zu suchen und Fotos auszuwerten. Nur deren ständige Proteste sorgten dafür, dass der Vorfall nicht wie so viele Verbrechen in Guerrero in Vergessenheit geriet. Peña Nieto habe schon wieder den „Weg der Straflosigkeit und des Verschleierns“

eingeschlagen, kritisierte das Menschenrechtszentrum Tlachinollan.

Sobald die internationale Aufmerksamkeit wieder abgeklungen ist, wird sich in der Regierung in Mexiko-Stadt niemand mehr für die Toten und ihre Mörder interessieren. Genauso wenig wie für jene Polizisten, die im Dezember 2011 zwei Ayotzinapa-Studenten erschossen haben. Bisher wurden die Verantwortlichen nicht strafrechtlich verfolgt. Beim damaligen Einsatz trugen die Beamten auch Sturmgewehre vom Typ G36 der deutschen Rüstungsschmiede Heckler & Koch, die illegal an die Polizeibehörden des Bundesstaates geliefert worden sind (woxx 1246). Welche Waffen die „Vereinigten Krieger“ und die mit ihnen befreundeten Polizisten benutzt haben, als sie die Studenten vor den bereits ausgehobenen Massengräbern hingerichtet haben, ist bislang noch nicht bekannt.

Wolf-Dieter Vogel berichtet für die woxx aus Lateinamerika. Der Schwerpunkt seiner journalistischen Arbeit liegt in Mexiko.

**woxx**

woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: GréngeSpoun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • **Herausgeberin:** woxx soc. coop. • **Redaktion und Layout:** David Angel *da* (david.angel@woxx.lu), Luc Caregari *lc* (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser *cat* (karin.enser@woxx.lu), Richard Graf *rg* (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter *sh* (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein *lm* (raymond.klein@woxx.lu), Florent Toniello *ft* (florent.toniello@woxx.lu), Anina Valle Thiele *avt* (anina.vallethiele@woxx.lu), Renée Wagener *rw* (renee.wagener@woxx.lu), Danièle Weber *dw* (daniele.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. **Karikaturen:** Guy W. Stoos • **Fotos:** Christian Mosar • **Verwaltung:** Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • **Bürozeiten:** Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • **Druck:** c. a. press, Esch • **Einzelpreis:** 2,00 € • **Abonnements:** 52 Nummern kosten 85 € (Ausland zzgl. 32 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 40 € • **Konto:** CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • **Anzeigen:** Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Médias, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • **Recherchefonds:** Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam GréngeSpoun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • **Post-Anschrift:** woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg • **Büros:** 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxembourg • **E-Mail:** woxx@woxx.lu • **URL:** www.woxx.lu • **Tel.** (00352) 29 79 99-0 • **Fax:** 29 79 79





## AGENDA

17/10 - 26/10/2014

film | theatre  
concert | events

1289/14



## Jazz-Queen Simone junior

Lisa Simone, die Tochter der Jazz-Ikone Nina Simone macht erstmals Halt in Luxemburg. Wer will, kann sich an diesem Samstag, dem 18. Oktober in der Abtei Neimünster betören lassen, wo sie ihr Album „All Is Well“ vorstellt.

Wat ass lass S. 3

## WAT ASS LASS

**Music from outer space p. 4**

La créativité débridée de Planningtorock, au service de textes résolument engagés, fait figure d'ovni musical dans la scène electro.

## EXPO

**Selig die Angekommenen! S. 12**

Die Ausstellung „So Far, So Close“ zeigt Fotos aus Osteuropa. 25 Jahre nach dem Mauerfall ist Europa ein Kontinent der Kontraste.

## KINO

**Tourbillon émotionnel p. 18**

Avec « Mommy », le jeune talent québécois Xavier Dolan signe une oeuvre d'exception - mélancolique, énergique, explosive - qui mérite le détour.



WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

WAT  
ASS  
LASS?

C'est entre jazz et classique, et ça marche : l'un des meilleurs pianistes de jazz bulgares se produit avec son groupe au CCRN - « Milcho Leviev Jazz Trio + A Rainy Day », ce vendredi 17 octobre.

## FR, 17.10.

### JUNIOR

**Madame Katz - Monsieur Wolf**, deutsch-französisches Theaterstück für Kinder ab sechs Jahren, Trifolion, *Echternach*, 15h. Tél. 47 08 95-1.

### KONFERENZ

**Tourisme sans frontières, sans barrières**, table ronde, Parc des Expositions, *Metz (F)*, 10h. Dans le cadre du « Salon autonomic - Grand Est ».

**Innovazione e tradizione nei modelli alimentari umbri**, par Alberto Sorbini, chapelle du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-444.

### MUSEK

**Fame - Das Musical**, Theater, *Trier (D)*, 11h + 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

**Lauréats du concours luxembourgeois et européen pour jeunes solistes de l'Ugda**, église Protestante, *Luxembourg*, 12h30.

**Milcho Leviev Jazz Trio + A Rainy Day**, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 18h30. Dans le cadre du festival Cineast. Tél. 26 20 52-444.

**Pure Irish Drops**, Maison paroissiale (35, rue de Gasperich), *Luxembourg*, 19h.

**Dialogues des carmélites**, Oper von Francis Poulenc, Alte Kirche Sankt Johann, *Saarbrücken (D)*, 19h30.

**Orchestre de chambre du Luxembourg**, sous la direction de David Reiland, oeuvres de Schulhoff, Chostakovitch, Gershwin et Britten, centre culturel Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 26 39 51 60 (ma. - ve. 13h - 17h).

**Les haricots rouges**, Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 58 22 22-208.

**Soweto Kinch Trio**, jazz, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Nicolaj Znaider, oeuvres de Dvořák et Tchaïkovski, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**David Laborier Trio**, jazz, Salle de musique Arca (17, rue Atert), *Bertrange*, 20h. Tél. 26 31 23 40.

**Federico Ordoñez**, flamenco, espace Duesberg, *Verviers (B)*, 20h. Dans le cadre du Festival de la guitare de Verviers.

**Shaking the Tree + Mental**, tribute to Peter Gabriel, chapito du Casino 2000, *Mondorf*, 20h. [www.ticket-regional.lu](http://www.ticket-regional.lu)

**Sascha Ley & Laurent Peyfert**, Jazz, Kulturcafé vum Kulturhuef, *Grevenmacher*, 20h. Tél. 26 74 64-1.

### WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 9**  
Planningtorock **p. 4**  
Erausgepickt **S. 6**

### EXPO

Ausstellungen **S. 10 - S. 15**  
So Far, So Close **S. 12**

### KINO

Programm **S. 16 - S. 25**  
Mommy **p. 18**

WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

**Owen Pencil + David Simard**,  
brasserie Terminus (7, av. de la Gare),  
*Sarreguemines*, 20h30. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**Anthony Pateras et Quartetski does Stravinsky**, Théâtre du Saulcy,  
*Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 87 31 57 77.

**Etienne Daho**, Rockhal, Main Hall,  
*Esch*, 21h.

**René Innemee & the Revival Band**,  
tribute to Creedance Clearwater  
Revival, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 21h.  
www.spiritof66.be

**The Lucky Devils + Les Wayfarers**,  
L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme),  
*Arlon (B)*, 21h. www.entrepotarlon.be

**Gianluca Petralla-Giovanni Guidi Duo**, jazz, salle Robert Kriepps au  
Centre culturel de rencontre Abbaye de  
Neumünster, *Luxembourg*, 21h30.  
Tél. 26 20 52-444.

THEATER

**Frauentanz**, Choreographie von  
Jean-Guillaume Weis, Theater, *Esch*,  
20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

**Pjoengjang Godzilla. Gartenhaus des Grauens**, sparte4 (Eisenbahnstr. 22),  
*Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

**Theatersport**, auf Zuruf der Zuschauer  
wird spontan improvisiert, Tufa,  
Großer Saal, *Trier (D)*, 20h.  
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Huis**, d'après Michel de Ghelderode  
et Josse De Pauw, Grand Théâtre,  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**La parure**, composition scénique  
d'après la nouvelle de Guy de  
Maupassant, avec Ludmilla Klejnia,  
Théâtre du Centaure, *Luxembourg*,  
20h. Tél. 22 28 28.

**Tanzwut**, Choreographie von Anne-  
Mareike Hess, Bannanefabrik (12, rue  
du Puits), *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 40 45 69.

KONTERBONT

**Journée internationale du refus de la misère**, commémoration autour de  
la Table de la solidarité et prises de  
parole dans l'agora du centre culturel  
de rencontre Abbaye de Neumünster,  
*Luxembourg*, 12h30 - 13h30.  
Tél. 26 20 52-444.

**Nackt**, Lesung von Jean-Philippe  
Toussaint, Alte Feuerwache,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
Tél. 0049 681 30 92-0.

**Poetry Slam de Lux' 5**, mit Lars  
Ruppel, Luciole, Tanja Ghetta und  
Nestor, Exit07, *Luxembourg*, 20h.

SA, 18.10.

JUNIOR

**Orchestre Philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de  
Ben Gernon, oeuvres de Tchaïkovski,  
Philharmonie, grand auditorium,  
*Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32.

**Embobiné et archivé**,  
atelier pour enfants de cinq à douze  
ans, Casino Luxembourg - Forum d'art  
contemporain, *Luxembourg*,  
15h - 17h (L/F). Tél. 22 50 45.

**Les saisons**, par la compagnie  
Sans soucis, Caen, Carré Rotondes,  
*Luxembourg*, 15h + 17h,  
Tél. 26 62 20 07. COMPLET !

KONFERENZ

**Quotidienneté du front, quotidien de l'arrière**,  
avec François Cochet, entrée par le  
grenier de Chèvremont du Musée de la  
Cour d'Or (rue de Chèvremont),  
*Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 20 13 20.

MUSEK

**Récital d'orgue**, par Virgile Monin,  
oeuvres de Mendelssohn-Bartholdy,  
Mulet et Dupré, cathédrale,  
*Luxembourg*, 11h.

**Arkangel + Cliteater + Kadaverficker + Disgraseed + Exuviated + Prelude to Disaster**, L'Entrepôt (2, rue Zénobe  
Gramme), *Arlon (B)*, 17h.  
www.entrepotarlon.be

**Die Dreigroschenoper**,  
von Bertolt Brecht und Kurt Weil, Alte  
Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30.  
Tél. 0049 681 30 92-0.

**Dialogues des carmélites**, Oper von  
Francis Poulenc, Alte Kirche Sankt  
Johann, *Saarbrücken (D)*, 19h30.

**Loudblast + Desdemonia + Abstract Rapture**, Kulturfabrik, *Esch*, 20h.  
Tél. 55 44 93-1.

**The Smith Street Band**, Soulkitchen,  
*Luxembourg*, 20h.

**Récital de chant**,  
par Ian Bostridge (ténor) et Thomas  
Adès (piano), Winterreise de Schubert,  
Philharmonie, salle de musique de  
chambre, *Luxembourg*, 20h.  
Tél. 26 32 26 32.

**Jeunes talents**, lauréats de concours  
membres de l'EMCY, Kulturhaus,  
*Niederanven*, 20h. Tél. 26 34 73-1.

**Murat Öztürk Quintet**, salle Robert  
Kriepps au Centre culturel de rencontre  
Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*,  
20h. Tél. 26 20 52-444.

**Lindsey Stirling**, Rockhal Box, *Esch*,  
21h.

**Genna and Jess**, brasserie Terminus  
(7, av. de la Gare), *Sarreguemines*, 21h.  
Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**The Enid**, Spirit of 66, *Verviers (B)*,  
21h. www.spiritof66.be

**Sepagraf**, café Ancien Cinéma,  
*Vianden*, 21h. Tél. 26 87 45 32.

**Lisa Simone**, jazz, salle Robert Kriepps  
au Centre culturel de rencontre Abbaye  
de Neumünster, *Luxembourg*, 21h30.  
Tél. 26 20 52-444.

THEATER

**Peer Gynt**, Choreographie von Stijn  
Celis, Saarländisches Staatstheater,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
Tél. 0049 681 30 92-0.

**Romeo und Julia**, Tanzstück von Birgit  
Scherzer, Theater, *Trier (D)*, 19h30.  
Tél. 0049 651 7 18 18 18.

**Pjoengjang Godzilla. Gartenhaus des Grauens**, sparte4 (Eisenbahnstr. 22),  
*Saarbrücken (D)*, 20h. www.sparte4.de

**Arsen und Spitzenhäubchen**,  
von Joseph Kesselring, Tufa, Kleiner  
Saal, *Trier (D)*, 20h.  
Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Seasons in the Abyss**, Projekt von  
Hannah Ma, Kay Schumacher und  
Alexander Ourth, Tufa, Großer Saal,  
*Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Tschick**, nach dem Roman  
von Wolfgang Herndorf, Studio des

« Tanzwut » rassemble des artistes qui veulent se jouer des frontières grâce à la danse contemporaine. Anne-Mareike Hess remet en question les codes culturels à travers sa chorégraphie, ces vendredi 17 et samedi 18 octobre à la Bannanefabrik.



## EVENT

Un look de Klingon... et la musique qui va avec ! Planningtorock fait vibrer ses étranges cordes vocales et le public.

ELECTRO

# Musique transgenre

Esther Fernandes Villela

**C'est dans le cadre urbain, moderne et pluridisciplinaire de l'Exit07 qu'aura lieu le concert de « Planningtorock ». L'endroit se prête idéalement à la réception de cette artiste anglaise qui pratique son art à Berlin. C'est dans une ambiance conviviale que les fans et curieux pourront découvrir, entre autres, les titres de son nouvel album « All Love's Legal », sorti en février dernier.**

Jam Rostron, l'artiste qui se cache derrière le nom de scène « Planningtorock », a commencé sa carrière de musicienne en 2006. Elle propose des notes electropop qui accompagnent des sonorités très diversifiées, mais toujours sur un rythme dansant même si parfois saccadé. Entre les différentes collaborations avec « The Knife », ce nouvel album, « All Love's Legal », est le troisième. Les textes qui habillent sa musique, surprenante à chaque morceau parce que renouvelée, sont engagés tant politiquement qu'au point de vue personnel.

Tout à son image, ce nouvel album aborde les sujets qui animent Jam, à savoir le féminisme, la théorie des genres, la critique du patriarcat... Ce nouvel album marque un tournant dans son processus de création, car jusqu'ici sa musique laissait beaucoup d'espace à l'interprétation ; ses propos étaient nuancés et les références subtiles. « All Love's Legal » se veut plus direct, plus frontal ; cette oeuvre très affirmée et sans concession transcrit l'assurance que l'artiste a pu prendre au fil de sa carrière, ou plus simplement au fil du temps.

Il est intéressant de noter que Jam Rostron ne sépare en rien vie privée et vie professionnelle. Ainsi « Planningtorock » se présente comme un tout cohérent. Autant l'artiste a fait changer son nom initial « Janine » en lui préférant « Jam » parce que transgenre, autant elle joue sur et avec sa voix. Il est souvent difficile de dire si la voix entendue dans un morceau est masculine ou féminine. Utilisée comme un instrument, elle sert certainement son

propos politique mais elle est surtout ce qui fait, entre autres, la particularité de l'oeuvre de Rostron. Parfois les cordes vocales n'émettent que des sons qui viennent compléter la basse, donnent le rythme, parfois elles créent l'atmosphère. Pourtant cette voix, qui mute à chaque nouvelle chanson, soit par de simples exercices vocaux, soit à travers des procédés électroniques, émet aussi des propos politiques, met le doigt sur certains problèmes, ouvre le dialogue sur des faits de société.

Là est bien la singularité du projet « Planningtorock ». La musique est engagée sous tous les angles, tout comme l'est l'artiste ; mais ces oeuvres sont censées ouvrir à la discussion, sans endoctriner de quelconque manière. Et si cette musique est dansante, ce n'est certainement pas pour vendre, mais plutôt pour rassembler le public, lui donner à réfléchir, tout en lui laissant la place pour s'exprimer, que ce soit verbalement ou sur une piste de danse. De plus, il faut noter que, aussi sérieux soient les sujets

qu'elle aborde, ses morceaux ne sont pas pour autant dépourvus de sens de l'humour ou de gaieté.

S'il est si difficile finalement de définir le genre auquel appartient « Planningtorock », c'est certainement parce que le concept artistique est dès le départ celui du transgenre. De plus, sa force réside dans le processus créatif qui n'est que pure transcription de la personnalité de l'artiste. Cette cohérence se ressent dans les sonorités du projet, qui finalement s'adressent à tout un chacun. Cette musique pour le moins expérimentale saura trouver son public.

A l'Exit 07 le mercredi 22 octobre.



## WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

Theaters, *Trier (D)*, 20h.  
Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**La parure**, composition scénique d'après la nouvelle de Guy de Maupassant, avec Ludmilla Klejniak, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28.

**Tanzwut**, Choreographie von Anne-Mareike Hess, Bannanefabrik (12, rue du Puits), *Luxembourg*, 20h. Tel. 40 45 69.

**Laache mir?** Den neie Programm vum Cabaret Batterséiss, Restaurant Steinmetz, *Bech*, 20h.

**Mitch Match Impro**, la ligue d'improvisation luxembourgeoise joue contre des comédiens d'improvisation de Nancy, Salle « Le 10 » (595, rue de Neudorf), *Luxembourg*, 20h30. reservation@ligueimpro.lu

**Match d'impro Luxembourg vs Belgique**, Salle Rheinsheim au Centre Convict, *Luxembourg*, 20h30. www.poil.lu

## PARTY/BAL

**80's Party**, Den Atelier, *Luxembourg*, 23h. www.atelier.lu

## KONTERBONT

**Les forts Thüngen et Obergrünwald**, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 (L/F/D).

**Soirée musico-gastronomique**, avec Manuel Ribeiro (clarinette) et Romain Kerschen (piano), Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Début du concert à 21h. Tél. 26 19 61 02

**Planeta blanc**, projection du documentaire d'Aymar del Amo, Salle A11 du Centre culturel et de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-444.

**Poetry Slam de Lux' 5**, mit Lars Ruppel, Luciole, Tanja Ghetta und Nestor, Prabbeli, *Wiltz*, 20h.

## SO, 19.10.

## JUNIOR

**Les saisons**, par la compagnie Sans soucis, Caen, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. COMPLET !

**Hack4kids**, Ateliers fir Kanner vu siwe bis zwielef Joer, fir hinne Loscht

op d'Programmieren ze maachen, Tramsschapp, *Luxembourg*, 13h45 - 17h45.  
Aschreiwung : www.hack4kids.lu

**Oh, wie schön ist Panama**, Theater für Kinder ab 3 Jahren, nach Janosch, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 15h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**D'Geschicht vum Babar, de klengen Elefant**, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 16h. Tel. 26 32 43-1.

## KONFERENZ

**2000 Joer Pabeier**, Virtrag vun der Jeanne Thibo, Kulturhaus, *Niederanven*, 17h. Tel. 26 34 73-1.

## MUSEK

**Musique de chambre**, par Nelly Guignard et Na Lin (violons), Illan Schneider et Olivier Coupé (altos) et Ilia Laporev (violoncelle), Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32.

**Maxime Bender Quartet**, jazz, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 11h30. Tél. 26 20 52-444.

**Raquel Barreira**, fado, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 26 20 52-444.

**Die lustige Witwe**, Operette von Franz Lehár, mit Yannchen Hoffmann, Carlo Hartmann, Marc Dostert, Gaby Boever, Al Ginter, Annette Schlechter, Daniel Ruiz, Nik Bohnenberger, Dany Weiler a Marcel Heintz, Musikonservatorium, *Luxembourg*, 15h. Tel. 47 08 95-1.

**Criss Cross Europe**, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52 98-1.

**Like a Moth to the Light**, création musicale de Catherine Kontz, interprétée par Cathy Krier (piano), Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 17h. Tél. 51 61 21-290.

**Pierrot lunaire**, Melodram von Arnold Schönberg, mit dem Kammermusikerveräin Lëtzebuerg und dem Théâtre National Luxembourg, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, *Ettelbruck*, 17h. Tel. 26 81 21-304.

**Récital d'orgue**, par Laurent Felten, oeuvres de Hollins, Franck, Tchaïkovski et Whitlock, église, *Junglinster*, 17h.

**Lucia di Lammermoor**, Oper von Gaetano Donzetti, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Iliria Nueva**, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Stabat Mater**, von Giovanni Battista Pergolesi, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Dialogues des carmélites**, Oper von Francis Poulenc, Alte Kirche Sankt Johann, *Saarbrücken (D)*, 19h30.

**L'ensemble de percussions de l'OPL et son piano trio**, oeuvres de Reich, Fauré, Cage/Harrison et Chostakovitch, Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

**Tagada Jones + Tess + The Riot Gang**, L'Entrepôt (2, rue Zénobe Gramme), *Arlon (B)*, 20h15. www.entrepotarlon.be

## THEATER

**Biedermann und die Brandstifter**, Schauspiel von Max Frisch, Theater, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Flunkerland**, e Kabarettprogramm vun der Peffermillchen, Theater, *Esch*, 20h. Tel. 54 09 16 / 54 03 87.

## KONTERBONT

**Glacismaart**, Glacis, *Luxembourg*, 10h.

**Hierschtfest**, Kanneranimatioun an

Jazz-Concert (15h), Centre Nicolas Braun, *Hesperange*, 11h30. Org.: Déi Gréng.

**Theaterführung**, ein Blick hinter die Kulissen des Staatstheaters, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h. Anmeldung unter Tel. 0049 681 30 92-222

**Second Life : le fort Thüngen**, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h.

**Manufaktur Dieudonné**, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, *Grevenmacher*, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

**Les forts Thüngen et Obergrünwald**, visite guidée avec Célestin Kremer et Romain Schaus, départ au Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30 (L/F/D).

**Découvrir les hauts fourneaux**, visite guidée présentant le concept de conservation des vestiges industriels, l'intégration urbaine, le fonctionnement du haut fourneau dans son ensemble et dans ses principaux éléments, rendez-vous bâtiment « Massenoire » (avenue du Rock'n'Roll), *Belval*, 15h (D). visite@fonds-belval.lu

**Ich bin keine Erfindung. Ich bin das Leben**, Christian Berkel liest Vaslav Nijinsky, Théâtre national du Luxembourg (194, rte de Longwy), *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. Siehe erausgepickt

Ils ont déjà joué aux côtés de Metallica : le groupe français « Loudblast » balance son death metal ce samedi 18 octobre à la Kulturfabrik à Esch.



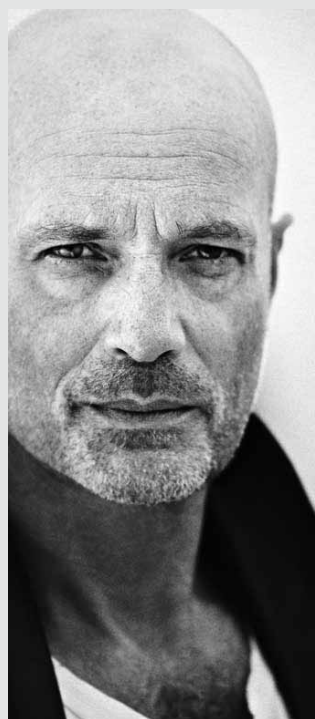


ERAUSGEPICKT / WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

**Christian Berkel liest Waslaw Nijinsky**

In diesem Jahr findet das **4. Internationale Symposium über Kunst und Psychiatrie** vom **19. bis 22. Oktober im TNL und im ArcA-Bertrange** statt. Nach Andrea Sawatzki



(2012) und Martina Gedeck (2013) konnte in diesem Jahr der bekannte deutsche Schauspieler Christian Berkel für eine Lesung gewonnen werden. Organisator ist das Kunstatelier solidART, das zum therapeutischen Angebot vom Centre Kompass (Träger: Ligue luxembourgeoise d'hygiène mentale asbl) in Luxemburg gehört. Dieses Zentrum bietet therapeutische Programme, Beratung, Rehabilitations- und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Problemen und psychiatrischen Erkrankungen. Seit 2011 geht solidART neue Wege und fördert

die Integration der Betroffenen noch stärker durch das Medium Kunst. In diesem Zusammenhang findet alljährlich das Internationales Symposium über Kunst und Psychiatrie Luxemburg statt, das ein lebendiges

Forum für alle Kunst- und Psychiatrieinteressierten ist und die Betroffenen aktiv in verschiedenen Bereichen miteinbindet. „Integration durch Kunst“ ist ein wichtiger Ansatz, der vor allem helfen soll, dass psychisch erkrankte Menschen von ihrem Umfeld als aktive, kreative und eigenständig handelnde Personen wahrgenommen werden können. In diesem Rahmen wird Christian Berkel am 19. Oktober **Auszüge aus dem Tagebuch von Waslaw Nijinsky unter dem Titel „Ich bin keine Erfindung. Ich bin das Leben“** lesen. Nijinsky (1890-1950) galt als der bedeutendste Tänzer seiner Zeit und Begründer eines neuen Tanzstils. Auch als Choreograph war er tätig. Legendär ist die Zusammenarbeit mit der Truppe von Sergei Djagilew, mit der Nijinsky durch ganz Europa und Amerika reiste. 1919 endete seine Karriere mit dem Ausbruch einer Schizophrenie. Nijinsky hat seine Tagebücher in der Zeit vom 19. Januar und 4. März 1919, also innerhalb von nur sechs Wochen geschrieben. Sie dokumentieren sein Erleben während der Anfangszeit seiner Erkrankung und vermitteln einen realistischen Eindruck davon, wie sich die Persönlichkeit unter dem Einfluss einer Schizophrenie auflösen droht. Begleitet wird Christian Berkel von den beiden Pianisten Romain Nosbaum und Kevin Tamanini, mit Werken von Robert Schumann, Nikolai Rimsky-Korsakow und Claude Debussy. Die Lesung findet insgesamt drei Mal statt. **Am 19. Oktober im TNL, am 31. Januar 2015 im Kulturhaus Mersch und am 28. Februar im Marnacher Cube 521.** Tickets für die Vorstellung an diesem Sonntag, dem 19. Oktober: <http://www.luxembourgticket.lu>. Die Teilnahme an den Symposiums-Konferenzen und Konzerten vom 21. & 22. Oktober im ArcA-Bertrange ist gratis. Infos: Ligue luxembourgeoise d'hygiène mentale: <http://www.lhlm.lu>

mit Dr. Johannes Wirtz, Oikopolis, Munsbach, 20h.

**MUSEK**

**Lucia di Lammermoor**, Oper von Gaetano Donizetti, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**London Grammar**, Rockhal, Esch, 20h.

**The James Taylor Quartet**, jazz, Centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-290.

**Chicago Symphony Orchestra**, sous la direction de Riccardo Muti, oeuvres de Tchaïkovski, Debussy et Scriabine, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Récital violoncelle et piano**, par Michael Petrov et Ashley Firpp, oeuvres de Schubert, Brahms, Dutilleux et Franck, Philharmonie, salle de musique de chambre, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**The Brew**, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Dans le cadre du Festival de la guitare de Verviers. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Récital d'orgue**, par Gunnar Idenstam, oeuvres de Lully, Ravel et Idenstam, église paroissiale, Dudelange, 20h.

**THEATER**

**Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone**, von Simon Stephens nach Mark Haddon, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Renert / De Fuuss am Frack an a Maansgréisst**, vum Michel Rodange, mam Steve Karier, Kapuzinertheater, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1.

**Journal d'un poilu**, par Henri Laporte, Théâtre, Esch, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

**KONTERBONT**

**Un drame ou je meurs pour de vrai**, lecture par Claire Rengade du texte écrit lors de sa résidence d'auteure à Metz, espace Bernard-Marie Koltès au Théâtre du Saulcy, Metz (F), 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

**Haus der Halluzinationen**, Buchvorstellung und Lesung mit Lars Popp, Foyer des Theaters, Trier (D), 21h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**MO, 20.10.****KONFERENZ**

**Economie circulaire et nouvelles formes de consommation - stratégies européennes et perspectives luxembourgeoises**, prise de parole de Claude Turmes, Janez Potocnik, Karin Basenach, Laura Ly Folschette, Romain Pouilles, Paul Schosseler, Norry Schneider et Hans-Peter Walter, Centre de Recherche Public Henri Tudor, Luxembourg, 18h30. [inscription@greng.lu](mailto:inscription@greng.lu)

**You are never alone - Überwachungssysteme horchen mit**, Carré Rotondes, Luxembourg, 19h. Tel. 26 62 20 07. Org.: Chaos Computer Club Luxembourg.

**Changing Learning Environments - Law and Finance as Paradigms of Innovation out of Traditional Values**, by Françoise Thoma, University of Luxembourg, campus Limpertsberg, lecture hall BS 1.03, Luxembourg, 19h.

**MUSEK**

**Asking Alexandria**, Den Atelier, Luxembourg, 20h. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Solistes européens**, sous la direction de Christoph König, oeuvres de Mendelssohn-Bartholdy, MacMillan et Schubert, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Asking Alexandria + The Ghost Inside + Crown the Empire + Secrets**, Den Atelier, Luxembourg, 21h. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**KONTERBONT**

**Abreißkalender**, Lesung mit Cornel Meder, Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tel. 58 22 22-208.

**DI, 21.10.****JUNIOR**

**Wer war das? Spurensuche in der Natur**, Workshop für Kinder von sechs bis zwölf Jahren, Naturparkhaus, Hosingen, 14h. Tel. 90 81 88-635.

**Les saisons**, par la compagnie Sans soucis, Caen, Carré Rotondes, Luxembourg, 15h. Tél. 26 62 20 07. COMPLET !

**KONFERENZ**

**La dette cachée de l'économie**, avec Renaud Dutermie, Carré Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07.

**„Judenfrage“ zu Lëtzebuerg. D'Reaktioun vum de Behörden op d'Flüchtlingswell an de 1930er Joren. (1933-1940)**, mat Dr. Denis Scuto an Dr. Vincent Artuso, Moderation: Cédric Faltz, Aalt Stadhaus, Differdange 19h30. Tel. 58 22 22-208. Siehe Artikel Regards S. 15

**Optimum schafft Fülle, Maximum schafft Not**, Vortrag und Gespräch

## WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

## MI, 22.10.

## KONFERENZ

**La Première Guerre mondiale dans les collections du musée**, visite guidée avec Dr Guy Thewes, Cafeteria Am 14 au Musée d'histoire de la Ville, *Luxembourg*, 12h15. Tél. 47 96-45 70.

**Contrefaçon et piraterie**, rencontre avec Daniel Koener, Maison de l'Europe (7, rue du Marché-aux-Herbes), *Luxembourg*, 12h30.

**La photographie au Luxembourg au XIXe siècle**, par Edmond Thill, Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 18h30 (F/L).

**Motivation: des claques ou déclic ? Adolescence et motivation scolaire, une réalité complexe**, avec Catherine Schwennicke, Forum campus Geesseknäppchen, *Luxembourg*, 19h.

**Wéi d'Kanner hir Elteren erzéien**, Elterenowend mam Gilbert Pregno, Crèche A. Schmatts, *Troisvierges*, 19h.

**Lëtzebuurger Herrscher op europäeschem Plang**, Virtrag vum Prof. Dr. Michel Pauly, Mischhaus (43, rue Principale), *Vichten*, 19h30.

## MUSEK

**Die Gärtnerin aus Liebe**, Oper von W.A. Mozart, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Die Dreigroschenoper**, von Bertolt Brecht und Kurt Weil, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Calibro 35**, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1.

**D'écriture courante et distraite**, lecture en musique, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), *Sarreguemines*, 20h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**Orchestre philharmonique du Luxembourg, Robert-Schuman-Chor et le chœur Les enfants qui chantent au CMNord**, sous la direction de Sascha Goetzel et Martin Folz, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Jacques Stotzem & guests**, espace Duesberg, *Verviers (B)*, 20h.

**Barb Wire Dolls**, Soulkitchen, *Luxembourg*, 21h.

**Planningtorock**, Exit07, *Luxembourg*, 21h.  
Voir article p. 4

## THEATER

**Carmen**, chorégraphie de Dada Masilo, avec The Dance Factory, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**It Felt Empty when the Heart Went at First but it Is Alright Now**, by Lucy Kirkwood, with Larisa Faber and Jacqueline Acheampong, Centre Hamilius, *Luxembourg*, 20h. Tél. 27 48 93 82.

**Ofgeschminkt**, vum Jemp Schuster, mam Marc Olinger, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1.

## KONTERBONT

**Wednesdays at Mudam**, by MWTE, Mudam, *Luxembourg*, 18h. Tél. 45 37 85-1, [www.mudam.lu](http://www.mudam.lu)

**Les dessous de la Vierge à l'enfant**, soirée de lecture de Serge Basso de March et Enrico Lunghi, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

**Zum Lesen erweckt: Max Frisch**, musikalische Lesung mit Mitgliedern des Schauspiel- und Musiktheaterensembles, Studio des Theaters, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

**In the Solitude of the Cotton Fields**, installation audiovisuelle interactive et performance par Frédéric Dalmasso et Roger Baines, espace Bernard-Marie Koltès au Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

## DO, 23.10.

## JUNIOR

**Speckstein**, Workshop für Kinder von acht bis zwölf Jahren, Naturparkhaus, *Hosingen*, 14h. Tél. 90 81 88-635.

## KONFERENZ

**Memory and Invention**, par Enrique Sobejano, auditorium de la Banque de Luxembourg (14, bd Royal), *Luxembourg*, 19h. Org. : Fondation de l'architecture et de l'ingénierie.

**Regelen a Grenzen am Alldag mat eise Kanner**, Elterenowend mat der

Rolande Fellerich, Kulturzenter Am Duerf, *Junglinster*, 19h30.

**Aféierung an d'Généalogie**, mam Georges Eicher, Bibliothéik, *Ettelbruck*, 19h30.

**Les migrations au 21e siècle**, discussion avec Kadir van Lohuizen, Display01 au CNA, *Dudelange*, 19h30. Org. : CNA, woxx et 100,7.

## MUSEK

**Skinny Molly**, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**In Treue fest! Stricken und Sterben im 1. Weltkrieg**, Laterna magica Live-Performance, Tufa, Großer Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Roy Hargrove Quintet**, jazz, Centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-290.

**Dianne Reeves**, jazz, Philharmonie, grand auditorium, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**The Tigers of Love**, Jazz, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**Dagoba + First Rage**, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.

**Oscar & the Wolf**, The Floor @ Rockhal, *Esch*, 21h.

## THEATER

**Peer Gynt**, Choreographie von Stijn Celis, Saarländisches

Erklärungen zum Gemälde „Caritas“ von Lucas Cranach dem Älteren, gibt es am 23. Oktober im Nationalen Museum für Geschichte und Kunst.



Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Esou fänkt et un! Stéck vum Sébastien Thiéry**, mam Lëtzebuurger Theater, centre culturel Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 26 39 51 60 (Dë. - Fr. 13h - 17h).

**Tschick**, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), *Saarbrücken (D)*, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Carmen**, chorégraphie de Dada Masilo, avec The Dance Factory, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Totentanz**, von August Strindberg, mit dem Theater Kaleidoskop, Theater, *Esch*, 20h. Tél. 54 09 16 / 54 03 87.

**Ofgeschminkt**, vum Jemp Schuster, mam Marc Olinger, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1.

## KONTERBONT

**M(e)at the Balkans**, Carré Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. Dans le cadre du festival Cineast.

**La Charité**, Renc'Art autour de l'oeuvre de Lucas Cranach l'Ancien, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (D). Tél. 47 93 30-214.

**In the Solitude of the Cotton Fields**, installation audiovisuelle interactive et performance par Frédéric Dalmasso et Roger Baines, espace Bernard-Marie Koltès au Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

**Bousse Nabab - Les maîtres-chèvres**, projection du film de Jean-Christophe Lamy et Jean-Paul Vranken, suivi d'un débat et d'une dégustation de produits locaux, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h. Dans le cadre du festival Alimentterre. Tél. 0032 63 24 58 50.

## FR, 24.10.

## MUSEK

**Duo de Salzburg**, église Protestante, *Luxembourg*, 12h30.

**Die Geschichte vom Soldaten**, von Igor Strawinsky, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Austrier**, Tufa, Kleiner Saal, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.



Tritt er in die Fußstapfen von Glenn Gould? Dan Tepfer heißt das in Paris geborene Nachwuchstalente. Am 25. Oktober schickt sich der Bach-Interpret im Cube 21 an die Goldbergvariationen auf den Kopf zu stellen.

**Mean to You + Former Light + Limelight Fire**, Café Duerfkessel, Koerich, 20h.

**Ratko Vojtek**, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tél. 29 12 81.

**Bruits de bottes et notes de paix**, Centre culturel (17, rue du Centre), Athus (B), 20h15. Tél. 0032 63 38 95 73.

**Dale Storr**, blues, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), Luxembourg, 20h30. Tél. 26 20 52 98-1.

**District 7**, The Floor @ Rockhal, Esch, 21h.

**The Tigers of Love**, jazz, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**The Table**, music on a table, conceived, directed, composed and performed by Karbido, Philharmonie, espace découverte, Luxembourg, 21h. Tél. 26 32 26 32.

**After Night**, tribute to the Blues Brothers, Spirit of 66, Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

#### THEATER

**Cocinando**, avec Sophie Langevin et Myriam Gracia, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 18h30. Tél. 22 28 28.

**Das Geld**, von Emile Zola, Fassung von Dagmar Schlingmann und Ursula Thinner, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.

**Esou fänkt et un!** Stéck vum Sébastien Thiéry, mam Lëtzebuerger Theater, centre culturel Kinneksbond, Mamer,

20h. Tél. 26 39 51 60 (Dë. - Fr. 13h - 17h).

**Tschick**, von Wolfgang Herrndorf, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. www.sparte4.de

**Makadammen**, Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 58 22 22-208.

**Africa**, monologue théâtral de Peter Verhelst et Oscar Van Rompay, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.

**Cirque Susuma : The Big Soul of Africa**, Centre des arts pluriels Ed. Juncker, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 21-304.

**Biedermann und die Brandstifter**, Schauspiel von Max Frisch, Theater, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 18 18.

**It Felt Empty when the Heart Went at First but it Is Alright Now**, by Lucy Kirkwood, with Larisa Faber and Jacqueline Acheampong, Centre Hamilius, Luxembourg, 20h. Tél. 27 48 93 82.

**Ofgeschminkt**, vum Jemp Schuster, mam Marc Olinger, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1.

**Un Koltès**, par Nadège Coste, espace Bernard-Marie Koltès au Théâtre du Saulcy, Metz (F), 20h. Tél. 0033 87 31 57 77.

#### KONTERBONT

**Rope of Solidarity**, projection du film documentaire, suivie d'une discussion avec Prof. Betina Borisch et Dr. Maricel Marin Kuan, Auditorium du Cité, Luxembourg, 19h. Org. : Europa Donna, Ville de Luxembourg et Cid/Fraen an Gender.

## SA, 25.10.

#### JUNIOR

**Des Kaisers neue Kleider**, musikalisches Märchen mit der Gruppe Pastorella, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 11h. Tél. 0049 651 7 18 24 12.

**E Kostüm fir an d'Zukunft ze reiden**, Atelier fir Kanner vu fënneg bis zwielef Joer, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h - 17h (L/F). Tél. 22 50 45.

#### MUSEK

**Récital d'orgue**, par Stefanie Duprel, église Saint-Michel, Luxembourg, 11h.

**Lucia di Lammermoor**, Oper von Gaetano Donizetti, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0.



103,4 MHz / 105,2 MHz  
www.ara.lu

Donneschden  
23.10.2014  
14:00 - 15:00

## Blue Vibrations

LIKE AND SHARE AAAAAND STAY TUNED WITH ALE & ZOE FOR GOOD TUNES, LAUGHS, INFOS, FUNNY STORIES.

ALTERNATIVE-INDIE-PSYCHEDELIC-SHOEGAZE-AND AT THE END LIKE ALWAYS: HIP HOP.



## WAT ASS LASS | 17.10. - 26.10.

**Stabat Mater**, von Giovanni Battista Pergolesi, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Polonia Rocks + Zapaska + Inclusion**, Sang a Klang, Luxembourg, 19h30. Dans le cadre du festival Cineast.

**Fu:XX & The Sounds of 007**, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Récital de piano**, par Dan Tepfer, extraits des Variations Goldberg de Bach, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21, www.ticket.lu

**Ratko Vojtek**, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81.

**Orchestre philharmonique du Luxembourg et Choeur symphonique de la Grande Région**, sous la direction de Ton Koopman, oeuvres de Haydn et Beethoven, Philharmonie, grand auditorium, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.

**Scène ouverte hip hop**, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.

**Suarez**, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. COMPLET !

**Guano Apes + Mean to You**, Den Atelier, Luxembourg, 21h. www.atelier.lu

**Fabergo**, brasserie Terminus (7, av. de la Gare), Sarreguemines, 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.

**Grace**, café Ancien Cinéma, Vianden, 21h. Tél. 26 87 45 32.

**Déjà vu**, covers of Crosby Stills Nash & Young, America, Eagles, Beatles etc, Spirit of 66, Verviers (B), 21h. www.spiritof66.be

## THEATER

**Si on est trois par contre, il faut être d'accord + Ce que j'appelle oubli**, de Claire Rengade et de Laurent Mauvignier, espace Bernard-Marie Koltès au Théâtre du Saulcy, Metz (F), 17h. Tél. 0033 87 31 57 77.

**Romeo und Julia**, Tanzstück von Birgit Scherzer, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Die Reise nach Petuschki**, nach Wenedikt Jerofejew, sparte4 (Eisenbahnstr. 22), Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Esou fänkt et un!** Stéck vum Sébastien Thiéry, mam Lëtzebuerger Theater, centre culturel Kinneksbond, Mamer, 20h. Tel. 26 39 51 60 (Dë. - Fr. 13h - 17h).

**Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel**, Stück von Theresia Walser, Studio des Theaters, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

**Match d'improvisation théâtrale**, Luxembourg vs Marcq en Baroeul, salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-444.

**Laache mir?** Den neie Programm vum Cabaret Batterséiss, Theatersall vum LCD (32, av. de la Gare), Diekirch, 20h.

**Voll am Bild**, den neie Programm vum Kabarä Feiertöppler, Centre Turelbaach, Mertzig, 20h. Tel. 621 61 52 91 (tëschent 18h an 20h).

**Bunter Kleinkunst-Abend**, Kultur-Salon bei den Winzern, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 58 38 16.

## KONTERBONT

**Historicisme, Art nouveau et Art déco comme autoreprésentation du bâtisseur**, promenade architecturale, rendez-vous à la mairie, Esch, 11h.

**Picelectronic**, festival for headbanging kids and grooving parents, Carré Rotondes, Luxembourg, 14h. Tel. 26 62 20 07.

## SO, 26.10.

## JUNIOR

**Chouette, un dimanche au musée ! Fantômes au musée**, atelier pour enfants de six à douze ans, Musée d'histoire de la Ville, Luxembourg, 15h (L). Tél. 47 96-45 70.

**Utz, der Unglücksritter**, für Kinder ab vier Jahren, mit dem Theater Tearticolo, Tufa, Kleiner Saal, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

## KONFERENZ

**Tourismus und Nachhaltigkeit: Umweltfreundliches Verhalten in der Praxis**, Vortrag von Katrin Hüsken, Historisches Museum der Stadt, Luxembourg, 16h. Im Rahmen der Ausstellung „Rund um die Welt“. Tel. 47 96-4570.

## MUSEK

**Soko Steidle**, jazz, brasserie Le Neumünster (Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster), Luxembourg, 11h30. Tél. 26 20 52 98-1.

**Michel Reis Quartet**, jazz, Kulturhaus, Niederanven, 17h.

**Steve Rothery**, Spirit of 66, Verviers (B), 18h30. Dans le cadre du Festival de guitare de Verviers. www.spiritof66.be

**Jazzchor Freiburg**, Tufa, Großer Saal, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

**Die Dreigroschenoper**, von Bertolt Brecht und Kurt Weil, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Lisa Stansfield**, Casino 2000, Mondorf, 20h.

**Hubert von Goisern**, Rockhal, Club, Esch, 21h.

## THEATER

**Peer Gynt**, Choreographie von Stijn Celis, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30. Tel. 0049 681 30 92-0.

**Esou fänkt et un!** Stéck vum Sébastien Thiéry, mam Lëtzebuerger Theater, centre culturel Kinneksbond, Mamer, 17h. Tel. 26 39 51 60 (Dë. - Fr. 13h - 17h).

**It Felt Empty when the Heart Went at First but it Is Alright Now**, by Lucy Kirkwood, with Larisa Faber and Jacqueline Acheampong, Centre Hamilius, Luxembourg, 17h. Tel. 27 48 93 82.

**Gott mit uns?** Zwei Theater-Rechercheprojekte im Andenken an 100 Jahre Erster Weltkrieg, Theater, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.

## KONTERBONT

**Second Life : le fort Thüngen**, atelier pour adultes et adolescents, avec Pit Vinandy, Musée Dräi Eechelen, Luxembourg, 14h.

**Picelectronic**, festival for headbanging kids and grooving parents, Carré Rotondes, Luxembourg, 14h. Tel. 26 62 20 07.

**Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten**, Führung durch das Luxemburger Druck- und Spielkartenmuseum, Grevenmacher, 14h30 + 16h. Tel. 26 74 64-1.

**Découvrir les hauts fourneaux**, visite guidée présentant le concept de conservation des vestiges industriels, l'intégration urbaine, le fonctionnement du haut fourneau dans son ensemble et dans ses principaux éléments, rendez-vous bâtiment « Massenoire » (avenue du Rock'n'Roll), Belval, 15h (L/F/D). visite@fonds-belval.lu

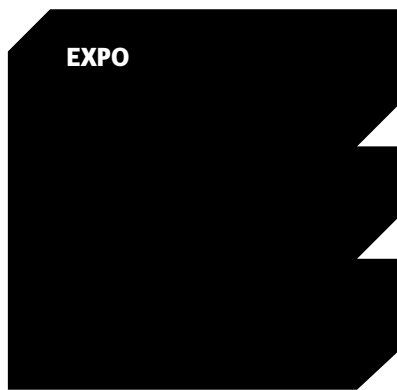
**Tout Luxembourg**, présentation de l'exposition permanente et introduction à l'histoire de la ville et du pays, Musée d'histoire de la Ville, Luxembourg, 15h (L/F/D). Tél. 47 96-45 70.

**Differdange liegt am Meer**, Buchpräsentation von Thomas Schafferer, mit Andy Bausch und Alain M., Autre part (8, place du Marché), Differdange, 17h. Tel. 26 58 65.

Die Luxemburger Jungs starteten zu dritt mit einem Drummer, einem Bassisten und einem Gitarristen. „Mean to You“ spielen Alternative Rock und Metal - Am 24. Oktober in Koerich - am Duerfkessel und am 25. am hauptstädtischen Atelier.







## EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

### Musée national de la Résistance

(place de la Résistance, tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

### Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Münster, tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *ma. - di. 10h - 18h.*

### Musée national d'histoire et d'art

(Marché-aux-Poissons, tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.*

### Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg

(14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *me. - ve. 10h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h.*

### Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *me. - ve. 11h - 20h, sa - lu. 11h - 18h.*

### Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen, tél. 26 43 35), Luxembourg, *lu., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.*

### Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Emile Reuter, tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*

### The Bitter Years

(château d'eau, 1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

### The Family of Man

(montée du Château, tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

## EXPO



« Le temps immobile » réunit quatre artistes venus de Wallonie et de Bruxelles. Ils se rencontrent à l'espace Beau Site à Arlon, autour d'un genre pratiqué de longue date : la nature morte, dont chacun présente sa vision.

### Arlon (B)

#### Académie luxembourgeoise : 80e anniversaire

**NEW** maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 28.10, ma. - di. 14h - 18h.*

#### René Dauby

**NEW** ancien palais de justice (place Léopold), *du 19.10 au 14.11, ma. - di. 14h - 18h.*

*Vernissage ce samedi 18.10 à 19h.*

#### Le temps immobile

**NEW** peintures d'Angèle de Barquin, Janine Descamps, André Goessens et Mathieu Weemaels, espace Beau Site (av. de Longwy, tél. 0032 63 22 71 36), *du 18.10 au 16.11, lu. - ve. 9h - 18h30, sa. 9h30 - 17h. Les 19.10 et 16.11 : 15h - 18h. Fermé le 1er novembre.*

#### Thibaut Quintens :

##### Le jeu pour se rencontrer

photographies, maison de la culture (Parc des Expositions, tél. 0032 63 24 58 50), *jusqu'au 26.10, ma. - di. 14h - 18h.*

### Bourglinster

#### Pazanis : Détrompe l'oeil

peintures, château (8, rue du Château, tél. 77 02 20), *jusqu'au 9.11, me. - ve. 14h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

### Capellen

#### Lex Gillet et Michèle Roder : 2 cultures 2 mondes

**NEW** collection d'art aborigène et

peintures, galerie « Op der Kap » (70, rte d'Arlon, tél. 26 10 35 06), *jusqu'au 19.10, ve. 14h30 - 19h, sa. + di. 14h - 18h.*

#### L'art au pluriel

**NEW** oeuvres de Julie Cruchten, Eck Lunkes et Marc Detail, galerie « Op der Kap » (70, rte d'Arlon, tél. 26 10 35 06), *du 24 au 26.10, ve. - di. 14h - 19h.*

### Clervaux

#### Ursula Böhmer: All Ladies - Kühe in Europa

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), *bis zum 3.3.2015.*

#### Laurent Chéhère : Flying Houses

photographies, Arcades I (Grand-Rue), *jusqu'au 30.9.2015, en permanence.*

#### Paul den Hollander : Luminous Garden

photographies, jardin de Lélise et montée de l'Eglise, *jusqu'au 14.4.2015, en permanence.*

#### Daniel Gebhart de Koekkoek : The World We Live In

photographies, Echappée belle (place du Marché), *jusqu'au 30.9.2015, en permanence.*

#### Yvon Lambert: On Vacation

Fotoen, aalt Bra'haus (9, montée du Château, Tel. 26 90 34 96), *bis de 26.10., Fr. - Dë. 14h - 18h.*

EXPO

Klaus Pichler:  
Middle Class Utopia

Fotografien, Garten des ehemaligen Brauhauses (montée du Château), bis zum 4.5.2015.

Neckel Scholtus : Stenopé

photographies, jardin du Bra'haus (montée du Château), jusqu'au 8.5.2015, en permanence.

Julia Willms :  
Urban Household

photographies, Arcades II (montée de l'Eglise), jusqu'au 16.9. 2015, en permanence.

Differdange

Als Differdingen „judenrein“ wurde. Der Tag, an dem sich unsere Wege trennten

Aalt Stadhaus (38, avenue G.-D. Charlotte, www.stadhaus.lu), bis zum 2.11., Mo. - Sa. 10h - 18h.

Siehe Artikel Regards S. 15

Dudelange

Laurianne Bixhain : Bathing by Electric Light

photographies, centre d'art Nei Liicht (rue Dominique Lang, tél. 51 61 21-292), jusqu'au 23.10, me. - di. 15h - 19h.

Emigration, immigration, ré-migration

ressources privées et publiques, Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, tél. 51 69 85-1), jusqu'au 21.12, je. - di. 15h - 18h.

Visites guidées sur demande.

Kadir van Lohuizen:  
Via PanAm

photographies, Display01 au CNA et Pomhouse (1b, rue du Centenaire, tél. 52 24 24-1), jusqu'au 14.12, ma. - di. 10h - 22h (Display 01) et me. - di. 12h - 18h, je. 12h - 22h (Pomhouse).

Le 23 octobre à 19h30 aura lieu une discussion avec le photographe sous le titre « Les migrations au 21e siècle ».

Marcin Sobolev :  
Les pieds dans la boue...

centre d'art Dominique Lang (Gare-Ville), jusqu'au 23.10, me. - di. 15h - 19h.

Esch

Rafael Springer : Coco-Rico

NEW collages, galerie Schlassgoart (bd Grand-Duchesse Charlotte, tél. 26 17 52 74), du 24.10 au 23.11, ma. - di. 15h - 19h.

Vernissage le 23.10 à 19h.

Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul

Musée national de la Résistance (place de la Résistance, tél. 54 84 72), jusqu'au 3.5.2015, ma. - di. 10h - 18h. Le musée restera fermé du 24.12 au 1.1.2015.

Garnich

Grace Gnad,  
Michel Heisbourg,  
Assy Jans, Yvette Rischette a  
Julia Tronnier

NEW Molerei, Fotografie, Skulptur a Batik, Gemeng (15, rue de l'Ecole), den 18. an 19.10., Sa. 14h - 18h, So. 11h - 18h.

Vernissage dëse Freideg, 17.10. um 19h30.

Luxembourg

25 Joer Cedom:  
Musek vun A-Z.lu

Nationalbibliothéik (37, bd Roosevelt,

Tel. 22 97 55 -1), bis den 31.12., Dë. - Fr. 10h30 - 18h30, Sa. 9h - 12h.

Au Secours

la Croix-Rouge au Luxembourg et dans le monde, Musée d'histoire de la Ville (14, rue du St-Esprit, tél. 47 96 45 00), jusqu'au 29.5.2015, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

„Entstanden ist eine breite, anschauliche und vor allem kritische Ausstellung, die Einblicke in die Entwicklung der Hilfsorganisation in Luxemburg, aber auch der Organisation in der Welt bietet.“ (avt)

Patrick Bernatchez :  
Les temps inachevés

films, sculptures, installations et projets sonores, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 4.1.2015, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D). Visite guidées en anglais le 23.10 à 15h30, en espagnol le 6.11 à 19h et en portugais le 20.11 à 19h.

Charles Bernhoeft :  
Images d'un pays souverain

photographies, Musée Dräi Eechelen (5, parc Draï Eechelen, tél. 26 43 35), jusqu'au 27.10, lu., je. - di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.

« Si une certaine conscience historique est bien présente dans l'exposition sous forme embryonnaire, il manque tout de même une plus grande mise en contexte pour bien saisir cette époque dans toute sa complexité. » (lc)

Pauline Béтин, Li Baoxun et  
Clara Castagné

objets en verre et peintures, galerie 7 in Luxembourg (11, côte d'Eich, tél. 26 20 14 66), jusqu'au 6.11, ma. - sa. 10h - 13h + 14h - 19h.

Aline Bouvy :  
Politics of Intimacy

Nosbaum & Reding (4, rue Wiltheim, tél. 26 19 05 55), jusqu'au 31.10, ma. - sa. 11h - 18h.

Robert Brandy : Silent Going

peintures, galerie Bernard Ceysson (2, rue Wiltheim, tél. 26 26 22 08), jusqu'au 15.11, ma. - sa. 12h - 18h.

Regards intimes et perspectives inhabituelles - avec « Consumption », le Cercle Cité propose un choix de photographies prises par des bourlingueurs et bourlingueuses comme Motoyuki Daifu ou Mishka Henner. A partir de ce vendredi 17 octobre.





## EXPOTIPP



FOTOGRAFIE

# Wir sind Europa?

Raymond Klein

**Bilder aus dem Osten Europas sollen zum Nachdenken über das Zusammenwachsen des Kontinents anregen.**

Eine Frau, die aus dem Brunnen am Ende des Gartens Wasser holt, drei Personen, die zusammen auf einem alten Motorrad sitzen, Kinder, die mit Gänsen zum Markt unterwegs sind ... idyllische Fotos, die zugleich von der ländlichen Unterentwicklung in der Ukraine zeugen. „Eine Bilanz des Annäherungsprozesses“, das soll die Ausstellung „So Far, So Close“ sein, die derzeit im Centre Neumünster zu sehen ist. Gemeint ist die Annäherung zwischen Ost- und Westeuropa seit dem Fall der Mauer vor 25 Jahren. Gezeigt werden über zweihundert, von 16 größtenteils osteuropäischen Fotografinnen geschaffene Bilder. Der Ausstellungskatalog wirft Fragen auf wie: Gibt es immer noch zwei Europas? Kommt eine vollständige Einigung Europas zustande, ist sie überhaupt wünschenswert?

Ja, scheint die Antwort auf die letzte Frage zu lauten. Liest man die Texte neben den Fotos aus der Ukraine und Rumänien, so könnte einem die Ausstellung fast als EU-Propaganda-Veranstaltung erscheinen. Der Fotograf Syl Geyer, der „die ukrainische Seele portraitiert“, zeigt den Hurra-Patriotismus der jetzigen Regierung und suggeriert, das ganze Land strebe unter blau-gelber Flagge nach Westen. Ähnlich erinnert Dana Popa daran, dass 1989 an der rumänisch-moldauischen Grenze „Wiedervereinigung“ gefeiert

wurde, danach aber Moldawien hinter dem Grenzzaun zurückgelassen wurde. Alles in allem: Das gute Europa, will meinen die EU, wird daran gehindert, die Menschen im russischen Einflussbereich zu erlösen.

Die Fotos selber scheinen dieser Darstellung jedoch zu widersprechen. Die Aufnahmen von beiden Seiten der rumänisch-moldauischen Grenze gleichen sich, die EU-Mitgliedschaft hat nichts an der wirtschaftlichen Rückständigkeit der ländlichen Regionen Rumänien geändert. Statt Integration hat sie als einzige Erleichterung die Möglichkeit gebracht, dass Familienmitglieder auswandern und im europäischen Ausland Geld verdienen. Wer die Bilder von traditioneller ländlicher Kargheit und neuer urbaner Armut sieht, kann nur feststellen: Die Versuche, nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa ein neues Gesellschaftsmodell aufzubauen, sind keine Erfolgsgeschichte. Und ob die westliche „Hilfe“ und die EU-Osterweiterung dabei eine positive Rolle gespielt haben, darüber lässt sich streiten.

Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich nicht nur wegen der politischen Denkanstöße, die sie gibt, auch unter ästhetischen Gesichtspunkten sind die Fotos ein Gewinn. Leider wurden sie höchstens ins A3-Format vergrößert und ohne aufwendige Beleuchtung einfach in Reihen nebeneinander aufgehängt. Besonders reizvoll sind die teilweise schwarz-weißen Aufnahmen vom verfallenden kommunistischen Indu-

strieerbe. Von kritischem Geist zeugen Federico Caponis mit Texten ergänzte Bilder vom Flohmarkt „Bazar Olimpia“ in Warschau: „Nach 25 Jahren ‚Freiheit‘ ist die polnische Gesellschaft nicht zu der erwarteten harmonischen Mittelschicht-Gesellschaft geworden.“ Der italienische Fotograf will anhand der Flohmarkt-Fotos die „B-Seite“ der Gesellschaft zeigen. Andere Fotografinnen liefern bemerkenswerte Einblicke in den Kontrast zwischen moderner Freiheit und schwindender Tradition, oder zwischen urbanen Konsumnormen und dem einfachen Leben in den großen Wohnblocks.

Ganz klar, das Leben in den Städten Osteuropas sieht ähnlich aus wie das im Westen, neue Armut, insbesondere als Folge der Krise, inbegriffen. Andererseits ist die ländliche Unterentwicklung etwas, das bereits vor Jahrzehnten aus der Mitte Europas verschwunden war. Neue und alte Armut machen das erweiterte Europa zu einem Kontinent der Kontraste - wie die USA oder China. Dabei sind die sozialen Probleme, die in den Bildern der Ausstellung durchscheinen, natürlich ungleich verteilt. Doch dies im Detail zu analysieren, dafür ist die Fotografie nicht zuständig. Um die Situation zu beschreiben, kann man auf Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistiken zurückgreifen. Für die Veränderung ist die Politik zuständig - eine Idee, die in den Bildern ausgeblendet wird.

Bis zum 26. Oktober im Kulturzentrum Neumünster.

## EXPO

## Viviane Briscolini : Source de la vie

**NEW** peintures, Cercle Münster (5 - 7, rue Münster, tél. 47 06 43-1), jusqu'au 27.10, lu. - ve. 10h - 22h, sa. 19h - 22h.

## Consumption

**NEW** oeuvres d'Adam Bartos, Motoyuki Daifu, Rineke Dijkstra, Hong Hao, Mishka Henner, Juan Fernando Herrán, Boris Mikhailov, Abraham Oghobase, Michael Schmidt, Allan Sekula et Laurie Simmons, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé, tél. 47 96 51 33), du 18.10 au 2.11, tous les jours 11h - 19h.

Vernissage ce vendredi 17.10 à 17h.

## István Csákány

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2.2015, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h

Visites guidées les lu. 12h30, sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

„(...) gelingt es dem Künstler mit seiner ständigen Selbst-Reflexion über Kunst und Kunstproduktion in seinen Werken den Betrachter zum Nachdenken darüber zu bringen, wer hinter einem Kunstwerk (...) steht; und er weist immer leise darauf hin, dass selbst prunkvolle Kunstwerke (...) von Menschenhand geschaffen sind.“ (avt)

## April Deniz : Calypso

**NEW** peintures, chapelle du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 9.11, tous les jours 11h - 18h. Fermé le 1er novembre.

## Martine Deny : De l'interférence de l'humain dans la peinture abstraite

**NEW** peintures, espace Paragon (45, bd Joseph II, tél. 45 63 70), du 27.10 au 16.11, sa. + di. 10h - 12h + 15h - 17h et sur rendez-vous (tél. 621 73 23 06).

Vernissage le 26.10 à 10h.

## Daniel Martin Diaz : Soul of Science

galerie Toxic (2, rue de l'Eau, tél. 26 20 21 43), jusqu'au 29.10, ma. + me. 14h - 18h et sur rendez-vous.

## EXPO

**Giuliano Gaigher und Dani Neumann**

**NEW** Skulpturen, Malerei und Gravuren, espace Médiart (31, Grand-Rue, Tel. 26 86 19-1, [www.mediart.lu](http://www.mediart.lu)), vom 22.10. bis zum 11.11., Mo. - Fr. 10h - 18h30, an den Wochenenden nach Absprache.

Eröffnung am 21.10. um 18h.

**Steve Gerges : LAN**

loop audiovisuel, Exit07 (Carré Rotondes), jusqu'au 23.10, tous les jeudis.

**Andrée Haagen et Marie-Paule Schroeder : Textures**

peintures, espace Royal Monterey de la BGL BNP Paribas (coin bd Royal/ rue Notre-Dame, tél. 42 42-20 30), jusqu'au 17.10, ve. 9h - 16h30.

**Stefan Hunstein : Ice**

photographies, espace 2 de la galerie Clairefontaine (21, rue du Saint-Esprit, tél. 47 23 24), jusqu'au 25.10, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12h + 14h - 17h. Dans le cadre des Photomeetings Luxembourg.

**Urs Jaeggi: Die Nomaden und Raffalea Zenoni: Die andere Ahnengalerie**

**NEW** peintures, Kreuzgang Lucien Wercollier und Garten im Kulturzentrum Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tel. 26 20 52-1), vom 24.10. bis zum 16.11., täglich 11h - 18h.

Eröffnung am 23.10. um 18h30.

**Herlinde Koelbl : Targets**

photographies, Korschhaus beim Engel (1, rue de la Loge, tél. 22 28 40), jusqu'au 25.10, ma. - sa. 10h - 12h + 13h - 18h30, di. 15h - 18h. Dans le cadre des Photomeetings Luxembourg 2014.

„(...) wirken die Aufnahmen in den kleinen, teils recht dunklen Räumen des Korschhaus beim Engel mit seinen vielen Nischen eindrucksvoll. Das Bedrohliche transportiert sich, die Beklemmung ist förmlich spürbar.“ (avt)

**Le chemin de l'école**

**NEW** photographies de jeunes syriens réfugiés au Liban et d'élèves du LTAM, espace Royal Monterey de la BGL BNP Paribas (coin bd Royal/

rue Notre-Dame, tél. 42 42-20 30), du 24.10 au 13.11, lu. - ve. 9h - 16h30.

Vernissage le 23.10. à 18h30.

**Morisson : La petite robe rouge**

peintures, Paris New-York Art Gallery (26, rue du Curé, tél. 26 20 15 39), jusqu'au 31.10, lu. - sa. 12h - 18h30.

**Paarlauf - Pas de deux**

Europa und die deutsch-französischen Beziehungen in der politischen Karikatur, Kulturzentrum Abtei Neumünster (28, rue Münster, Tel. 26 20 52-1), bis zum 19.10., Fr. - So. 11h - 18h.

« Oui, ces caricatures nous invitent à questionner les préjugés et les clichés qui obstruent notre vision du monde. (...) Cette leçon vaut bien une visite, sans doute. » (ft)

**Jo Peters et Joachim Van der Vlugt**

**NEW** sculptures et peintures, Kjub (49, bd Dr Charles Marx, tél. 27 48 99 88), jusqu'au 8.11, ma. - ve. 12h - 14h + 19h - 22h, sa. 19h - 22h.

**Rund um die Welt**

Tourismusplakate aus der Sammlung des Deutschen Historischen Museums, Berlin, Historisches Museum der Stadt (14, rue du Saint-Esprit, Tel. 47 96 45 00), bis zum 11.1.2015, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 18h, Do. 10h - 20h.

**Eric Schockmel : Macrostructure**

installation vidéo, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame, tél. 22 50 45), jusqu'au 4.1.2015, lu., me. + ve. 11h - 19h, sa., di. et jours fériés 11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Visites guidées les me. 12h30 (F/D/L), sa. 15h (F), di. 15h (F), 16h (L/D).

**HA Schult : Trash People**

galerie Clairefontaine espace 1 (7, place Clairefontaine, tél. 47 23 24), jusqu'au 25.10, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 10h - 12, 14h - 17h. Dans le cadre des Photomeetings Luxembourg 2014.

« (...) avec le temps la vieille rengaine de la mauvaise conscience écologique

a perdu de sa pertinence, puisqu'elle n'est jamais suivie d'une composante sociale. Finalement, les « Trash People », malgré le petit reste d'avant-garde qui leur colle encore à la peau, ont plutôt mal vieilli. » (lc)

**Alfred Seiland: Imperium romanum**

Fotografien, Nationales Museum für Geschichte und Kunst (Marché-aux-Poissons, Tel. 47 93 30-1), bis zum 15.2.2015, Di., Mi., Fr. - So. 10h - 17h, Do. 10h - 20h.

Geführte Besichtigungen Do. 18h (F), Sa. 11h (L), So. 15h (D).

**Si loin, si près**

photographies, agora Marcel Jullian et salles voûtées du Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster (28, rue Münster, tél. 26 20 52-1), jusqu'au 26.10, tous les jours 11h - 18h.

Siehe Artikel S. 12

**Carl Soete**

**NEW** peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont, tél. 26 20 15 10), jusqu'au 23.10, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.

**Solides fragiles**

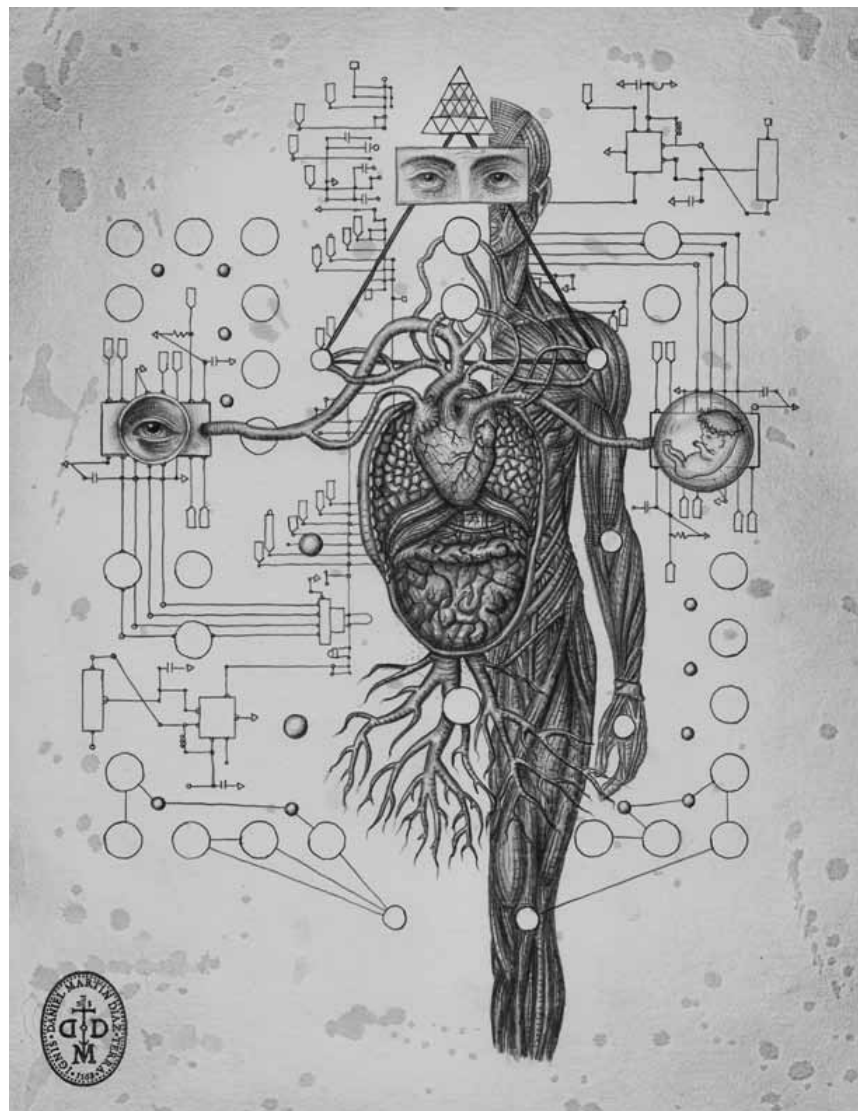
oeuvres de Berger&Berger, Hreinn Fridfinnsson, Zilvinas Kempinas, Anthony McCall, Blinky Palermo, Laurent Pariente, Robert Ryman, Fred Sandback, Karin Sander, Elodie Seguin et Ettore Spalletti, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (parc Dräi Eechelen, tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.2.2015, me. - ve. 11h - 20h, sa. - lu. 11h - 18h. Fermé le 25 décembre.

Visites guidées les lu. 12h30, sa. 16h (F), di. 15h (D), 16h (L).

**Sam Tho Duong et Isabelle Lutz**

bijoux et peintures, galerie Orfeo (28, rue des Capucins, tél. 22 23 25), jusqu'au 8.11, ma. - sa. 10h - 12h + 14h - 18h.

Un coup d'oeil morbide dans les coulisses de la science : l'exposition « Soul of Science » de Daniel Martin Diaz est à voir à la galerie Toxic.





## EXPO

**Totally Lost: Exploration of Abandoned European Totalitarian Architecture**

salle d'exposition de la Fondation de l'architecture et de l'ingénierie (rue de l'Académie), *jusqu'au 8.11, ma. - ve. 9h - 13h + 14h - 18h, sa. 11h - 15h.*

**Henri Touitou : Promesses de lumière**

**NEW** peintures, galerie Marie Thérèse Prosperi (12, avenue Marie-Thérèse, tél. 27 95 80 40), *jusqu'au 23.11, lu. - ve. 9h - 19h, sa. 14h - 18h et sur rendez-vous.*

**Thomas Zitzwitz : Suite for Spray Gun**

galerie Zidoun-Bossuyt (101, rue Adolphe Fischer, tél. 26 29 64 49), *jusqu'au 8.11, ma. - sa. 11h - 19h.*

**Mersch****Prendre le large**

textes inédits et objets personnels de Pierre Joris, Gilles Ortlieb, Jean Portante, Guy Rewenig et Lambert Schlechter, Centre national de littérature (2, rue Emmanuel Servais, tél. 32 69 55-1), *jusqu'au 24.10, lu. - ve. 10h - 17h. Tous les premiers jeudis du mois : 10h - 20h.*

**Stonedreams**

**NEW** Wierker von Heather Carroll, Eck Lunkes a Gé Pellini, Mierscher Kulturhaus (53, rue G.-D. Charlotte, Tél. 26 32 43-1), *vum 21.10. bis den 18.1.2015, Dë. - So. 14h - 18h.*

**Metz (F)****Delphine Burtin et Akiko Takizawa**

photographies, galerie d'exposition de l'Arsenal (avenue Ney, tél. 0033 3 87 39 92 00), *jusqu'au 26.10, ma. - di. 14h - 19h. Fermé les jours fériés.*

**Formes simples**

regard analytique sur l'histoire du 20e siècle, galerie 2 du Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 5.11, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*

**Grandeurs figées**

portraits sculptés de Messins illustres, Musée de la Cour d'Or (2, rue du Haut-Poirier, tél. 0033 3 87 20 13 20), *jusqu'au 30.12, lu., me. - di. 9h - 18h. Fermé les jours fériés.*

**La Décennie : 1984 - 1999**

Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 2.3.2015, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*

**Phares**

traversée de l'histoire de l'art du début du 20e siècle à nos jours, de Pablo Picasso à Anish Kapoor en passant par Sam Francis, Joseph Beuys et Dan Flavin, Centre Pompidou (1, parvis des Droits de l'Homme, tél. 0033 3 87 15 39 39), *jusqu'au 1.2.2016, lu., me. - ve. 11h - 18h, sa. 10h - 20h, di. 10h - 18h.*

*Visites guidées les me. + je. 14h, sa. 14h + 16h, di. 11h.*

*Visites guidées thématiques les ve. 14h.*

*Visites guidées architecturales les sa. 10h30 et di. 14h.*

**Niederanven****Michel Demart**

**NEW** Kulturhaus (145, rte de Trèves, Tél. 26 34 73-1), *vom 21.10. bis zum 21.11., Di. - So. 14h - 17h.*

**Ladies and Gentlemen**

peintures de Claire-Lise Backes, Luis Blanco, Gaby Maul, Edel Bordón

Mirabal, Miguel Angel Salvo Reyes et Tatsiana Siplevich, restaurant Kaempff-Kohler (11, z.i. Bombicht), *jusqu'au 10.1.2015, lu. - ve. 9h - 18h, sa. 9h - 16h.*

**Oberkorn****Dialogue polyphone**

oeuvres de Patricia Lippert, Dieter Wagner et Barbara Wagner, espace H2O (rue Rattem), *jusqu'au 9.11, me. - di. 15h - 19h.*

**Rumelange****Traqué, caché - quatre mois au Bunker Eisekaul**

Musée national des mines de fer (tél. 56 56 88, www.mnm.lu), *jusqu'au 3.5.2015, me. - sa. 14h - 18h. Le musée restera fermé les 1.11, 4.12 et du 24.12 au 1.1.2015.*

**Saarbrücken (D)****Shalva Berekashvili und Shakti Paqué: Generation X**

**NEW** Studio, Saarländisches Künstlerhaus (Karlstraße 1, Tél. 0049 681 37 24 85), *bis zum 9.11., Di. - So. 10h - 18h.*

**Svenja Maaß: Gegenfüßler**

Malerei, Galerie im Saarländischen Künstlerhaus (Karlstraße 1, Tél. 0049 681 37 24 85), *bis zum 9.11., Di. - So. 10h - 18h.*

**Sulzbach (D)****Wolfgang Brenner**

Collagen, Galerie in der Aula (Gärtnerstr. 12), *bis zum 26.10., Mi. - Fr. 16h - 18h, So. 14h - 18h.*

**Trier (D)****29. Jahresausstellung der Kulturwerkstatt**

Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 2. Obergeschoss, Tél. 0049 651 7 18 24 12), *bis zum 26.10., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.*

**Calin Kruse: Dunst - Bilder vom Rausch**

Fotografie, Ausstellungsraum der Tufa (Wechselstraße 4-6, 1. Obergeschoss, Tél. 0049 651 7 18 24 12), *bis zum 19.10., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 18h.*

Chaque portrait raconte des histoires. Dans son exposition « Devi », Marta Bielinska peint entre autres des femmes inspirées de personnages cinématographiques. A partir de ce samedi 18 octobre, au café Ancien Cinéma à Vianden.



EXPO

Claus Stolz: Heliografien

Fotografie, Galerie Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90,  
Tel. 0049 651 9 76 38 40),  
bis zum 18.10., Sa. + So. 14h - 17h.

Vianden

Marta Bielinska : Devi

**NEW** peintures, café Ancien Cinéma  
(23, Grand-Rue, tél. 26 87 45 32),  
du 19.10 au 9.11, lu., me. - sa. 15h - 01h,  
di. 13h - 01h.

Vernissage ce samedi 18.10 à 19h.

Salvador Dalí :  
Le monde de l'irrationnel

gravures et lithographies, château  
(tél. 83 41 08), jusqu'au au 31.12,  
tous les jours 10h - 17h. Fermé les 2.11  
et 25.12.

Max Kohn

sculptures, peintures et dessins,  
château, salle des Chevaliers  
(tél. 83 41 08), jusqu'au 26.10, tous les  
jours 10h - 17h.

Völklingen (D)

25 Jahre deutsche  
Wiedervereinigung

Fotografien von Helmut R. Schulze,  
Völklinger Hütte  
(Tel. 0049 6898 9 10 01 00),  
bis zum 9.11., täglich 10h - 19h.

Ägypten: Götter. Menschen.  
Pharaonen

Meisterwerke aus dem Museum Egizio  
Turin, Völklinger Hütte  
(Tel. 0049 6898 9 10 01 00),  
bis zum 22.2.2015, täglich 10h - 19h.

« Une aubaine dont il serait difficile de  
ne pas profiter, tant pour les amateurs  
d'Egypte antique que pour les simples  
curieux. » (ft)

Walferdange

48e Salon artistique

**NEW** galerie municipale (5, route de  
Diekirch), du 18 au 26.10, sa. + di.  
14h - 19h.

Walferdingen, einstige  
Herrscherresidenz - Unsere  
Dynastie - Ons Heemecht +  
Präsenz, Wirken und  
Integration von Deutschen in  
Luxemburg

maison Dufaing (place des Martyrs),  
bis zum 30.10., Do. 18h - 20h, Sa. + So.  
14h - 19h.

AVIS

Ministère du Développement  
durable et des Infrastructures  
Administration des bâtiments  
publics

Avis de marché

**Procédure :** européenne ouverte  
**Type de marché :** Travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**  
Date : 24/11/2014 Heure : 10:00  
Lieu :  
Administration des bâtiments publics,  
10, op der Meierchen,  
L-9245 Diekirch

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

**Intitulé attribué au marché :**  
Travaux de gros-oeuvre à exécuter  
dans l'intérêt du Palais de justice à  
Diekirch - réaménagement et nouvelle  
construction

**Description succincte du marché :**

- Démolition éléments porteurs  
210 m³
- Terrassement 540 m³
- Coffrage pour éléments en béton  
2.755 m²
- Béton armé 540 m³
- Ferrallages pour béton 55.000 kg
- Constructions métalliques 5.500 kg
- Maçonnerie portante 42 m³
- Canalisation extérieure en pp 100 m

Les travaux sont adjugés en bloc à prix  
unitaires.  
Une visite des lieux est obligatoire et  
aura lieu le jeudi 30 octobre 2014 à  
14h.  
La durée prévisible des travaux est de  
250 jours ouvrables.  
Début prévisionnel des travaux :  
janvier 2015.

SECTION IV : PROCÉDURE

**Conditions d'obtention du cahier des  
charges :**  
Les documents de soumission peuvent  
être retirés, soit électroniquement via  
le portail des marchés publics  
(www.pmp.lu), soit après réservation  
préalable 24 heures à l'avance  
(soumissions@bp.etat.lu), auprès  
de l'adresse de l'administration  
des bâtiments publics, jusqu'au  
17 novembre 2014.  
Il ne sera procédé à aucun envoi de  
bordereau.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS  
COMPLÉMENTAIRES

**Autres informations :**

**Conditions de participation :**

Effectif minimum en personnel de  
l'opérateur économique occupé dans  
le métier concerné : 30 personnes  
Chiffre d'affaires annuel minimum  
dans le métier concerné pour  
le dernier exercice légalement  
disponible : 3.000.000 EUR  
Nombre minimal de références pour  
des ouvrages analogues et de même  
nature : 3 références (dont une au  
minimum qui a été exécutée pour  
un bâtiment similaire à caractère  
historique).

**Réception des offres :**  
Les offres portant l'inscription  
« Soumission pour les travaux de  
gros-oeuvre dans l'intérêt du Palais de  
justice à Diekirch - réaménagement et  
nouvelle construction » sont à remettre  
à l'adresse prévue pour l'ouverture  
de la soumission conformément à la  
législation et à la réglementation sur  
les marchés publics avant les date et  
heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal  
officiel de l'U.E. : 13/10/2014

**La version intégrale de l'avis  
n° 1401060 peut être consultée sur  
www.marches-publics.lu**

Le ministre du Développement durable  
et des Infrastructures  
François Bausch

Ministère du Développement  
durable et des Infrastructures  
Administration des bâtiments  
publics

Avis de marché

**Procédure :** ouverte  
**Type de marché :** Travaux

Ouverture le 05/11/2014 à 10:00.  
Lieu d'ouverture :  
Administration des bâtiments publics,  
10, op der Meierchen,  
L-9245 Diekirch

**Intitulé :**  
Travaux d'installations électriques à  
exécuter dans l'intérêt du Palais de  
Justice à Diekirch - réaménagement et  
nouvelle construction

**Description :**

- Démontage installation électrique  
existante
- Tableaux électriques 5 pcs
- Prises / interrupteurs 314 pcs
- Prises informatiques 96 pcs
- Luminaires 166 pcs
- Luminaires de secours 68 pcs /

batterie centrale 1 pc

- Câblage moyenne tension 15.000 m
- Câblage informatique 8.000 m
- Rack-informatique 1 pc /  
distribution LAN 3 pcs
- Centrale incendie 1 pc / détecteurs  
110 pcs
- Installations de désenfumage 2 pcs
- Centrale d'alarme anti-infraction 1  
pc

Les travaux sont adjugés en bloc à prix  
unitaires.  
La visite des lieux est obligatoire et  
aura lieu le jeudi 30 octobre 2014 à  
14h.  
La durée prévisible du marché  
est de 200 jours ouvrables. Début  
prévisionnel des travaux : mars 2015.

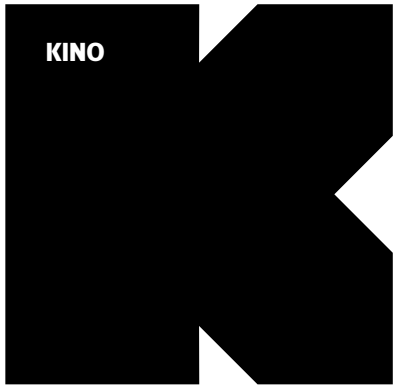
**Conditions de participation :**  
Effectif minimum en personnel requis :  
12 personnes  
Chiffre d'affaires annuel  
minimum requis : EUR 1.200.000  
Références : 3 (dont une au minimum  
qui a été exécutée pour un bâtiment  
similaire à caractère historique).

**Conditions d'obtention du dossier de  
soumission :**  
Les documents de soumission peuvent  
être retirés, soit électroniquement via  
le portail des marchés publics  
(www.pmp.lu), soit après réservation  
préalable 24 heures à l'avance  
(soumissions@bp.etat.lu), auprès de  
l'adresse de l'administration, jusqu'au  
29 octobre 2014.  
Il ne sera procédé à aucun envoi de  
bordereau.

**Réception des offres :** Les offres  
portant l'inscription « Soumission pour  
les travaux d'installations électriques  
à exécuter dans l'intérêt du Palais de  
justice à Diekirch - réaménagement et  
nouvelle construction » sont à remettre  
à l'adresse prévue pour l'ouverture  
de la soumission conformément à la  
législation et à la réglementation sur  
les marchés publics avant les date et  
heure fixées pour l'ouverture.

**Date de publication de l'avis 1401063  
sur www.marches-publics.lu :  
13/10/2014**

Le ministre du Développement durable  
et des Infrastructures  
François Bausch



Chères lectrices, chers lecteurs, il y a de ces festivals dont le programme est tellement large que même l'équipe du woxx ne parvient pas à les faire entrer entièrement dans son agenda. Ainsi le festival « Cineast » - pour lequel nous nous sommes restreints à ne communiquer que les films qui passent dans les salles de cinéma et à la Cinémathèque. Pour le reste du programme nous vous prions de visiter le site : [www.cineast.lu](http://www.cineast.lu)

Liebe Leserinnen und Leser, manchmal gibt es Festivals mit einem solch breit gefächertem Programm, dass sogar das woxx-Team davor kapituliert und es nicht ganz in seine Agenda übernehmen kann. Wie das „Cineast“ Festival - bei dem wir uns darauf beschränkt haben, nur die Filme zu übernehmen, die in den Kinosälen und in der Cinémathèque laufen. Das restliche Programm finden Sie unter: [www.cineast.lu](http://www.cineast.lu)

- XXXX = excellent
- XXX = bon
- XX = moyen
- X = mauvais

Commentaires:

- da = David Angel
- lc = Luc Caregari
- cat = Karin Enser
- lm = Raymond Klein
- ft = Florent Toniello
- avt = Anina Valle Thiele
- rw = Renée Wagener
- dw = Danièle Weber

Multiplex:

Luxembourg-Ville  
Utopolis  
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Esch/Alzette  
CinéBelval

Luxembourg-Ville  
Cinémathèque

KINO | 17.10. - 21.10.



Un classique du dessin animé des années 1960 qui sort seulement sur grand écran cette année : les nostalgiques pourront suivre les aventures de « Poupi » ce mardi à 15h30 au Starlight.

extra

Poupi

CZ 2014, film d'animation de Zdenek Miler. 35'. V. fr. Recommandé à partir de trois ans. Dans le cadre d'un ciné goûter.

Starlight, ma. 15h30.

Poupi est un jeune chiot curieux qui ne cesse de s'émerveiller et d'apprendre de par son jeune âge. Dans ces trois épisodes, il sera confronté à diverses situations extraordinaires qui lui permettront de voir le monde sous un nouveau jour.

Le nozze di Figaro

opéra de Wolfgang Amadeus Mozart. Avec Amanda Majeski, Marlis Petersen et Isabel Leonard. 214' avec un entracte. En italien avec sous-titres angl. Retransmission en direct du Metropolitan Opera, New York.

Utopia, sa. 18h55.

Utopolis Belval, sa. 18h55.

Utopolis Kirchberg, sa. 18h55.

La Comtesse Almaviva se languit de son mari qui n'est pas un modèle de vertu et la néglige, poursuivant de ses assiduités Barberine (la fille du jardinier) et la camériste Suzanne. Celle-ci doit épouser Figaro entré au service du comte. Il est toutefois concurrencé par le jeune Chérubin qui est amoureux de toutes les femmes et en particulier de la comtesse. De son côté, la gouvernante Marceline, aidée du médecin Bartholo, veut empêcher les noces de Suzanne et Figaro car ce dernier lui a fait une promesse de mariage.

cineast

Carmen

RO 2013 by Doru Nitescu. With Rodica Lazăr, Iulia Lupascu and Adrian Titieni. 90'. O.v., engl. st.

Utopia, lu. 19h.

In a small village close to the mountains, Mariana and Puiu are a young family with two children: Carmen and Mircea. One morning, the mother and the ten year-old daughter leave for Bucharest, having a hospital as their destination. One doctor only, Sitaru, believes that Carmen, who can no longer smile, stands any chances at survival. He believes he can perform a miracle and save Carmen's life. Struggling for her daughter, abandoned by almost everybody she trusted, Mariana discovers she is pregnant. After Dr. Sitaru operates on the little girl, in a risky manner, Carmen begins to feel increasingly worse. Without any hope, Mariana leaves the hospital and rushes to take Carmen home: while one life ends, another one begins to flicker

Cesta Ven

(The Way Out) CZ/IF de Petr Václav. Avec Kaludia Dodová, David Ištók et Natálie Hlaváčová. 102'. V.o., s.-t. angl.

Utopia, lu. 19h.

Un jeune couple de Roms prétend à une vie ordinaire - une entreprise de fous pour des Gitans. A armes inégales, ils devront se battre pour intégrer une société majoritairement hostile. Et préserver malgré tout leur dignité et leur amour.



## KINO | 17.10. - 21.10.

**Clownwise**

CZ/L/FIN/SK 2013 de Viktor Tauš.  
Avec Didier Flamand, Kati Outinen et Julie Ferrier. 120'. A partir de 6 ans.

**Ciné Waasserhaus, ve. 20h.**

Suite à une dispute déchirante jamais pardonnée, un ancien trio de clowns célèbres, Oskar, Max et Viktor, payent maintenant le prix de trente années de vie séparé, éreintante et hors scène. Leur irrésistible sens de l'humour est menacé et ils sont sur le point de tout risquer pour savoir s'il est encore possible pour eux de monter un dernier spectacle. Ils se réunissent une fois de plus, pour faire face à leur plus grand défi : se pardonner mutuellement.

**La Vénus à la fourrure**

F/PL 2013 de Roman Polanski.  
Avec Emmanuelle Seigner et Mathieu Amalric. V.o. A partir de 12 ans.

**Utopia, ma. 21h.**

Seul dans un théâtre parisien après une journée passée à auditionner des comédiennes pour la pièce qu'il s'apprête à mettre en scène, Thomas se lamente au téléphone sur la piètre performance des candidates lorsque Vanda surgit, véritable tourbillon d'énergie aussi débridée que délurée. Vanda incarne tout ce que Thomas déteste. Elle est vulgaire, écervelée, et ne reculerait devant rien pour obtenir le rôle.

■■■■ Exploration brillante des rapports entre hommes et femmes. (lc)

**La femme du ferrailleur**

BIH/F/SLO/I 2013 de Danis Tanović.  
Avec Senada Alimanović, Nazif Mujić et Sandra Mujić. 75'. V.o., s.-t. fr.

**Utopia, di. 21h.**

Nazif est ferrailleur. Il vit en Bosnie avec sa femme, Senada, et leurs deux filles. Un jour, Senada se plaint de terribles maux de ventre et doit se faire hospitaliser d'urgence. Mais faute de couverture sociale, le couple doit payer l'opération : une somme considérable qu'ils n'ont pas. Pendant dix jours, Nazif fait tout pour sauver la vie de Senada en cherchant de l'aide auprès des institutions et en tentant de trouver toujours plus de fer à vendre.

**Mushroomers**

Latvia 2013 by Ivars Tontegode.  
With Andrejs Mozeiko, Kristians Karelins and Mareks Balmanis. 77'. O.v., engl. st.

**Utopia, Tue. 19h.**

Peter is an ordinary guy whose every day is the same as the last one. Trapped in the confines of his own life, he feels lost everywhere. At home he is terrorized by his own mother, at work he is humiliated by his boss and his colleagues. He isn't strong enough to reject the sexual advances of his female colleagues. He is also too shy to talk to the only one he likes. Dreaming is his only escape from a tough reality. When his colleague at the office commits suicide, Peter goes through a breakdown. He has to find a way out in order not to become the next victim. One day he sneaks into an army base to pick hallucinogenic mushrooms. So begins the psychedelic trip that will change his life.

**Quod Erat Demonstrandum**

RO 2013 von Andrei Gruzniczki.  
Mit Ofelia Poi, Sorin Leoveanu und Dorian Boguta. 107'. O.-Ton, engl. Ut.

**Utopia, Fr. 21h.**

Der rumänische Mathematiker Parvu sieht die große Chance gekommen, seinen frisch entwickelten Lehrsatz außer Landes zu schmuggeln, als er von Elenas geplanter Flucht nach Frankreich hört. Die Freiheit der Veröffentlichung ist es ihm wert, das Risiko zu suchen, aber das beschwört tief greifende Konflikte herauf.

**The Golden Horse**

Latvia/L/LT/DK 2014 film d'animation de Reinis Kalnaellis et Valentas Askinis. 75'. V.o., s.-t. angl.

**Utopia, di. 16h30.**

Une histoire héroïque dans un monde animé envoûtant, pas seulement pour les enfants.

**The Priest's Children**

HR/SRB 2013 de Vinko Brešan.  
Avec Krešimir Mikić, Nikša Butijer et Marija Škaričić. 93'. V.o., s.-t. angl.

**Ariston, di. 20h.**

Cherchant à relancer la croissance démographique sur son île, un jeune prêtre s'associe avec un pharmacien et un commerçant pour percer les préservatifs... et ainsi abolir la contraception.

**With Mom**

BIH/D/SLO by Faruk Lončarević.  
With Marija Pikic, Mira Furlan et Branko Duric. 80'. O.v., engl. st.

**Utopia, Mon. 21h.**

In Sarajevo, more than a decade after the war, while her socialist family is falling apart, Berina, a young artist,



Peter, un gars bien ordinaire, décide de prendre des stupéfiants... Sa vie change du tout au tout. « Mushroomers », le 21 octobre à 19h, à l'Utopia, dans le cadre du festival Cineast.

is experiencing her newly discovered sexuality and, at the same time, accepting her mother's terminal illness. Jasna, a dominating woman, mother, doctor and pillar of the family, is entering the terminal phase of breast cancer, which she has been fighting against for nine years. Her husband Mladen doesn't know how to handle the fact that he is losing Jasna. Their younger daughter Luna is extremely introverted and childish. Living in her own world, surrounded by a family she cannot communicate with, Berina is trying to save her mother in her own ways: through art, magic and religion...

**programm****3 Coeurs**

F 2014 de Benoît Jacquot. Avec Benoît Poelvoorde, Charlotte Gainsbourg et Chiara Mastroianni. 106'. V.o. A partir de 6 ans.

**Utopia, sa. + di. 19h30, ma. 21h.**

Dans une ville de province, une nuit, Marc rencontre Sylvie alors qu'il a raté le train pour retourner à Paris. Ils errent dans les rues jusqu'au matin, parlant de tout sauf d'eux-mêmes, dans un accord rare. Quand Marc prend le premier train, il donne à Sylvie un rendez-vous, à Paris, quelques jours après. Ils ne savent rien l'un de l'autre. Sylvie ira à ce rendez-vous et Marc, par malheur, non. Il la cherchera et trouvera une autre, Sophie, sans savoir qu'elle est la soeur de Sylvie.

**A Most Wanted Man**

USA/GB/D 2014 von Anton Corbijn.  
Mit Philip Seymour Hoffman, Robin Wright und Vicky Krieps. 122'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

**Kursaal, Sa. 20h.**

**Utopolis Kirchberg, Fr., So. - Di. 22h.**

Issa Karpov schlägt sich illegal nach Hamburg durch. Zuflucht findet der russisch-stämmige Tschetschene in der islamischen Gemeinde der Hansestadt. Doch nach einiger Zeit fällt der mysteriöse Gast zunehmend auf. Schließlich verdichten sich die Intrigen um seine Person, in die immer mehr Leute mit hineingezogen werden. Auch der Leiter einer geheimen deutschen Spionageeinheit, Günther Bachmann, hat bereits ein Auge auf Karpov geworfen und beobachtet akribisch alle Vorkommnisse.

■■■■ Indubitablement un long métrage de grande qualité qui vaut la peine d'être apprécié. (Esther Fernandes Villela)

**Annabelle**

USA 2014 von John R. Leonetti.  
Mit Annabelle Wallis, Ward Horton und Alfre Woodard. 99'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

**Utopolis Kirchberg, Fr., So. - Di. 19h30 + 22h, Sa. 22h + 0h15**

**Utopolis Belval, Fr. - So. 21h45, Di. 20h30.**

Ein glückliches Ehepaar erwartet sein erstes Kind. Damit es dem neuen Familienmitglied an nichts mangelt, richtet die werdende Mutter das Kinderzimmer liebevoll ein und besorgt für ihren Spross eine Puppe nach der anderen. Eines Tages hat ihr Mann ein ganz besonderes Exemplar im Gepäck, nach dem sie schon sehr lange gesucht hat. Dem jungen Familienglück scheint damit nichts mehr im Weg zu stehen - bis Sektenmitglieder eines Satanskultes das arglose Pärchen überfallen.

**Another One Opens**

**NEW** A/L 2014 von Jim Libby, Nicolas Neuhold. Mit Kathy Tanner, Jim Libby



## FILMKRITIK

KINO | 17.10. - 21.10.



Une relation tantôt remplie de tendresse et d'affection, tantôt violente et orageuse, celle entre Steve et sa mère Diane.

XAVIER DOLAN

# Roulette russe

David Angel

« Mommy », du jeune talent québécois Xavier Dolan, raconte l'histoire de l'amour entre une mère et son fils. Un amour aussi ravageur que profond.

Steve (Antoine-Olivier Pilon) a 16 ans. Il est hyperactif, victime de troubles de l'attention. Au centre de rééducation où il est traité, le personnel n'en peut plus de lui. Quand il provoque un incendie et blesse gravement un autre jeune, il est mis à la porte. Rééducation échouée. Sa mère, Diane (Anne Dorval), une quadragénaire très énergique, est contrainte de venir le récupérer. Entre le fils psychotique, impulsif, voire explosif et la mère capricieuse, parfois agressive et souvent éruptive s'installe une relation tantôt remplie de tendresse et d'affection, tantôt violente et orageuse. « La vie avec Steve, c'est un peu comme la roulette russe », dit Diane. Steve varie entre moments de gentillesse, de sagesse et moments de méchanceté, où il se laisse emporter par ses pulsions. Il est, comme le décrit Gérard Lefort

dans « Libération », un « blondinet adorable qu'on a tout autant envie de gifler que de serrer dans ses bras, pauvre petit poulet ». Diane, elle, semble avoir tous les vices possibles : elle fume, boit, n'a jamais d'argent ni de boulot stable, s'habille comme une ado et explose au moindre reproche. Et pourtant, elle est imbibée d'amour pour son fils et tente, la plupart du temps, d'être une bonne mère pour lui.

A ce duo explosif vient s'ajouter leur voisine, Kyla (Suzanne Clément), une institutrice en congé de maladie prolongé qui s'ennuie, seule à la maison. Légèrement dépressive, très calme et douce, Kyla fait irruption dans la vie de Steve et Diane. Bientôt, ils forment un trio dans lequel l'institutrice représente en quelque sorte un pôle de tranquillité et de sérénité.

« Mommy » est le cinquième long métrage de Xavier Dolan. Après « J'ai tué ma mère » et « Tom à la ferme », le Québécois s'empare une troisième

fois de son sujet fétiche - celui de la mère. Dans le dossier de presse du film, il explique d'ailleurs : « S'il est un sujet que je connais sous toutes ses coutures, qui m'inspire inconditionnellement, et que j'aime par-dessus tout, c'est bien ma mère. »

« Mommy », qui a reçu le Prix du jury à Cannes, est donc une oeuvre d'exception, « le » film de la rentrée ; les critiques sont presque unanimes. Toujours entre fascination et agacement, toujours flirtant avec la schizophrénie, exploitant jusqu'à l'insupportable les paradoxes des personnages et de leurs relations, Xavier Dolan signe ici un mélodrame splendide. Avec une forme aussi tourbillonnante que la vie des personnages qu'il met en scène, « Mommy » ne connaît pas la demi-mesure ni la modération. Pour vraiment savourer ce film, il faut se laisser emporter par l'incroyable énergie qui lui est propre, au risque de passer de la joie extrême au plus profond désespoir en même pas deux secondes. Les acteurs, tous plus extraordinaires les uns que les autres, feront le reste. Reste un bémol : l'accent québécois très prononcé, qui peut devenir insupportable au bout de 134 minutes. Un film exceptionnel qui vaut le détour !

A l'Utopia.

PHOTO: ALLOCINE

und Jacob Banigan. 91'. O.-Ton engl. Ab 6.

Utopia, Fr. 19h, Di. 21h.

Fünf Freunde werden für ein Wochenende von einem geheimnisvollen Gastgeber in ein einsames Landhaus eingeladen.

## Begin Again

USA 2014 von John Carney. Mit Keira Knightley, Mark Ruffalo und Adam Levine. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Ariston, Fr. + Sa. 20h45, Mo. + Di. 20h.

Ciné Waasserhaus, So. 20h.

Kursaal, Mo. 20h.

Die junge Musikerin Gretta sucht in New York ihr Glück. Während sie gerade daran arbeitet, ihre Musikkarriere in Gang zu bringen, verlässt sie allerdings ihr langjähriger Freund Dave für einen erfolgversprechenden Solo-Vertrag bei einem großen Plattenlabel. Gretta trauert, bis sie schließlich von Dan entdeckt wird, einem in Verruf geratenen Plattenproduzenten. Zusammen arbeiten sie an einem Album, das sie an quirligen Orten der Großstadt aufnehmen anstatt im Studio.

## Boyhood

USA 2014 von Richard Linklater. Mit Patricia Arquette, Ellar Coltrane und Ethan Hawke. 165'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia, Mo. 21h.

Das Leben des sechsjährigen Mason Jr. wird auf den Kopf gestellt, als seine Mutter Olivia mit ihm und seiner Schwester Samantha in ihre Heimat Texas zurückkehrt, um noch einmal das College zu besuchen. Dort bekommen die Kinder immerhin auch ihren Vater Mason Sr., der seit der Scheidung kaum für sie da gewesen ist, wieder öfter zu Gesicht. Mason Jr. muss sich mit seiner neuen Lebenssituation arrangieren. Doch die Männergeschichten von Olivia sorgen immer wieder für Probleme.

✂✂✂ Sans doute le projet le plus fou du cinéma de ces dernières décennies, le film vaut chaque minute de ses presque trois heures de longueur. (lc)

## Calvary

GB 2014 von John Michael McDonagh. Mit Brendan Gleeson, Chris O'Dowd und Kelly Reilly. 100'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 16.

Utopia, Fr. 14h30, 16h45 + 19h, Sa. 14h30, 16h45, 19h15, So. 16h45, 19h, Mo. + Di. 14h, 16h + 21h30.

KINO | 17.10. - 21.10.

James Lavelle ist ein gutherziger Priester in einer irischen Kleinstadt, der von seiner Gemeinde nicht besonders gut behandelt wird. Als eine ihm fremde Person beichtet, dass sie von einem katholischen Kollegen vergewaltigt wurde und nun als Rache an dem bereits verschiedenen Priester einen moralisch integren Gottesdiener umbringen möchte beschließt Lavelle anschließebd, nach seinem zukünftigen Mörder zu suchen. Gar nicht so einfach in einem Ort, in dem es von skurrilen und unchristlichen Einwohnern wimmelt ...  
Se saisir du thème de la pédophilie dans l'Eglise catholique sans pour autant accabler l'institution tout entière, c'est ce que parvient à faire John Michalel McDonagh au milieu de paysages irlandais somptueux. (ft)

**Caricaturistes - Fantassins de la démocratie**  
F/B/I 2014, documentaire de Stéphanie Valloatto. 106'. V.o., s.-t. fr. A partir de 6 ans.  
Utopia, ve. 14h, ma. 16h30.

Douze caricaturistes défendent la démocratie en s'amusant, avec comme seule arme un crayon, au risque de leur vie. Ils sont français, tunisienne, russe, mexicain, américain, burkinabé, chinois, algérien, ivoirien, vénézuélienne, israélien et palestinien.

**Colt 45**  
F 2014 de Fabrice Du Welz. Avec Gérard Lanvin, Joey Starr et Ymanol Perset. 85'. V.o. A partir de 16 ans.  
Utopolis Kirchberg, ve., lu. + ma. 12h, sa. 24h.

Armurier et instructeur de tir à la police nationale, Vincent Milès est expert en tir de combat. A seulement 25 ans, ses compétences sont enviées par les élites du monde entier mais à la plus grande incompréhension de ses collègues, Vincent refuse obstinément d'intégrer une brigade de terrain. Son destin bascule le jour où il fait la connaissance de Milo Cardena, un flic trouble, qui va l'entraîner dans une incontrôlable spirale de violence.

**Der 7bte Zwerg**  
D 2014 Animationsfilm von Boris Aljinovic und Harald Siepermann. 87'. O.-Ton. Für alle.  
Le Paris, So. 16h.  
Prabbeli, So. 17h.  
Starlight, So. 14h.  
Utopolis Belval, Fr. - So. + Di. 16h30.

**Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 14h30.**  
Der 18. Geburtstag der Prinzessin Rose steht bevor und damit möglicherweise auch das Ende eines alten Fluches. Doch bis Mitternacht sind die Sorgen noch groß, denn wenn sich Rose bis dahin verletzt, fällt das ganze Schloss in einen 100-jährigen Tiefschlaf. Auch die sieben Zwerge sind Gast auf der großen Geburtstagsparty, ohne den dramatischen Hintergrund der Feier zu kennen. Die niederträchtige Eisfee Dellamorta ist besorgt, dass ihre Verwünschungen umsonst gewesen sind und schleicht sich auf die Feier, um ihren Fluch doch noch in Erfüllung gehen zu lassen ...

**Die Biene Maja - Der Kinofilm**  
D/A 2014, Animationsfilm für Kinder von Alexs Stadermann und Simon Pickard. 78'. O.-Ton.

Ariston, Sa. 15h, So. 14h15.  
Ciné Waasserhaus, Sa. 16h30, So. 14h15.  
Cinémaacher, So. 16h30.  
Kursaal, Sa. + So. 14h15, Di. 15h.  
Prabbeli, Sa. 14h30.  
Scala, So. 14h30.

**Utopolis Belval, Fr. - So. + Di. 14h.**  
**Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 14h.**  
Biene Maja widersetzt sich allen Regeln des Bienenstocks und bringt die Ordnung der Arbeitsgesellschaft mit ihrem Entdeckergeist mächtig durcheinander. Als eines Tages das Gelee Royale gestohlen wird verdächtigt die königliche Ratgeberin Gunilla nicht nur die Hornissen, sondern erklärt Maja zu deren Verbündeter. Aber so leicht gibt sich die mutige kleine Biene nicht geschlagen.

**Doktorspiele**  
D 2014 von Marco Petry. Mit Merlin Rose, Oliver Korittke und Ella Maria Gollmer. 96'. O.-Ton. Ab 12.  
Cinémaacher, Fr. 20h.

Le Paris, Mo. 20h30.  
Prabbeli, Sa. 20h, Mo. 18h.  
Starlight, Fr. 19h, Di. 20h.  
Sura, Sa. 18h15.

Der 16-jährige Andi wird zu Beginn der Sommerferien von seinem heimlichen Schwarm Katja auf eine Party eingeladen. Die junge Frau ist jedoch in Bobby verliebt, dessen Unterleib, wie Andi aus dem gemeinsamen Gruppen-Duschen nach dem Fußball-Training weiß, einige beeindruckende Attribute vorzuweisen hat.

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

Der 7bte Zwerg  
Doktorspiele  
Jimmy's Hall  
Männerhort  
The Equalizer  
The Maze Runner

DIEKIRCH / SCALA

Die Biene Maja - Der Kinofilm  
Hercules  
Lola auf der Erbse  
Männerhort  
Never Die Young  
Ninja Turtles  
The Boxtrolls

DUDELANGE / STARLIGHT

Der 7bte Zwerg  
Doktorspiele  
Jimmy's Hall  
Lola auf der Erbse  
Männerhort  
Never Die Young  
Ninja Turtles  
Poupi  
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?  
The Boxtrolls  
The Maze Runner

ECHTERNACH / SURA

Doktorspiele  
Männerhort  
Never Die Young  
Ninja Turtles  
Planes: Fire & Rescue  
The Boxtrolls  
The Equalizer

ESCH / ARISTON

Begin Again  
Die Biene Maja - Der Kinofilm  
Guardians of the Galaxy  
Hercules  
Magic in the Moonlight

ESCH / KINOSCH

Never Die Young

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

Die Biene Maja - Der Kinofilm  
Doktorspiele  
Lola auf der Erbse  
Männerhort  
Planes: Fire & Rescue  
The Maze Runner

MERSCH / CINÉ ERMESINDE

Rico, Oskar und die Tieferschatten

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

Begin Again  
Die Biene Maja - Der Kinofilm  
Guardians of the Galaxy  
Hercules  
Magic in the Moonlight  
The Equalizer  
The Hundred-Foot Journey

RUMELANGE / KURSAAL

A Most Wanted Man  
Begin Again  
Die Biene Maja - Der Kinofilm  
Guardians of the Galaxy  
Hercules  
Magic in the Moonlight  
Never Die Young  
The Equalizer  
The Hundred-Foot Journey

TROISVIERGES / ORION

Jimmy's Hall  
Männerhort  
Never Die Young  
Ninja Turtles  
Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?  
The Equalizer

WILTZ / PRABELLI

Der 7bte Zwerg  
Die Biene Maja - Der Kinofilm  
Doktorspiele  
Lola auf der Erbse  
Männerhort  
Never Die Young  
The Boxtrolls  
The Maze Runner

KINO | 17.10. - 21.10.



Ein erstaunliches Resultat für ein experimentelles Filmprojekt quasi ohne Drehbuch. Fünf vom Leben gebeutelte Freunde treffen nach 20 Jahren in einem geheimnisvollen Landhaus zusammen ... „Another One Opens“ - Neu im Utopia.

### Dracula Untold

USA 2014 von Gary Shore. Mit Luke Evans, Dominic Cooper und Samantha Bank. 92'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Utopolis Belval, Fr. - So. 22h, Mo. 16h30.

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 16h30, 19h30 + 21h30.

Die Heimat des Adligen Vlad Tepes wird vom Sultan Mehmed bedroht, der als gefürchteter Eroberer die Lande unsicher macht. Um seine Frau Mirena, seinen Sohn und sein Volk zu beschützen, lässt sich der junge Prinz auf eine uralte, mystische Macht ein und muss das wohl größtmögliche Opfer bringen, das von einem Menschen verlangt werden kann: seine Seele. So wird Vlad Tepes zum ersten Vampir, den die Menschheit je gekannt hat und ist fortan verflucht seinen Blutdurst an den Kehlen der Menschen zu stillen ...

### Elle l'adore

F 2013 de Jeanne Herry. Avec Sandrine Kiberlain, Laurent Lafitte et Pascal Demolon. 104'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia, ve. 16h45, lu. 18h30, ma. 16h30.

Muriel est esthéticienne. Elle est bavarde, un peu menteuse, elle aime raconter des histoires souvent farfelues. Depuis 20 ans, Muriel est aussi la première fan du chanteur à succès Vincent Lacroix. Avec ses chansons et ses concerts, il occupe presque toute sa vie. Lorsque, une nuit, Vincent sonne à la porte de Muriel, sa vie bascule. Elle est entraînée dans une histoire qu'elle n'aurait pas osé inventer.

### Gemma Boveri

F 2014 d'Anne Fontaine. Avec Fabrice Luchini, Gemma Arterton et Jason Flemyng. 99'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia, sa. 16h45, di. 21h30, lu. 16h30, ma. 19h.

Martin est un ex-bobo parisien reconverti plus ou moins volontairement en boulanger d'un village normand. De ses ambitions de jeunesse, il lui reste une forte capacité d'imagination, et une passion toujours vive pour la grande littérature, celle de Gustave Flaubert en particulier. On devine son émoi lorsqu'un couple d'Anglais, au nom étrangement familier, vient s'installer dans une fermette du voisinage.

### Gone Girl

USA 2014 von David Fincher. Mit Ben Affleck, Rosamund Pike, Neil Patrick Harris. 149'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Utopolis Belval, Fr. - So. 19h + 21h30, Mo. + Di. 20h.

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 16h30, 19h + 21h30.

Ein warmer Sommermorgen in Missouri: Nick und Amy wollten heute eigentlich ihren fünften Hochzeitstag feiern, doch Amy ist plötzlich verschwunden. Als sie nicht wieder auftaucht, gerät Nick ins Visier der Polizei, besteht jedoch auf seine Unschuld, verstrickt sich aber immer mehr in ein Netz aus Lügen. Nach und nach tauchen Indizien auf, die darauf hindeuten, dass Amy Angst vor ihrem Mann hatte.

### Guardians of the Galaxy

USA 2014 Animationsfilm von James Gunn. Mit Chris Pratt, Zoe Saldana und Dave Bautista. 122'. Dt. Fass. Ab 12.

Ariston, Sa. 16h45, Di. 16h.

Ciné Waasserhaus, Sa. 14h15, So. 16h.

Kursaal, So. 16h.

Utopolis Kirchberg, So. + Di. 14h.

Peter Quill, der als Kind von Außerirdischen entführt wurde, hält sich für den größten Outlaw der Galaxie und nennt sich hochtrabend Star-Lord. Doch nachdem er eine geheimnisvolle Kugel gestohlen hat, steckt er plötzlich so richtig im Schlamassel und wird das Opfer einer unerbittlichen Kopfgeldjagd.

XXXX Atemberaubend in Szene gesetztes und mit reichlich packendem Humor gespicktes 3D-Weltraum-Aktionspektakel, das die Zuschauer förmlich an den Kinosessel fesselt. (cat)

### Hector and the Search for Happiness

CDN/D/GB/SA 2014 von Peter Chelsom. Mit Simon Pegg, Rosamund Pike und Toni Collette. 120'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg, Fr. - So. 21h30, Mo. 19h, Di. 17h + 21h30.

Der leicht exzentrische, aber liebenswerte Psychiater Hector hat kein leichtes Leben. Obwohl er alles gibt, werden seine Patienten einfach nicht glücklich. Auch ist er sich nicht sicher, ob seine Beziehung zu Freundin Clara auf einem wirklich festen Fundament steht. So kommt der Tag, an dem Hector sein Leben grundsätzlich ändert, seinen Rucksack packt und sich auf die Suche nach dem wahren Glück macht.

### Hercules

USA 2014 von Brett Ratner. Mit Dwayne Johnson, John Hurt und Ian McShane. 98'. Dt. Fass. Ab 12.

Ariston, Fr. 17h15, So. 18h15

Ciné Waasserhaus, Sa. 18h15.

Kursaal, So. 18h15.

Scala, 3D: So. 20h.

Trotz seiner göttlichen Abstammung und seiner außergewöhnlichen Stärke führt Hercules ein Leben voller Entbehrungen. Wegen einer verbotenen Liebe zum Sklaven gemacht, musste er zwölf Aufgaben erfüllen, bevor er frei kam. Mit fünf Mitstreitern zieht er durch die Lande - und für die beste Bezahlung als Söldner in den Kampf. Schließlich bekommt er einen Auftrag, der sein Leben auf Erden für immer verändern wird.

### If I Stay

USA 2014 von R.J. Cutler. Mit Chloë Grace Moretz, Mireille Enos und Liana Liberato. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopolis Kirchberg, Sa. + Mo. 17h.

Mia Hall muss sich zwischen Karriere und Liebe entscheiden.

Soll die hochbegabte Cellistin ein Musikstudium an der Juilliard School aufnehmen? Für ihre große Liebe Adam, den Sänger einer aufstrebenden Indie-Rockband, bliebe dann keine Zeit mehr. Doch dann wird ein unbeschwerter Familienausflug durch einen Unfall zu einem alles verändernden Einschnitt. Einige bange Stunden bleibt offen, ob die junge Frau ihre Verletzungen überleben wird. Schließlich fällt sie ins Koma.

### Jimmy's Hall

USA 2014 von Ken Loach. Mit Barry Ward, Simone Kirby et Andrew Scott. 109'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Le Paris, Di. 20h30.

Orion, Mo. 20h.

Starlight, Fr. 21h, Sa. 20h30, Mo. 18h30.

Jimmy, der die letzten zehn Jahre im amerikanischen Exil verbracht hat, kehrt nach Hause zurück - zum Entzücken seiner Mutter und vieler anderer Bewohner der abgelegenen Gegend, aber auch zum Gram einiger rechtspopulistischer Bewohner und des örtlichen Priesters. War es doch Jimmy, der damals, bevor er fliehen musste, eine Gemeindehalle eröffnete in der jeder willkommen war. Und zwar nicht nur zum Tanzen, sondern auch zum kostenlosen Unterricht in verschiedenen Künsten. Spaß und Bildung in Eigenregie und ganz ohne die Kirche? Das ist ja ... das ist ja ... Kommunismus!

XXX Jimmy ist ein tragischer Held, ein echter Loach-Held der Arbeiterklasse:

### FILMTIPP

#### Soul Food Stories

Eine unkommentierte Bestandsaufnahme bulgarischer Zustände im 21. Jahrhundert am Beispiel eines kleinen Dorfes und seiner EinwohnerInnen. Gespickt mit unfreiwilliger Situationskomik, ist das Resultat ein berührendes, bittersüßes Porträt einer Gesellschaft im Umbruch. Die Reise nach Vianden, zu der am kommenden Montag, um 20 Uhr im Rahmen des Cineast Filmfestival stattfindenden Vorführung, lohnt sich unbedingt.

Im Ancien Cinéma

Karin Enser



KINO | 17.10. - 21.10.



Humanoide Schildkröten kämpfen mal wieder gegen das Böse ... „Ninja Turtles“, neu in den Kinos.

warmherzig und voller Lebensfreude und Gerechtigkeitsempfinden. Damit hat Loach seinem Filmgenre, ob gewollt oder nicht, ein Denkmal gesetzt. (avt)

### Kaguyahime no monogatari

(Le conte de la princesse Kaguya)  
J 2014, film d'animation pour enfants d'Isao Takahata. 137'. V.o., s.-t. fr. + nl.

Utopia, ve., di. + lu. 14h.

Kaguya, la « princesse lumineuse », est découverte dans la tige d'un bambou par des paysans. Elle devient très vite une magnifique jeune femme que les plus grands princes convoitent : ceux-ci vont devoir relever d'impossibles défis dans l'espoir d'obtenir sa main.

### Les vacances du Petit Nicolas

F 2014 de Laurent Tirard. Avec Valérie Lemercier, Kad Merad et Francis Perrin. 97'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopia, ve. + di. 17h, sa. 16h, lu. 16h30.

Le Petit Nicolas et sa famille prennent la route en direction de la mer. Sur la plage, Nicolas se fait vite de nouveaux copains : Blaise, qui n'est pas en vacances parce qu'il vit ici, Fructueux, qui aime tout, même le poisson, Djodjo, qui ne parle pas comme eux parce qu'il est anglais, Crépin, qui pleure tout le temps, et Côme, qui veut toujours avoir raison. Mais Nicolas fait aussi la connaissance d'Isabelle, à qui il croit que ses parents veulent le marier de force. Les quiproquos s'accumulent, et les bêtises commencent.

### Locke

USA/GB 2014 von Steven Knight. Mit Tom Hardy, Ruth Wilson und Olivia Colman. 90'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopia, Fr. + Sa. 21h45, Mo. 19h.

Ivan Locke hat alles, wovon er je träumte. Doch am Abend vor seinem bislang größten Job bekommt er im Auto einen Anruf, der alles zu zerstören droht. Die Frau, mit der Ivan auf einer Betriebsfeier schwer alkoholisiert einen Seitensprung hatte, wurde schwanger und steht jetzt kurz vor der Entbindung. Völlig konsterniert fährt er Richtung London, um bei der Geburt seines dritten Kindes dabei zu sein. Während Ivan Richtung London fährt, versucht er durch mehrere Telefonate mit seiner Familie, seinen Kollegen und Bekannten zu retten, was zu retten ist ...

✖✖✖ Mit nuanciertem Spiel lotst Tom Hardy die Zuschauer souverän durch das zusammenbrechende Leben seines durchaus nicht immer sympatischen Protagonisten und macht dieses ungewöhnliche Road-Movie damit zum Kinoerlebnis erster Güte. (cat)

### Lola auf der Erbse

D 2014, Kinderfilm von Thomas Heinemann. Mit Tabea Hanstein, Christiane Paul und Tobias Oertel. 90'. O.-Ton.

Cinémaacher, Sa. 16h30, So. 14h.

Prabbeli, So. 14h30.

Scala, Sa. 14h30.

Starlight, Sa. 14h.

Utopia, So. 14h15, Di. 14h.

Lola ist elf Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter Loretta auf der „Erbse“, einem in die Jahre gekommenen, aber wunderschönen Hausboot. Hier könnte sie eigentlich eine unbeschwerter Kindheit verbringen. Doch seit ihr Vater das Boot verließ, kapselt sie sich immer öfter in ihrer Traumwelt ab und wird mehr und mehr zur Außenseiterin. Zu allem Überfluss schleppt Lolas Mutter dann

auch noch einen neuen Freund an, den an sich netten Tierarzt Kurt. Doch weil sie ihren Vater vermisst, lässt Lola nichts unversucht, um die Beziehung der beiden zu sabotieren.

### Lou ! Journal infime

F 2014 de Julien Neel. Avec Ludivine Sagnier, Kyan Khojandi, Lola Lasseron. V.o. A partir de 6 ans.

Utopolis Kirchberg, ve., sa. + lu. 14h.

Lou est une jeune fille créative et rêveuse d'une douzaine d'années. Elle vit seule avec sa mère, Emma, qui a mis de côté sa vie de femme ces dernières années pour se consacrer à l'épanouissement de sa fille. Leur cocon confortable cache malgré tout quelques failles : Emma stagne et glisse doucement vers la mélancolie alors que Lou est obnubilée par Tristan son petit voisin, délaissant sa bande de copains... Leur bulle éclate alors qu'Emma entame une renaissance amoureuse et qu'un premier baiser fait rentrer Lou dans les années enivrantes de l'adolescence.

### Lucy

F 2014 von Luc Besson. Mit Scarlett Johansson, Analeigh Tipton und Morgan Freeman. 89'. Engl. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg, Fr., Mo. + Di. 12h, Sa. 24h.

Nach einer durchfeierten Nacht bemerkt Lucy beim Aufwachen eine frisch genähte Schnittwunde an ihrem Bauch. Bald erfährt sie, dass ihr ein Paket mit geheimnisvollen Rauschmitteln eingesetzt wurde - das sie nun für Gangster transportieren soll. Doch der Kurierdienst schlägt fehl, die Droge gerät in Lucys Blutbahn. Wie durch ein Wunder kommt sie dabei nicht ums Leben und entwickelt stattdessen ungeahnte Kräfte. ✂ Besson a eu une bonne intuition mais la mise en oeuvre demeure bien maladroite. L'évolution de Lucy laisse sceptique ; son personnage manque cruellement de cohérence. (Esther Fernandes Villela)

### Magic in the Moonlight

USA 2014 von Woody Allen. Mit Colin Firth, Emma Stone und Marcia Gay Harden. 98'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Ariston, Fr. + Sa. 19h.

Ciné Waasserhaus, So. 18h15, Di. 20h.

Kursaal, Fr. 19h.

Utopia, Fr. - So. 21h30, Di. 19h.

Der angesehene Illusionist Stanley wird in den 1920er Jahren an die

Côte d'Azur beordert, um dort einen Schwindel aufzudecken: An der französischen Mittelmeerküste treibt die vermeintliche Wahrsagerin Sophie ihr Unwesen und zieht mit ihren Prophezeiungen den Reichen und Schönen das Geld aus den prallgefüllten Taschen. Um den mysteriösen Fall zu lösen, muss sich der englische Gentleman in das ausschweifende Leben der dekadenten Oberschicht stürzen.

✖✖ Sorgfältig durchkomponierte romantische Komödie, die in trügerischer Figurenkonstellation, Wortwitz und dem Clou am Ende fast schon an die Dramen Shakespeares erinnert. (avt)

### Mommy

CDN 2014 de Xavier Dolan. Avec Anne Dorval, Antoine-Olivier Pilon et Suzanne Clément. 139'. V.o., s.-t. fr. + nl. A partir de 12 ans.

Utopia, ve. - di. 16h15 + 19h, lu. 14h, 16h15 + 21h, ma. 16h15 + 21h.

Une veuve récupère son fils, un adolescent impulsif et violent, tout juste expulsé d'un centre pour jeunes à problèmes. Au coeur de leurs emportements et difficultés, ils tentent de joindre les deux bouts, notamment grâce à l'aide inattendue de l'énigmatique voisine d'en face, Kyla. Tous les trois, ils retrouvent une forme d'équilibre et, bientôt, d'espoir. Voir article p. 18

### Männerhort

D 2014 von Franziska Meyer Price. Mit Elyas M'Barek, Christoph Maria Herbst und Detlev Buck. 98'. O.-Ton. Ab 12.

Cinémaacher, Mo. 19h.

Le Paris, Fr. 20h30.

Orion, Sa. 20h.

Prabbeli, Sa. 17h, Di. 20h.

Scala, Mo. 20h.

Starlight, Sa. 21h, So. 16h, Mo. 15h.

Sura, Fr. + Di. 18h15, So. 20h30.

Utopolis Belval, Fr. 22h, Mo. 14h + 20h30.

Utopolis Kirchberg, Fr., So. + Di. 17h + 21h30, Sa. + Mo. 21h30.

Fußball, Bier und große Emotion, das sollen angeblich die Grundelemente echter Männlichkeit sein. Doch durch Frauenparkplätze und Frauenquoten fühlen sich einige Männer bedroht, finden weniger Orte zur Selbstentfaltung. Der Software-Entwickler Eroll, der Dixi-Klo-Vertreter Lars und der Berufspilot Helmut entscheiden daher, dass ein Männerhort her muss.



KINO | 17.10. - 21.10.

**Never Die Young**

L 2012 de Pol Cruchten. Avec Antoine Andret, Thomas Beckins et Bernard Colin. 66'. A partir de 6 ans.

Kinosch, ve. + sa. 20h30 (v.o., s.-t. angl.),  
Fr. + Sa. 19h15 (dt. Fass., engl. Ut.).

Kursaal, Sa. 18h45 (dt. Fass., engl. Ut.).

Orion, Di. 20h (dt. Fass., engl. Ut.).

Prabbeli, So. 20h (dt. Fass., engl. Ut.).

Scala, Sa. 20h (dt. Fass., engl. Ut.).

Starlight, Fr. 15h, Sa. 19h, Mo. 20h30, Di. 18h30 (dt. Fass., engl. Ut.).

Sura, Fr. 20h30, So. 18h15 (dt. Fass., engl. Ut.).

Utopia, ve. + lu. 14h, di. 21h30 (v.o., s.-t. angl.),  
Sa. 14h30, Di. 14h (dt. Fass., engl. Ut.).

Basé sur des faits réels, le film raconte l'histoire de Guido Peters, qui a lutté toute sa vie contre sa dépendance à la drogue. Né en 1959 à Pétange, il est envoyé en pension à Arlon à l'âge de 12 ans. Trois années d'internat interminables. De retour à Pétange, son comportement change, il devient sauvage et hostile et découvre, à 15 ans, la drogue. De plus en plus dépendant, il se lance dans le trafic d'héroïne. Conséquence directe, il attire l'attention de la police et, cinq ans plus tard, la situation est désastreuse.

❌❌ Film émouvant, sensé et honnête, mais avec un peu trop de pathos par moments. (da)

**Ninja Turtles**

**NEW** USA 2014 von Jonathan Liebesman. Mit Megan Fox, Will Arnett und William Fichtner. 101'. Ab 6.

Orion, 3D: So. 17h (dt. Fass.).

Scala, 3D: Fr. 20h (dt. Fass.).

Starlight, 3D: Fr. + So. 19h, Sa. 14h + 19h, Mo. 18h30, Di. 20h30 (dt. Fass.).

Sura, 3D: Sa. + Mo. 20h30 (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr. - So. 19h30 + 21h30, Mo. + Di. 20h30 (O.-Ton, fr. + dt. Ut.),  
Fr. - So. 14h30, 17h + 19h, Mo. + Di. 14h30, 17h + 20h30 (dt. Fass.),  
ve. - ma. 14h30 + 17h (v. fr.).

Utopolis Kirchberg, 3D: Fr., Mo. + Di. 12h, 17h, 19h15 + 22h, Sa. + So. 17h, 19h15 + 22h, Sa. auch 0h15 (O.-Ton, fr. + dt. Ut.),  
Fr. + So. 14h30, Sa. 14h30, 17h + 19h30, Di. 14h30 + 19h30 (dt. Fass.),  
ve., di. + ma. 14h30 + 17h, sa. + lu. 14h30 (v. fr.).



Un nouvel « Intouchables » ? Dans « Samba », une cadre supérieure dépressive incarnée par Charlotte Gainsbourg rencontre un sans-papiers sénégalais joué par Omar Sy - nouveau dans les Utopolis Belval et Kirchberg.

Die TV-Reporterin April O'Neal ist in ihrem Job bei den Kanal-6-Nachrichten unterfordert und darf mit ihrem Kameramann Vernon Fenwick nur kleine Beiträge produzieren. Daher verfolgt die furchtlose Journalistin in Eigenregie die Spur der mysteriösen Armee der Fußsoldaten, die mit ihren kriminellen Machenschaften eine Bedrohung für ganz New York darstellt. Eines Nachts wird sie dabei Zeugin, wie ein verummtes Wesen die Gangster auf eigene Faust aufmischt - doch die Story will ihr beim Sender keiner glauben, selbst ihre Chefin Bernadette Thompson nicht.

**Phoenix**

D 2014 von Christian Petzold. Mit Nina Hoss, Nina Kunzendorf und Ronald Zehrfeld. 98'. O.-Ton. Ab 12

Utopia, Fr. 21h30, Di. 18h30.

Nelly wird von allen für tot gehalten, doch sie hat Auschwitz überlebt und erlangt im Juni 1945 wieder das Bewusstsein. Lene, Mitarbeiterin der Jewish Agency und alte Freundin, bringt die Verletzte in die frühere Heimat Berlin. Dort wird Nelly am Gesicht operiert. Lene will mit ihr nach Palästina auswandern, aber Nelly zieht es vor, nach ihrem nichtjüdischen Ehemann Johnny zu suchen. Tatsächlich findet sie ihn schon bald, doch er erkennt Nelly nicht wieder. ❌❌ (...) tatsächlich kein schnulziges Holocaust-Drama (...) das Geschichte frisiert, sondern es zumindest partiell schafft, dass sich die Beklemmung am Ende löst. (avt)

**Planes: Fire & Rescue**

USA 2014, Animationsfilm für Kinder von Roberts Gannaway. 83'.

Cinémaacher, 3D: Sa. 14h (dt. Fass.).

Sura, 3D: So. 14h (dt. Fass.).

Utopia, Sa., So. + Di. 14h (dt. Fass.),  
sa. + di. 14h30 (v. fr.).

Dusty ist ein Flugrennstär auf dem Höhepunkt seiner Karriere. Doch als er erfährt, dass sein Motor beschädigt ist und der Defekt dazu führen könnte, dass er nie wieder Rennen fliegen kann, geht er zur fliegenden Feuerwehr. Dusty arbeitet von nun an mit dem erfahrenen Rettungshubschrauber Blade Ranger und dessen furchtlosem Team zusammen. Gemeinsam versuchen sie, einen massiven Waldbrand zu löschen.

**Pride**

GB 2014 von Matthew Warchus. Mit Bill Nighy, Imelda Staunton und Dominic West. 120'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Utopia, Fr. - So. 14h, 16h30, 19h15 + 21h45, Mo. + Di. 14h, 16h + 18h30.

Die britische Premierministerin Margaret Thatcher führt im Sommer 1984 einen erbitterten Kampf gegen die Gewerkschaft der Minenarbeiter, die gegen die Privatisierung und Schließung der Minen streiken. Da kommt Hilfe von unerwarteter Seite. Die Initiative „Lesbians and Gays Support the Miners“ (LGSM) sammelt Geld, um die Streikkasse zu unterstützen. Doch die Nationale Union der Minenarbeiter hegt allerlei Vorurteile und will davon nichts wissen. Daraufhin entschließt sich eine kleine Gruppe, angeführt von Buchhändler Mike und dem Aktivisten Mark, direkt in ein walisisches Dorf zu fahren, um dort die Spenden zu übergeben.

**Qu'est-ce qu'on a fait au bon Dieu ?**

F 2013 de Philippe de Chauveron. Avec Christian Clavier, Chantal Lauby et Ary Abittan. 97'. V.o. A partir de 6 ans.

Orion, di. 20h.

Starlight, ve. 21h, lu. 20h30.

Claude et Marie Verneuil, des bourgeois catholiques provinciaux sont des parents plutôt « vieille France ». Mais ils se sont toujours obligés à faire preuve d'ouverture d'esprit. Les pilules furent cependant bien difficiles à avaler quand leur première fille épousa un musulman, leur seconde un juif et leur troisième un Chinois. Leurs espoirs de voir enfin l'une d'elles se marier à l'église se cristallisent donc sur la cadette, qui, alléluia, vient de rencontrer un bon catholique.

❌❌ Une comédie légère et très rigolote, qui se sert de clichés et se moque du racisme et du nationalisme. (Lea Graf)

**Rico, Oskar und die Tieferschatten**

D 2014, Kinderfilm von Neele Leana Vollmar. Mit Karoline Herfurth, Juri Winkler und Anton Petzold. 96'. O.-Ton.

Ciné Ermesinde, So. 16h30.

Rico, selbsterklärtes tiefbegabtes Kind, trifft beim Sammeln von Fundstücken vor seinem Haus den kleinen Oskar. Der hochbegabte Junge, der zur Sicherheit immer einen Helm trägt, wird bald zum neuen Freund von Rico. Dessen Mutter muss zu ihrem schwerkranken Bruder fahren und Rico schweren Herzens alleine lassen. Darüber ist der gar nicht traurig,

KINO | 17.10. - 21.10.

sondern freut sich auf das vereinbarte Treffen mit Oskar. Doch der taucht nicht auf.

Saint Laurent

F 2014 de Bertrand Bonello. Avec Gaspard Ulliel, Jérémie Renier et Léa Seydoux. 150'. V.o. A partir de 12 ans.

Utopia, ve. + di. 18h45, sa. 21h15, lu. 21h.

1967 - 1976. La rencontre de l'un des plus grands couturiers de tous les temps avec une décennie libre. Aucun des deux n'en sortira indemne.

Samba

F 2014 d'Eric Toledano et Olivier Nakache. Avec Omar Sy, Charlotte Gainsbourg et Tahar Rahim. 118'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopolis Belval, ve. - di. 16h30, 19h + 21h30, lu. + ma. 16h30 + 20h.

Utopolis Kirchberg, ve., lu. + ma. 12h, 14h, 16h30, 19h30 + 22h, sa. + di. 14h, 16h30, 19h30 + 22h, sa. aussi 24h.

Samba, Sénégalais en France depuis 10 ans, collectionne les petits boulots ; Alice est une cadre supérieure épuisée par un burn out. Lui essaye par tous les moyens d'obtenir ses papiers, alors qu'elle tente de se reconstruire par le bénévolat dans une association. Chacun cherche à sortir de son impasse jusqu'au jour où leurs destins se croisent... Entre humour et émotion, leur histoire se fraye un autre chemin vers le bonheur. Et si la vie avait plus d'imagination qu'eux ?

The Boxtrolls

NEW USA 2014, Animationsfilm für Kinder von Graham Annable und Anthony Stacchi. 97'.

Prabbeli, 3D: Fr. 18h, Di. 14h30 (dt. Fass.).

Scala, 3D: Sa. + So. 17h (dt. Fass.).

Starlight, 3D: Sa. 16h, So. 14h, Mo. 15h (dt. Fass.).

Sura, 3D: Sa. 14h, So. 16h (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr., Sa. + Mo. 14h, So. + Di. 14h + 16h30 (dt. Fass.), ve. + lu. 14h + 16h30, sa. 14h + 16h15, di. + ma. 14h. (v. fr.).

Utopolis Kirchberg, 3D: Fr., Mo. + Di. 12h, 14h30 + 17h, Sa. + So. 14h30 + 17h (dt. Fass.), ve. + lu. 12h, 14h30 + 17h, sa. + di. 14h30 + 17h, ma. 12h + 14h30 (v. fr.).

Die unter den Straßen der Stadt Cheesebridge hausenden Boxtrolls werden von den menschlichen Bewohnern der Oberfläche gefürchtet.

Da die in Pappkartons lebenden Monster nur nachts ihre unterirdische Heimat verlassen, um in den Abfällen der Menschen nach allerlei Interessantem zu suchen, ranken sich viele Schauergeschichten um sie, die von dem verschlagenen Archibald Snatcher befeuert werden. Der möchte die kleinen Trolle ausrotten, um sich als Retter feiern lassen zu können und sich in der Oberschicht der Gesellschaft zu etablieren.

The Drop

USA 2014 von Michaël R. Roskam. Mit Tom Hardy, Noomi Rapace und James Gandolfini. 106'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 12.

Utopolis Kirchberg, Mo. 19h15.

Der Barkeeper und ehemalige Kriminelle Bob Saginowski versucht, seinen Kopf irgendwie über Wasser zu halten. Die Bar, die er zusammen mit seinem Cousin Marv in einem Brennpunkt Brooklyns betreibt, ist regelmäßiger Anlaufpunkt für Gangster des Viertels und wird auch als Möglichkeit zur Geldwäsche missbraucht. So richtig kompliziert wird der Alltag für Saginowski und seine Frau Nadia aber erst, als sie einen verwundeten Pitbull-Welpen in einer Mülltonne finden und bei sich aufnehmen und die Bar wenig später ausgeraubt wird.

Un film à voir, non seulement en guise d'adieu à James Gandolfini (...) mais aussi parce qu'il est un petit joyau du film noir contemporain. (lc)

The Equalizer

USA 2014 von Antoine Fuqua. Mit Denzel Washington, Chloë Grace Moretz, Marton Coakas. 131'. O.-Ton, fr. + dt. Ut. Ab 16.

Ciné Waasserhaus, Fr. 17h30, Sa. 20h.

Kursaal, Fr. 20h45.

Le Paris, Sa. 20h30.

Orion, Fr. 20h.

Sura, Mo. 18h, Di. 20h30.

Utopolis Belval, So. 21h30, Di. 20h.

Utopolis Kirchberg, Fr. - So. + Di. 19h15 + 22h, Mo. 21h30.

Robert McCall führt ein unscheinbares Leben als Angestellter in einem Baumarkt. Was niemand weiß oder wissen sollte: Er ist ein ehemaliger Agent eines Spezialkommandos, hatte seinen eigenen Tod vorgetäuscht, ist abgetaucht und versucht nun seine neue Identität und sein relativ friedliches Leben in Boston vor den Schatten der Vergangenheit zu schützen.

The Hundred-Foot Journey

IND/USA von Lasse Hallström. Mit Helen Mirren, Om Puri und Manish Dayal. 123'. O.-Ton, fr. + nl. Ut. Ab 6.

Ciné Waasserhaus, Fr. 15h15.

Kursaal, So. 20h.

Utopolis Kirchberg, Fr. - Di. 19h.

Der junge Hassan Kadam hat ein außergewöhnliches Talent fürs Kochen. Als er gemeinsam mit seinem Vater und seinen beiden Geschwistern sein Heimatland Indien verlässt landet die Familie in in Südfrankreich. Dort möchte der Papa ein indisches Restaurant eröffnen - mit Hassan als Chefkoch. Doch als Madame Mallory, die Besitzerin eines nahegelegenen Sternerestaurants davon Wind bekommt, beginnt ein erbitterter Konkurrenzkampf.

The Maze Runner

NEW USA 2014 von Wes Ball. Mit Dylan O'Brien, Aml Ameen und Will Poulter. 114'. Ab 12.

Cinémaacher, Sa. + Di. 20h (dt. Fass.).

Le Paris, So. 20h30 (dt. Fass.).

Prabbeli, Fr. 20h, Mo. 20h (dt. Fass.).

Starlight, Fr. + Mo. 15h, Sa. 16h, So. 16h + 19h, Di. 18h30 (dt. Fass.).

Utopolis Belval, Fr. - So. 19h15 + 22h, Mo. 20h15 (O.-Ton, fr. + dt. Ut.), Fr. - So. 14h30, 17h + 19h15, Mo. + Di. 14h30, 17h + 20h15 (dt. Fass.), ve. - ma. 14h + 16h30 (v. fr.).

Utopolis Kirchberg, Fr., Mo. + Di. 12h, 16h30, 19h + 21h30, Sa. 16h30, 19h30,

22h + 24h, So. 16h30, 19h + 21h30 (O.-Ton, fr. + dt. Ut.), Fr. + So. 14h, 16h30 + 19h30, Sa. 14h, Mo. 14h + 19h30, Di. 14h + 16h30 (dt. Fass.), ve., di. + ma. 14h, sa. + lu. 14h + 16h30 (v. fr.).

Eines Tages wacht Thomas in einem Aufzug auf, aber das einzige, woran er sich erinnern kann, ist sein Vorname. Als sich die Aufzugtür öffnet, strömen weitere Jungs auf ihn zu und begrüßen ihn. Der Ort, an dem er angekommen ist, nennt sich „die Lichtung“ und wird von einer großen Steinwand umschlossen. Genau wie Thomas wissen auch die anderen nicht, warum sie dort sind und wie sie dorthin gelangt sind. Sie wissen nur, dass sich jeden Tag große Türen in der Steinwand zu einem Irrgarten öffnen, der hinter den Mauern liegt. Nachts schließen sich die Türen wieder und alle 30 Tage wird ein neuer Jugendlicher mit dem Aufzug gebracht.

Tu veux ou tu veux pas

F 2014 de Tonie Marshall. Avec Sophie Marceau, Patrick Bruel et André Wilms. 87'. V.o. A partir de 6 ans.

Utopolis Belval, ve. + di. 19h30.

Utopolis Kirchberg, ve. + ma. 12h + 19h, sa. + di. 19h, lu. 12h + 21h30.

Lambert, sex addict repent, tente de se racheter une conduite en devenant... conseiller conjugal. Abstinenter depuis plusieurs mois, la situation se complique lorsqu'il recrute une assistante, la séduisante Judith, dont la sexualité débridée va très vite mettre ses résolutions à rude épreuve.

Zwischen Science-Fiction und Fantasy: In „The Maze Runner“, basierend auf der Roman-Trilogie von James Dashner, kämpfen Jugendliche an einem geheimnisvollen Ort um ihr Leben. Neu in den Kinos.



## CINÉMATHEQUE 17.10. - 26.10.

## cinémathèque

**To See the Sea**

CZ 2014 de Jiri Mádľ. Mit Petr Šimčák, Jan Maršál et Ondřej Vetchý. 91'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast.

Ven, 17.10., 18h30.

Tomas et Haris sont les meilleurs amis. Quand Tomas obtient une caméra pour son onzième anniversaire, ils essaient de dévoiler les secrets que leurs parents leur cachent et ce qu'ils se cachent mutuellement.

**Le grand cahier**

HR/D/A/F 2013 de Janos Szasz. Avec Andras Gyémánt, Laszlo Gyémánt et Piroška Molnár. 101'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast.

Ven, 17.10., 20h30.

A la fin de la Seconde Guerre mondiale, une jeune mère désespérée laisse ses jumeaux de 13 ans dans la maison de leur grand-mère alcoolique, cruelle et bestiale. Ils doivent vite apprendre à survivre seuls et afin de faire face au monde absurde et inhumain des adultes et de la guerre. Ils gardent une trace écrite de leur vécu dans le grand cahier en suivant un code strict : la prose doit être dépourvue d'émotions, les notes précises et objectives.

**Tension**

CRO 2013 de Filip Šovagović. Avec Marija Škaričić, Goran Navojec et Mijo Jurišić. 100'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast.

Sam, 18.10., 18h.

Pero, le maire d'une petite commune sur une île dalmate reculée, engage les démarches pour que son village obtienne le statut de ville. Les gens ont du mal à s'adapter à la nouvelle situation, mais Pero est déterminé à poursuivre malgré les conflits avec ses frères gênants, la maladie de sa mère, les problèmes d'amour et de politique. Pourtant il commence à perdre le contrôle.

**Little Crushes**

PL 2015 d'Aleksandra Gowin et Ireneusz Grzyb. Avec Helena Sujecka, Agnieszka Pavelkiewicz et Szymon Czacki. 78'. V.o., s.-t. angl. En présence d'Helena Sujecka.

Dans le cadre du festival Cineast.

Sam, 18.10., 20h.

Kasia et Asia débarrassent des appartements dont les habitants viennent de mourir, puis revendent leurs objets. Peter se retrouve à la rue. Quand les filles lui proposent de s'associer à leur business, il n'hésite pas une seconde... cependant la relation professionnelle et amicale se double d'une autre dimension.

**Free Fall**

H/Corée/F 2014 de György Pálfi. Avec Piroška Molnár, Miklós Benedek et Tomás Jordán. 89'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast.

Sam, 18.10., 22h.

Une vieille dame se jette dans le vide du haut d'un immeuble à Budapest, mais au lieu de trouver une mort horrible, elle finit par ramasser les morceaux de ses lunettes cassées. Pendant qu'elle remonte les escaliers, nous pouvons jeter un coup d'oeil dans sept appartements de l'immeuble, chacun d'eux étant le théâtre de scènes étranges, bizarres, absurdes qui interrogent sur la notion de normalité et mettent à l'épreuve l'esprit d'aventure du public.

**Les aventures fantastiques**

CSSR 1958 de Karel Zeman. Avec Lubor Tokoš, Arnošt Navrátil et Miloslav Holub. 83'. V. fr. Recommandé à partir de sept ans.

Dans le cadre du festival Cineast.

Dim, 19.10., 15h.

Le professeur Roch a mis au point un explosif très dangereux convoité par le malfaisant comte d'Artigas. Ce dernier enlève Roch et son assistant à bord d'un sous-marin en route vers une île isolée au milieu de l'océan où il met au point un sombre projet.

L'amour est-il soluble dans la dispute, et doit-il toujours se terminer par un éclat ? « Little Crushes » nous montre un ménage à trois volontaire, le 18 octobre à 20h, à la Cinémathèque, dans le cadre du festival Cineast.

**Roxanne**

RO/HR 2013 von Vali Hotea. Mit Serban Pavlu, Diana Dumbravă und Mihai Căli. 98'. O.-Ton, engl. Ut.

Im Rahmen des Cineast Filmfestivals.

Dim, 19.10., 16h30.

In den Geheimakten der staatlichen Dienste ehemaliger Diktaturen lauern Informationen, die das Leben auf den Kopf stellen können. Der Rumäne Tavi Ionescu findet in Securitate-Unterlagen Hinweise darauf, dass er einen Sohn haben könnte. Während er der Angelegenheit auf den Grund geht, muss er feststellen, dass unter der Oberfläche noch viel größere Geheimnisse schlummern, als er vermuten konnte.

**Redirected**

GB/LT 2014 von Emilis Vélyvis. Mit Vinnie Jones, Scot Williams und Gil Darnell. 115'. O.-Ton, engl. Ut.

Im Rahmen des Cineast Festivals.

Dim, 19.10., 18h30.

Siehe unter Cineast

**Life Feels Good**

PL 2013 von Maciej Pieprzyca. Mit Dawid Ogrodnik, Kamil Tkacz und Helena Sujecka. 107'. O.-Ton, engl. Ut.

Im Rahmen des Cineast Festivals.

Dim, 19.10., 20h30.

Mateus liebt die Sterne. Oft lehnt er nachts am Fenster und blickt in die Tiefen des Universums. Und immer stellt er sich die eine Frage: „Wie kann ich den anderen zeigen, dass ich nicht zurückgeblieben bin? Wie kann ich beweisen, dass ich fühle und denke wie jeder andere?“ Mateus leidet unter einer zerebralen Bewegungsstörung und

ist nicht im Stande seinen Körper zu kontrollieren. Obwohl er nicht mit seiner Umwelt kommunizieren kann, nimmt er doch alles um sich herum wahr: Die abstoßenden Bemerkungen seiner Schwester. Das Lächeln der wunderschönen Anka. Die liebevolle Fürsorge seiner Mutter. Und die üppigen Brüste der netten Nachbarin. Doch der Tag wird kommen, an dem er es allen zeigen wird.

**Fast Film + Home Stories + Telephones + Plot Point**

A/L 2003 + D 1991+ USA 1995 + B/USA 2007, court métrages 45'. Dans le cadre du cycle « Université populaire du cinéma ».

Lun, 20.10., 19h.

La projection sera précédé d'une conférence de Dick Tomasovic.

**La femme du ferrailleur**

BIH/F/SLO/I 2013 de Danis Tanović. Avec Senada Alimanović, Nazif Mujić et Sandra Mujić. 75'. V.o., s.-t. fr.

Dans le cadre du festival Cineast.

Mar, 21.10., 18h30.

Voir sous Cineast

**Varvari**

(Barbarians) SRB/SLO d'Ivan Ikic. Avec Zeljko Marković, Nenad Petrović et Jasna Djuričić. 87'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast.

Mar, 21.10., 20h30.

L'histoire de la jeunesse serbe élevée dans une époque de déclin économique et moral, racontée à travers les yeux de Luka, jeune hooligan dans une petite ville des environs de Belgrade. La manipulation par la haine et la tromperie de cette jeunesse en difficulté culminera dans l'explosion de leur désespoir et de leur colère pendant les manifestations contre le Kosovo à Belgrade en 2008.

**Deep Love + Father and Son**

PL 2014, documentaire de Jan P. Matuszyński. 56'. + PL 2013, documentaire de Paweł Łozinski. 54'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast.

Mer, 22.10., 18h30.

L'histoire inspirante d'Asia, instructrice de plongée, et de son partenaire Janusz, plongeur expérimenté et passionné qui a eu un accident vasculaire cérébral il y a trois ans. Avec leur ami Artur, ils projettent d'aller au Blue Hole de Dahab, l'un des endroits les plus dangereux pour plonger. Tous les trois sont



## CINÉMATHEQUE 17.10. - 26.10.

conscients du fait que cela peut être le dernier voyage de Janusz. - Deux documentaristes reconnus, Marcel et Pawel Łozinski, partent pour un voyage en voiture à travers l'Europe. Pour le père, c'est un retour à sa ville natale, pour le fils, une tentative de regard critique sur leur passé et leurs relations. Tous les deux tentent de capturer ce dialogue difficile avec leur caméra.

**The Judgement**

BG/MK/D/HR 2014 von Stephan Komandarev. Mit Assen Blatechki, Miki Manojlovic und Ovanes Torosyan. 115'. O.-Ton, engl. Ut.

Im Rahmen des Cineast Filmfestivals. Mer, 22.10., 20h30.

Mityo lebt mit seinem Sohn Vasko im Dreiländereck Bulgarien-Türkei-Griechenland in einer ärmlichen Gegend. Er hat alles was ihm wichtig war verloren: seine Frau, seine Arbeit, sein Selbstvertrauen und auch seinen Sohn. Um diesen wiederzubekommen sucht Mityo nach Vergebung und muss für eine vor 25 Jahren begangene Sünde bezahlen.

**Documentary Cinema: A Witness Statement or a Dreamers Fantasy?**

Masterclass de Sergei Loznitsa.

Dans le cadre du festival Cineast. Jeu, 23.10., 18h30.

En anglais avec extraits de films de Sergei Loznitsa.

**In the Fog**

LV/D/RUS/NL/BY 2012 von Sergei Loznitsa. Mit Vladimir Svirski, Vlad Abashin und Sergei Kolesov. 127'. O.-Ton, engl. Ut.

Im Rahmen des Cineast Filmfestivals. Jeu, 23.10., 20h30.

Sushenya ist nicht hingerichtet worden, im Gegensatz zu seinen Kollegen. Alle waren sie des Widerstands gegen die Besatzung für schuldig befunden worden. Jetzt wird er der Kollaboration verdächtigt und von zwei Partisanen abgeholt. Dabei hat er sich immer korrekt und aufrichtig verhalten.

**For Those Who Can Tell No Tales**

BIH/D/Katar von Jasmina Zbanic. Mit Kym Vercoe, Jasna Djuričić und Simon McBurney. 75'. O.-Ton, engl. Ut. Im Rahmen des Cineast Filmfestivals. Ven, 24.10., 18h30.



Films documentaires ou bien rêves ? Sergei Loznitsa lève le voile sur son travail le 23 octobre à 18h30, à la Cinémathèque, dans le cadre du festival Cineast. Ses films « In the Fog » et « Maidan » seront également projetés la même semaine.

Im Verlauf eines Urlaubs in einem kleinen und beschaulichen Dorf in der Nähe der Grenze von Bosnien und Herzegowina entdeckt eine australische Touristin eine grausame Spur. Sie kommt einer Gewalttat auf die Schliche, die während der Friedenszeit im Krieg verübt wurde, und stellt Nachforschungen an.

**Maidan**

UA/NL 2014, Dokumentarfilm von Sergei Loznitsa. 130'. O.-Ton, engl. Ut. In Anwesenheit des Regisseurs.

Im Rahmen des Cineast Filmfestivals. Ven, 24.10., 20h30.

Von November 2013 bis März 2014 gefilmte Geschehnisse auf dem Maidan-Platz in Kiew, einem zentralen Ort der Proteste der ukrainischen Bevölkerung gegen das Regime des Präsidenten Wiktor Janukowytch, die letztendlich zu dessen Absetzung führten.

**Class Enemy**

SLO 2013 de Rock Biček. Avec Igor Samobor, Nataša Barbara Gračner et Tjaša Železnik. 112'. V.o., s.-t. angl. Dans le cadre du festival Cineast.

Sam, 25.10., 18h30.

Un nouveau professeur d'allemand a des rapports de plus en plus tendus avec ses élèves à cause d'une irréconciliable différence entre leurs

manières de comprendre la vie. Après le suicide d'une étudiante, les camarades de cette dernière accusent leur professeur d'être responsable de sa mort. Ils ne se rendront compte que trop tard que tout n'est pas noir ou blanc.

**Celebration in the Botanical Garden**

CSSR 1969 de Elo Havetta. Avec Jiří Sykora, Nina Divišková et Dušan Blaškovič. 83'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast. Sam, 25.10., 20h30.

L'histoire des habitants d'un paisible village viticole slovaque où se côtoient Pista, Maria, son éternelle future épouse, leurs huit filles, un charpentier, un prêtre et sa sœur. L'arrivée de Pierre, un Français, et de son orchestre perturbe la paix du petit village car il montre aux habitants comment profiter de la vie.

**Le piano magique**

PL/F/B/N 2014, film d'animation de Martin Clapp, Anne Kristin Berge et Gabriel Jacquél. 47'. Sans paroles. Recommandé à partir de 5 ans.

Dans le cadre du festival Cineast. Dim, 26.10., 15h.

Anna découvre un piano brisé. Celui-ci se transforme en un engin volant. Accompagnée de son cousin, elle

grimpe sur le piano magique qui les emmène en voyage aux quatre coins de l'Europe.

**Cherry Tobacco**

EST 2013 d'Andres Maimik et Katrin Maimik. Avec Maris Nõlvak, Gert Raudsep et Maarja Jakobson. 93'. V.o., s.-t. angl.

Dans le cadre du festival Cineast. Dim, 26.10., 16h30.

Laura, une jeune fille de 17 ans, participe à une randonnée dans les marais dirigée par Joosep, un amateur de la nature un peu particulier qui, lui, est entre deux âges. Laura, à sa grande surprise, commence peu à peu à avoir des sentiments pour lui. Une passion forte mais interdite naît et Laura doit faire face à son premier éclat de sentiments amoureux.

**Nouvelle projection du film ayant remporté le Prix spécial du jury de Cineast 2014**

Dim, 26.10., 18h30.

**Nouvelle projection du film ayant remporté le Grand Prix de Cineast 2014**

Dim, 26.10., 20h30.